Nr. 166. Samstag, den 18. Juli 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 6. Juli bis 19. Juli 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Amtliche Mitteilungen über die Räumung.

Neue Beratungen des Kabinetts mit den Parteien und Ländern. — Unterbrechung der Reichstagssitzung durch Sturmszenen.

Vor der Räumung Bochums.

Wie uns die Stadtverwaltung Bochum mitteilt, hat der Gebietskommandant von Bochum an den Oberbürgermeister folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich habe die Ehre, zu Ihrer Kenntnis zu bringen, daß die französische Regierung die Räumung der seit dem 11. Januar 1923 auf dem rechten Rheinufer besetzten Gebiete bestimmt hat. Das Gebiet von Bochum wird am 20. Juli bis Mitternacht geräumt sein. Herr von Schubert, Staatssekretär im Auswärtigen Amt, hat die französische Regierung wissen lassen, daß er sich bemühen werde, im Moment der Räumung des Ruhrgebiets alles zu vermeiden, was der Verständigungspolitik zuwider wäre, zu der sich die beiden Regierungen mit der größten Wichtigkeit bekennen. Ich bitte Sie im Geiste dieser Abmachung, alle nützlichen Maßnahmen zu treffen, damit keine Kundgebungen vorkommen, weder im Moment des Abzugs der Truppen noch bei Gelegenheit der Abfahrt. Entsprechend dem Befehl des kommandierenden Generals der Armee wird die Kontrolle der Besatzungsbehörde in dem Gebiet von Bochum am 20. Juli Mitternacht aufhören.

gez. Franck."

An diese Mitteilung knüpft die Stadtverwaltung folgende Mahnung:

„Entsprechend den Zusicherungen, die seitens des Auswärtigen Amtes der französischen Regierung gemacht worden sind, wird die Bevölkerung wiederholt ersucht, vor und beim Abzug der Besatzungstruppen jegliche Kundgebungen zu unterlassen, die irgendwie als eine Störung des Abzuges der Besatzungstruppen aufgefaßt werden könnte."

*

Zu der Räumung des Ruhrgebiets liegt weiter noch folgende Drahtmeldung vor:

Düsseldorf, 17. Juli.

Nach einer Mitteilung des Oberbefehlshabers der alliierten Besatzungstruppen, General Guilleaume, an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf haben die französische und die belgische Regierung beschlossen, die seit dem 11. Januar 1923 besetzten rechtsrheinischen Gebiete zu räumen und zwar am 20. Juli vor 12 Uhr mitternachts das gesamte belgisch besetzte Gebiet, d. h. das seit dem 11. Januar 1923 besetzt ist und das französisch besetzte Gebiet, das seit dem 11. Januar 1923 besetzt ist, soweit es in der Provinz Westfalen liegt. Am 31. Juli vor 12 Uhr mitternachts wird geräumt sein der Rest des französisch besetzten Gebietes, das nach dem 11. Januar 1923 besetzt worden ist. Nach diesen Räumungen werden die Grenzen des Gebietes so festgesetzt, daß Düsseldorf und Duisburg vorläufig in der besetzten Zone verbleiben. In Ausführung dieser Mitteilungen hat der Kommandierende General des 32. Armeekorps in Düsseldorf zum Ausdruck gebracht, daß die Kontrolle der französischen Besatzungsbehörde in den geräumten Zonen mit folgenden Daten ihr Ende erreicht: mit dem 20. Juli mitternachts für die besetzten Gebiete der Provinz Westfalen, mit dem 31. Juli für den Rest der seit dem 11. Januar 1923 besetzten Gebiete.

Zu der Meldung über die Räumung des rechtsrheinischen Gebietes wird noch folgendes bekannt:

Nach der Räumung werden die Grenzen des Gebietes, dessen Besetzung aufrecht erhalten bleibt, folgendermaßen festgesetzt: Vom Rhein ab die Nord- und Ostgrenze der Gemeinde Walsum bis zum Nordosten der Kolonie Wehofen, die Trennungsgrenze der Gemeinde Holten und Hamborn, vom Nordwesten Mollenburgshof bis zum Friedhof von Holten, im Osten Modderbusch, die Straße von Holten nach Walsum einschließlich des Emscher-Kanals bis zur Eisenbahnbrücke Oberhausen—Sterkrade, dann eine fingierte Linie, die diesen Punkt mit dem Ostpunkt des Bahnhofes Oberhausen-West verbindet, d. h. bis zur Ludendorffstraße einschließlich; dann die Ludendorffstraße, Duisburger Straße, Walsumer Straße, Schachtstraße, Tannenbergstraße, Kierdtstraße und Alleestraße, dann die Eisenbahn von Oberhausen nach Styrum bis zur Rafselsberger Brücke einschließlich der Ruhr bis zur Eisenbahn, von Styrum nach Kettwig bis zur Hollunder- und Düsseldorfer Straße (Weg Ratingen), der Weg von Saarn nach Ratingen, die Verwaltungsgrenze des Kreises Düsseldorf bis zur Grenze des Brückenkopfes Köln.

Wie dem „Temps" aus Brüssel gemeldet wird, hat die belgische Regierung im Einverständnis mit der französischen und englischen Regierung beschlossen, daß die im Jahre 1921 besetzten drei Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort in den nächsten Tagen zu gleicher Zeit mit den letzten Städten des besetzten Ruhrgebietes geräumt werden.

Neue Skandalszenen im Reichstag.

Berlin, 17. Juli.

Das Haus hört zunächst den mündlichen Bericht des Untersuchungsausschusses über die Untersuchung betreffend

die Ursachen des deutschen militärischen Zusammenbruchs im Jahre 1918.

Abg. Dr. **Thiel** (Dntl.) gibt im Auftrage des Unterausschusses eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Der vierte Unterausschuß des Untersuchungsausschusses des Reichstages für die Schuldfrage des Ausbruchs, des Verlaufs und des Ausganges des Weltkrieges bekam die Aufgabe, die Vorgänge zu untersuchen, die 1918 zum deutschen Zusammenbruch geführt haben. Der vierte Unterausschuß hat das Ergebnis seiner Tätigkeit in einem dreibändigen Werk „Die Ursachen des deutschen Zusammenbruchs" niedergelegt. Der Unterausschuß kam zu der Ueberzeugung, daß er ohne die streng wissenschaftlichen Vorarbeiten von Sachverständigen niemals zu zuverlässigen Feststellungen gelangen könne. Der Ausschuß stand hier vor der Frage, ob er den Generalfeldmarschall v. Hindenburg und den General Ludendorff hören solle. Die Sachverständigen erklärten übereinstimmend, durch die Schriften der Heerführer einen hinreichenden Ueberblick in ihre Handlungen und Beweggründe gewonnen zu haben. Später beschloß der Ausschuß noch, daß er vermeiden müsse, ein Urteil ohne Anhören der sogenannten Angeklagten zu sprechen. Er beschloß daher, am 4. Februar 1925 das Material dem General Ludendorff mit dem Anheimstellen zu übersenden, Stellung dazu zu nehmen. General Ludendorff hat die Einsichtnahme abgelehnt. (Hört! Hört! links.) Dagegen war der jetzige Generalmajor im Reichswehr-Ministerium Wetzell zu einer Stellungnahme bereit. Wetzell war während der Offensive des Jahres 1918 Chef der Operationsabteilung der Obersten Heeresleitung und mußte über die Absichten und Bedenken der Heerführer aufs genaueste unterrichtet sein. Er reichte dem Ausschuß eine Denkschrift ein, die in seiner und der Sachverständigen Gegenwart im Ausschuß besprochen wurde. Weitere Vernehmungen fanden vor dem Untersuchungsausschuß nicht statt. Obwohl der Untersuchungsausschuß nur die der Klärung bedürftigen politischen Tatbestände ohne Rücksicht auf ein etwaiges Anklageverfahren festzustellen hatte, ließ sich im Untersuchungsausschuß nicht vermeiden, daß die Schuldfrage letzten Endes die Verhandlungen beherrschte. Dabei unterschied der Ausschuß bewußt zwischen krimineller, moralischer und historischer Schuld. Einmütig stellte er fest, daß von krimineller Schuld in keinem Falle die Rede sein könnte. Wegen der moralischen und historischen Schuld kam die Mehrheit zu dem Urteil, daß keine Stellungnahme erfolgen könne, die als rechtfertigend nach irgend einer Seite hin zu einem Schuldurteil führe. Die Minderheitsentschließungen der Sozialdemokraten und Kommunisten glauben, die Heerführer Hindenburg und Ludendorff mit moralischer und historischer Schuld belasten zu müssen. Der Untersuchungsausschuß bittet das Hohe Haus und die Oeffentlichkeit, die Ergebnisse seiner Arbeit zu prüfen und die Stellungnahme dazu den Fachmännern und Politikern außerhalb des Reichstages zu übergeben.

Das Haus schließt sich dem Ausschußantrag an und beschließt, von dem Bericht des Untersuchungsausschusses lediglich Kenntnis zu nehmen.

Einstimmige Annahme in allen drei Lesungen findet das Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit in Aegypten. Ebenfalls zur Annahme gelangte das Gesetz über die Aufhebung der Verordnung zur Sicherstellung des Warenumlaufs. Es folgt die dritte Beratung der Vorlage zur Aenderung des Gesetzes über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Nach dem Ausschußbeschluß dürfen zu Lichtspielaufnahmen Kinder nicht herangezogen werden.

Die dritte Lesung wird beendet. Die Abstimmungen sollen später stattfinden, obwohl der Präsident dagegen protestiert, daß es zum Gebrauch geworden sei, die Abstimmungen massenweise zu erledigen. Die zweite Lesung des Gesetzentwurfes zur

Aenderung der Personalabbauverordnung

wird darauf fortgesetzt.

Abg. **Frick** (Völk.) beantragt, leistungsfähige abgebaute Beamte auf ihr Verlangen wieder in den Dienst zu stellen und Angestellte, die nach dem 1. November 1918 ohne die vorgeschriebene Ausbildung aus parteipolitischen Gründen eingestellt wurden, sofort ohne Anspruch auf Entschädigung oder Versorgung zu entlassen. (Großer Lärm links.) Das gleiche soll für die jüdische Rasse gelten. (Große Unruhe links.) Angehörige der jüdischen Rasse sind zur Bekleidung öffentlicher Aemter unfähig. (Großer Lärm und Erregung. Zurufe links; es kommt zu großen Tumultszenen. Als dann der Redner den Abbau der Revolutionsbeamten verlangt und von den „Kreaturen Severings" spricht, wird er zur Ordnung gerufen.)

Abg. **Schult** (Dem.) wendet sich in großer Erregung gegen den Vorredner, dem er Fälschung der geschichtlichen Tatsachen und schmähliches Verhalten gegenüber der Republik vorwirft, von der er als Oberamtmann auf der Polizeidirektion besoldet werde. (Zustimmung links, Gelächter bei den Völkischen, Zuruf der Sozialdemokraten: „Es war eine Frechheit".)

Abg. **Schult** (fortfahrend): Wenn er das nicht wolle, dann solle er sich gefälligst aus dem Staatsdienst scheren. (Beifall links.) Die Vorteile der Vorlage sollten nicht nur den den Reichsbeamten, sondern auch denen der Länder und Gemeinden zugute kommen. Unverständlich sei das Verhalten der Postverwaltung, die 5000 Stellen neu besetze und die eigenen Beamten mit Wartegeldern zur Ruhe setze.

Abg. **Nädel** (Komm.) behauptet, daß 90 Prozent der Beamten monarchistisch seien.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. In der Einzelberatung wendet sich Abg. Frau **Nemitz** (Soz.) gegen die bei der Revision der Abbauverordnung stehengebliebenen Ausnahmebestimmungen gegen die weiblichen Beamten. Diese Ausnahmebestimmungen seien verfassungswidrig.

Abstimmungen.

Vor der Abstimmung wird ein sozialdemokratischer Antrag, die Vorlage auch auf Länder und Gemeinden anzuwenden, im Hammelsprung mit 181 gegen 162 Stimmen abgelehnt.

Abgelehnt wird auch der völkische Antrag auf Abbau aller Juden und anderer Beamten, die ohne Vorbildung aus parteipolitischen Gründen in ihre Stellung gelangt sind.

Ein weiterer Hammelsprung muß dann über den sozialdemokratischen Antrag stattfinden, der die Abfindungssumme für ausscheidende Beamte erhöhen will. Für den Antrag stimmen mit der Linken auch Teile des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten. Der Antrag wird mit 192 gegen 147 Stimmen angenommen.

Ueber sozialdemokratische und demokratische Anträge auf Aufhebung des Artikels 14 für die weiblichen Beamten wird namentlich abgestimmt. Für den Antrag stimmen außer den Antragstellern, den Kommunisten und Völkischen sämtliche weibliche Abgeordnete. Der Antrag wird mit 180 gegen 179 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. (Lebhafte Bewegung im ganzen Hause.) Das Haus unterbricht die Weiterberatung und nimmt die ausgesetzten Abstimmungen über den sozialdemokratischen Antrag zur Kinderarbeit bei Filmaufnahmen vor. Nach dem Antrag sollen auch Ausnahmen im Interesse der Wissenschaft und Heilkunde nicht zugelassen sein. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 191 gegen 171 Stimmen abgelehnt. Nach einem Antrag der Deutschen Volkspartei sollen diese Ausnahmen nur zugelassen sein, wenn besondere Forderungen zum Schutze der Gesundheit der Kinder getroffen sind. Die Vorlage wird darauf in dritter Lesung angenommen. Die zweite Lesung der Personalabbauverordnung wird darauf fortgesetzt.

Die weiteren Anträge Teusch (Ztr.) werden darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten, der Kommunisten, der weiblichen Abgeordneten aller Parteien und einer Minderheit des Zentrums abgelehnt. Die Vorlage wird in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung wird auf Antrag der Regierung ausgesetzt.

Darauf wird

die erste Beratung des Militäruniformgesetzes

fortgesetzt.

Abg. Graf zu **Eulenburg** (Dn.) erinnert an die schweren Angriffe, die der sozialdemokratische Redner gegen das Hohenzollernhaus, den Reichspräsidenten und die alte Armee gerichtet habe. (Unruhe links.) Diese Beschimpfung sei selbst für das Niveau dieses Hauses ungewöhnlich gewesen. (Beifall rechts, starke Erregung links, einige Abgeordnete der Linken stürmen nach der Rednertribüne vor.) Der Redner schließt: „Wir haben für ein derartiges Gebahren nur eine Empfindung grenzenloser Verachtung." (Lebhafter Beifall, Tumultszenen links.)

Abg. **v. Ramin** (Völk.) tritt ebenfalls entschieden für die Offiziere der alten Armee ein. Er erklärt sich auch damit einverstanden, daß für Mannschaften das Recht zum Tragen der Uniform gegeben wird. (Heiterkeit.) Der Redner bespricht dann die Vorgänge bei der Novemberrevolution und wirft den Sozialdemokraten und Kommunisten vor, sie hätten geduldet, daß Offiziere vom Pöbel ermordet wurden. (Es entsteht ein gewaltiger Tumult. Die Abgeordneten der Linken drängen in Massen zum Rednerpult und rufen minutenlang: „Lügner". Die Völkischen, die sich auf der anderen Seite der Rednertribüne eingefunden haben, antworten mit Gegenrufen. Es entsteht ein ungeheures Durcheinander und ein ohrenbetäubender Lärm, den der Vizepräsident Dr. **Bell** vergeblich mit der Glocke zu übertönen versucht. Der Redner versucht immer wieder von neuem zu Worte zu kommen, wird aber durch die Linke daran gehindert. Die Anordnungen des Präsidenten werden nicht mehr beachtet. Seine Worte gehen in dem tobenden Geschrei unter. Als der Präsident fünf Minuten lang das Glockenzeichen gegeben hat, ohne daß sich der Lärm gelegt hat, unterbricht er die Sitzung auf fünf Minuten. Als Vizepräsident Dr. **Bell** erneut die Sitzung eröffnet hat, fordert Abg. **Müller** (Franken, Soz.), aus dem Stenogramm festzustellen, ob der Abg. v. Ramin tatsächlich die Sozialdemokratie beschuldigt habe, die Ermordung von 30 Offizieren zugelassen zu haben. Die Regierung solle dann Auskunft geben, ob ihr davon etwas bekannt sei. Der Vizepräsident erklärt sich bereit, das Stenogramm herbeizuschaffen, und erteilt dem Abg. v. Ramin erneut das Wort zur Fortsetzung seiner Rede. Dagegen wird aber von der Linken stürmischer Protest erhoben, sodaß der Redner gar nicht mehr das Rednerpult betritt. Es entsteht wieder minutenlanger Lärm. Als er sich etwas legt, beantragt Abg. **Männeburg** (Dem.) Vertagung, da diese Art der Verhandlungen die Würde des Reichstages in schärfster Weise beeinträchtige. Durch übermäßige Arbeitsanspannung seien die Abgeordneten alle nervös geworden. Die Völkischen legen gegen den Vertagungsantrag stürmischen Protest ein.

Abg. **v. Gräfe** (Völk.) spricht von Terror und schamloser Vergewaltigung, weil man den Abgeordneten v. Ramin nicht mehr sprechen lasse. Als er weiter scharfe Kritik an der Geschäftsordnung des Präsidenten übt, erklärt dieser erregt: „Ich füge mich nur einem und das ist mein Gewissen."

Der Vertagungsantrag wird darauf unter großem Tumult mit den Stimmen der Linken, der Demokraten und des Zentrums angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag nachmittag 2.30 Uhr mit der Tagesordnung: Versorgungsgesetz, Kriegsbeschädigtengesetz, Militäruniformgesetz.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 8 Uhr.

Kampf und Krampf.

Die Reichsregierung im Kampf nach allen Fronten.

In Berlin scheint wieder einmal alles Kopf zu stehen. Die wichtigsten Gesetze werden vom Reichstag in einer Eile erledigt, daß an eine gründliche Durcharbeitung gar nicht zu denken ist. Alle Arbeit ist auf die heißen Sommerwochen zusammengedrängt worden, und vor leerem Hause werden hochtönende Reden gehalten. Nur wenn die Glocke des Präsidenten zur Abstimmung ruft, füllt sich das Haus, und die erforderlichen Stimmenzahlen werden mit Mühe aufgebracht. Aber nicht genug damit, daß sich im Reichstage die Parteien miteinander herumschlagen, auch die Reichsregierung sieht einen Kampf nach allen Seiten. Mühsam hält Dr. Luther sein Kabinett zusammen, ohne verhindern zu können, daß sich bedenkliche Risse an seiner Einheitsfront zeigen. So hat er es nicht verhindern können, daß die Deutschnationalen wieder einmal Sturm gegen den Außenminister gelaufen sind, obwohl doch der Kanzler ganz genau weiß, daß es allein Dr. Stresemanns Politik gewesen ist, die unser Staatsschiff in ein ruhigeres Fahrwasser gelenkt hat. Jetzt kommen die Deutschnationalen erneut und fordern das Haupt des Außenministers, obwohl sie dem Kabinett auch sonst noch die größten Schwierigkeiten bereiten. Wenn der Kanzler den Wünschen der Deutschnationalen nicht nachgegeben hat und vorläufig Dr. Stresemann treu geblieben ist, so liegt das daran, daß sich in der Frage des Sicherheitspaktes augenblicklich überhaupt kaum eine andere Politik als die von Dr. Stresemann inaugurierte treiben läßt. Dabei ist es ganz gleichgültig, ob die erste Anregung in dieser wichtigen Frage vom Außenminister persönlich oder vom Kabinett ausgegangen ist. Jedenfalls läßt sich nicht bestreiten, daß wir nur auf dem jetzt beschrittenen Wege vorankommen können. Diese Ansicht scheint sich denn auch erfreulicherweise durchgesetzt zu haben; denn nach den halbamtlichen Meldungen haben die Besprechungen der Reichsregierung mit den Führern der Koalitionsparteien über die dem französischen Außenminister zu erteilende Antwort völlige Uebereinstimmung ergeben. Die Oppositionsparteien haben zwar einige Vorbehalte gemacht, aber es ist kaum anzunehmen, daß Dr. Stresemann bei ihnen auf ernstere Widerstände stoßen wird. Auch die Ministerpräsidenten der Länder werden kaum erhebliche Einwände gegen den Entwurf unserer Antwortnote zu erheben haben, so daß man diese Frage als vorläufig erledigt betrachten kann.

Ganz anders ist es um den Finanzausgleich bestellt. Hier sind die Meinungen hart aufeinandergeplatzt, und es läßt sich noch nicht sagen, wie der Kampf ausgehen wird. Reich, Länder und Gemeinden kranken noch immer an der unseligen Erzbergerschen Finanzreform, die das durch Jahrzehnte hindurch bewährte System der Matrikularbeiträge über den Haufen geworfen hat. Als in dem Taumel der Revolution die Unitarier die Oberhand gewannen, hielten sie es leider für ihre erste Pflicht, die finanzielle Selbständigkeit der Länder und der Gemeinden zu zerschlagen, um dafür das Reich mit einer weitgehenden Finanzhoheit auszustaten. Dieser Fehler hat sich schon oft bitter gerächt, wohl aber noch nie so scharf wie gerade jetzt. Die alte Reichsverfassung, die auf föderalistischen Gedanken aufgebaut war, ließ den Ländern und Gemeinden ihre finanzielle Selbständigkeit. Sie verlangte von ihnen für die gemeinsamen Kosten des Reiches die Beiträge nur in Form einer Umlage, die als Matrikularbeitrag bezeichnet und auf den Kopf der Bevölkerung nach dem jeweiligen Finanzbedarf des Reiches berechnet wurde. Von diesen bewährten Pfaden ist man wissentlich und willentlich abgewichen, indem man die Finanzhoheit allein dem Reiche zusprach. Jetzt ist der Reichsfinanzminister anscheinend auf dem besten Wege, den reichsfiskalischen Bogen zu überspannen, indem er durch das Finanzausgleichsgesetz nicht nur materiell den Ländern und Gemeinden schwere Opfer zumutet, sondern ihnen auch noch eine moralische Kontrolle aufzwingen will, gegen die sich die Länder und Gemeinden mit vollem Rechte wehren. Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff war der erste, der gegen diese reichsfiskalischen Uebergriffe Sturm lief. Er hat mit dem Reichsfinanzminister einen scharfen Strauß ausgefochten, wobei ihm die Ministerpräsidenten, Finanzminister und Landtage der einzelnen Länder wacker sekundierten. Im Hauptausschuß des preußischen Landtages haben sich sämtliche Parteien ohne Ausnahme hinter ihn gestellt. Besonders wertvoll ist aber die Unterstützung, die ihm durch die Länder zuteil geworden ist. Namentlich hat sich Bayern wieder einmal in den Vordergrund gestellt. Der bayrische Ministerpräsident hat im Landtag eine gehaltvolle Erklärung abgegeben, und der Landtag hat eine ebenso deutliche Entschließung gefaßt. Auch Württemberg und Baden hauen in dieselbe Kerbe, sodaß der Reichsminister Dr. v. Schlieben im Reichsrat auf erbitterten Widerstand gefaßt sein muß. Auch die Städte sind an der Opposition gegen den Finanzausgleich stark beteiligt. Der erste Vorsitzende des Deutschen Städtetages, der Berliner Oberbürgermeister Boeß, hat sich erst am Donnerstag an dieser Stelle in scharfer Weise gegen den geplanten Finanzausgleich ausgesprochen. Man muß sich also auf harte Kämpfe gefaßt machen, obwohl wir eigentlich froh wären, wenn die Reichsgeschäfte etwas weniger von Waffengeklirr begleitet wären.

Leider ist dem nicht so. Kampf heißt die Parole auf der ganzen Linie, und Krampf ist es, mit dem diese Kämpfe ausgefochten werden. Einen besonders ungünstigen Eindruck erweckte in dieser Hinsicht die

Verabschiedung des Aufwertungsgesetzes. Ganz gewiß mußte diese schwierige Frage endlich einmal gelöst werden, aber die Art, wie sie jetzt ins Reine gebracht worden ist, erweckt doch starke Bedenken. Falsch ist es schon, wenn immerfort von einer Aufwertung gesprochen wird, während es sich doch eigentlich um die gesetzliche Festlegung der Entwertung handelt. Wenn man die Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit samt der Inflation übersieht, so kann man es nur bedauern, daß sich für die Regelung der Auf- und Entwertung keine gerechteren Richtlinien haben finden lassen; denn wenn nun einmal die Vermögensverluste von unserem Volke getragen werden mußten, so wäre es doch eigentlich ein Gebot der Gerechtigkeit gewesen, daß sich alle Schichten, d. h. sowohl die Gläubiger als auch die Schuldner, in den Verlust geteilt hätten. Danach hätte, wenigstens wenn das normale Empfinden den Ausschlag gegeben hätte, eine Aufwertung um 50 Prozent eintreten müssen. Sowohl die Regierung als auch die Regierungsparteien glaubten indes, daß eine solche Teilung der Lasten für unsere Wirtschaft untragbar sein würde. Zu dieser Erkenntnis haben sich jetzt auch die Parteien bekehrt, die vor der letzten Reichstagswahl in der Aufwertungsfrage ganz andere Grundsätze vertreten haben. Mit ihrem Eintritt in die Regierungskoalition haben die Deutschnationalen an sich eine Wandlung vollzogen, die wesentlich dazu beigetragen hat, die Gegensätze im Reichstage zu verschärfen. Es hat sich hier wieder einmal gezeigt, daß es etwas anderes ist, als Oppositionspartei weitgehende Forderungen zu erheben, als nachher, wenn man Regierungspartei geworden ist, diese Forderungen durchzusetzen. An dieser harten Notwendigkeit sind die deutschnationalen Aufwertungspolitiker gescheitert. Sie haben jetzt einer Aufwertung zugestimmt, die in breiten Schichten unseres Volkes als ungerecht empfunden wird. Schließlich muß man sich aber damit abfinden, daß der „Racker Staat" um der Selbsterhaltung willen manches Unrecht begeht, das dem Privatmann nicht erlaubt sein würde. Daraus erklärt es sich, daß auch viele Abgeordnete in den sauren Apfel gebissen haben, die vorher anderer Meinung waren.

Geht man aber von der Ansicht aus, daß in der Aufwertungsfrage nun endlich einmal abschließende Klarheit gewonnen werden mußte, so ist es unverständlich, wie die Völkischen noch in letzter Minute einen Antrag auf Volksentscheid einbringen konnten. Sie mußten sich darüber klar sein, daß sie dadurch den Reichspräsidenten v. Hindenburg in eine höchst schiefe Lage versetzen würden; denn wenn sie ernsthaft wünschten, daß der Reichspräsident ihrem Verlangen stattgeben möchte, so mußten sie sich sagen, daß sie ihn dadurch in den schärfsten Gegensatz zum Kabinett und zur Mehrheit des Reichstages bringen würden. Eine Kabinettskrise oder gar eine Reichstagsauflösung wäre die unbedingte Folge gewesen. Sie konnten jedoch nicht gut erwarten, daß es der Reichspräsident v. Hindenburg mit seinem Gewissen für vereinbar halten würde, augenblicklich so schwere Konflikte heraufzubeschwören. Andererseits erweckten sie durch ihren Antrag den Eindruck, als ob es ganz in die Hand des Reichspräsidenten gelegt sei, eine höhere Aufwertung herbeizuführen. Dadurch haben sie die Gefahr heraufbeschworen, den Namen Hindenburgs in weiten Kreisen der enttäuschten Sparer unpopulär zu machen. Wenn sich auf den völkischen Antrag auch die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten vereinigten, so wurde dadurch wieder einmal der Beweis geführt, zu welchen merkwürdigen Kombinationen unser parlamentarisches Leben führen kann. Solange die Deutschnationalen noch in der Opposition standen, kam es häufig vor, daß sie mit den Kommunisten zusammen gegen die Regierung stimmten, woraus man ihnen wiederholt Vorwürfe gemacht hat. Die jetzige Abstimmung über den völkischen Antrag zeigt, daß die Parteigruppierungen sehr rasch wechseln können. Es kommt nur immer darauf an, nicht die Opposition überhaupt, sondern ihre Gründe ins Auge zu fassen und zu bewerten. Im vorliegenden Falle wäre ein Eingehen Hindenburgs auf das Ersuchen um einen Volksentscheid eine große Gefahr gewesen; denn der Volksentscheid ist eine durchaus unerprobte Sache, die man bisher in großem Stile überhaupt noch nicht durchgeführt hat. Nur in der Schweiz und in einigen amerikanischen Bundesstaaten hat man einen Versuch damit unternommen, dagegen ist der Volksentscheid auf reiter Grundlage noch nicht ausprobiert worden. Selbst der Demokrat Dr. Zoepfel bezeichnet in seinem Kommentar zur Reichsverfassung, der durchaus auf die parlamentarisch-demokratische Republik eingestellt ist, den Volksentscheid als ein „Wagnis politischer Art, wie es noch in keinem Staate unternommen wurde." Besonders bedenklich wäre natürlich der Versuch um deswillen gewesen, weil dadurch die Regelung der Aufwertung abermals erheblich verzögert worden wäre. Solche Versuche bringen nicht nur den Reichspräsidenten in eine sehr zweifelhafte Lage, sondern sie dienen vor allem dazu, den politischen Kampf noch mehr zu verschärfen und aus einem Kampf einen Krampf zu machen. Davon aber haben wir nachgerade genug!

Dr. F. K.

Geklärte und ungeklärte Fragen.

Berlin, 17. Juli.

Die Aussprache im Auswärtigen Ausschuß über die deutsche Antwortnote auf die Briandnote ist recht ruhig verlaufen. Es ist bemerkenswert, daß sich nicht nur die Redner der Regierungsparteien, einschließlich des Deutschnationalen Graf Westarp, sondern auch die Sozialdemokraten im Prinzip mit dem Inhalt der deutschen Antwortnote einverstanden erklärten. Heute nachmittag um 5 Uhr empfing der Reichskanzler dann die Ministerpräsidenten der Länder, um auch ihnen Kenntnis von dem Inhalt der Note zu geben. Morgen findet dann die abschließende Kabinettssitzung über die Note statt. Diese Note wird morgen abend durch einen Kurier nach Paris abgesandt werden, dürfte dort am Montag eintreffen und wird, soweit bisher bekannt, am Dienstag von den beteiligten Ländern veröffentlicht werden. Da die Aussprache im Ausschuß eine weitgehende Uebereinstimmung, besonders der Regierungsparteien, gebracht hat, ist kaum damit zu rechnen, daß die große politische Aussprache, die in der Mitte der kommenden Woche stattfindet, besondere Konfliktsstoffe bringen wird. Schon heute hat Graf Westarp im Auswärtigen Ausschuß erklärt, daß er den Konflikt, der zwischen den Deutschnationalen und dem Außenminister bisher bestanden hat, nicht berühren wolle. Daraus kann man schließen, daß die Deutschnationalen nicht beabsichtigen, bei der großen Aussprache Angriffe gegen den Außenminister zu richten. Die Aussprache wird eingeleitet werden mit einer Erklärung der Reichsregierung. Daran schließen sich dann die Erklärungen der einzelnen Fraktionen. Voraussichtlich wird dann ein gemeinsamer Billigungsantrag eingebracht werden, der nach dem jetzigen Stande der Dinge ohne weiteres Annahme finden wird.

Heute abend um 7 Uhr empfing der Reichskanzler die Führer und Vertreter der Regierungsparteien im Steuerausschuß des Reichstages zu einer Konferenz, in der alle noch schwebenden Steuerfragen einschließlich des Finanzausgleichs besprochen wurden. Die Beratungen dauerten in später Abendstunde noch an. Man nimmt an, daß sie sehr lange dauern werden, da sich die Regierung vor der Beendigung der zweiten Lesung der Steuergesetze im Ausschuß mit den Regierungsparteien in allen Fragen geeinigt haben muß. Die Besprechungen haben umso größere Bedeutung, als morgen der Reichskanzler mit den Finanzministern der Länder, besonders Preußens und Bayerns, eine Besprechung über den Finanzausgleich haben wird, um auf Grund der Besprechungen mit den Vertretern der Regierungsparteien eine Klärung herbeizuführen oder wenigstens anzubahnen. Daß in dieser Woche bereits eine Einigung über den Finanzausgleich erzielt wird, ist bei der unnachgiebigen Haltung des Reichsfinanzministers nicht anzunehmen. Vorläufig denkt der Reichsfinanzminister noch nicht an eine Aenderung seines Standpunktes zur Frage des Finanzausgleiches. Die Länder würden in diesem Falle, wenn der Reichsfinanzminister seinen Standpunkt nicht ändern sollte, den Reichsrat zu einem Protest veranlassen. Dann müßte die Reichsregierung den Versuch machen, die Vorlage durch eine Zweidrittelmehrheit im Reichstage gegen den Reichsrat durchzudrücken, was ihr sehr schwer fallen dürfte. Da die Frage also noch sehr ungeklärt ist, werden sich die Besprechungen sicher noch durch die ganze nächste Woche hinziehen und in ein entscheidendes Stadium erst in der übernächsten Woche nach der großen politischen Aussprache im Reichstage treten. Dann aber wird in der folgenden Woche der Finanzausgleich nach den bisherigen Dispositionen unter allen Umständen erledigt werden. Von einer weiteren Hinausschiebung der Regelung des Finanzausgleiches kann, wie wir von gut unterrichteter Seite hören, nicht mehr die Rede sein.

Der Reichskanzler will, wie wir hören, unter allen Umständen auch noch die Zollvorlage in dem jetzigen Tagungsabschnitt des Reichstages erledigt haben. Er hat deshalb zum Montag eine interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien über die Zollvorlage einberufen, in der er eine Einigung unter den Regierungsparteien herbeiführen will.

Die Einkommensteuer im Steuerausschuß.

Berlin, 17. Juli.

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die zweite Lesung der Einkommensteuervorlage fortgesetzt. Annahme fand ein Kompromißantrag, der die Vorschrift der Abgabe einer Steuererklärung folgendermaßen faßt: Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet: 1. Steuerpflichtige, deren Einkommen den Betrag von 8000 Mark überstiegen hat; 2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen sich der Gewinn auf Grundlage ihrer Bücher ermitteln läßt; 3. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommes Steuerpflichtige, die hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

Die Textilzölle im handelspolitischen Ausschuß.

Berlin, 17. Juli.

Der handelspolitische Ausschuß des Reichstages genehmigte heute die Textilzölle. Alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Annahme fand nur ein deutschnationaler Antrag, den vorgeschlagenen Zoll für Tagalliże von 225 auf 300 Mark zu erhöhen.

Bevorstehende Aenderung des Reichsmietengesetzes.

Berlin, 17. Juli.

Die Regierungsparteien haben im Reichstage einen Gesetzentwurf zur Aenderung des Reichsmietengesetzes eingebracht, der die Zusatzerhöhung der Miete regelt. Wenn an Gebäuden oder Gebäudeteilen nach dem 1. Oktober 1925 mit Zustimmung der Mieter oder wenigstens der Hälfte der beteiligten Mieter bauliche Veränderungen vorgenommen werden, die den Gebäudewert erhöhen und nicht als Instandsetzungsarbeiten gelten, soll der Vermieter berechtigt sein, die zur Verzinsung und Tilgung des angelegten Kapitals erforderlichen Beträge nach dem Verhältnis der Friedensmiete auf die Mieter umzulegen, um die der Gebrauchswert der gemieteten Räume erhöht wird. Im Streitfall soll das Mieteinigungsamt entscheiden.

Auch Württemberg gegen den Finanzausgleich.

Stuttgart, 17. Juli.

Der Landtag hat bei Beratung des Etats eine Entschließung angenommen, in der er schärfste Verwahrung eingelegt gegen eine Verletzung der begründeten Interessen der Länder und Gemeinden durch den geplanten Finanzausgleich und das Staatsministerium auffordert, wie bisher mit allen verfassungsmäßigen Mitteln auf eine angemessene Regelung hinzuwirken.

Der Reichsrat stimmt zu.

Berlin, 17. Juli.

Der Reichsrat beschäftigte sich mit dem vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf über die Ablösung öffentlicher Anleihen. Die Vertreter Bayerns, Sachsens und Württembergs gaben Erklärungen ab, daß sie gegen das Gesetz stimmen würden. Auch der preußische Vertreter wandte sich gegen die durch die Vorlage hervorgerufene Belastung der Länder und Gemeinden, sah aber von einem Einspruch ab und sprach die Hoffnung aus, daß Reichstag und Reichsregierung bei der Regelung des Finanzausgleiches die Folgerungen ziehen und sich bereit zeigen werden, die Mehrbelastung durch entsprechende Verteilung der Einnahmen auszugleichen. Dieser Hoffnung schlossen sich alle übrigen Ländervertreter an. In der Abstimmung wurde die Vorlage mit 43 gegen 23 Stimmen ohne Einspruch zur Kenntnis genommen. Auch gegen den vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf über die Errichtung einer Rentenbankkreditanstalt erhob der Reichsrat keinen Einspruch.

Eine Entschließung des Westausschusses.

Berlin, 17. Juli.

Der Westausschuß für Rhein, Ruhr, Saar und Pfalz hat in seiner Julisitzung folgende Entschließung gefaßt, von der er den in Frage kommenden Reichs- und Landesministerien Kenntnis gegeben hat: „Der Westausschuß für Rhein, Ruhr, Saar und Pfalz, der die großen landsmannschaftlichen Verbände des besetzten Westens in freier politischer Arbeitsgemeinschaft umfaßt, gedenkt mit innigem Dank der begeisternden Treuekundgebungen des gesamten Rheinlandes anläßlich der Jahrtausendfeier. Er erinnert aber auch zugleich das deutsche Volk an die Notwendigkeit, die ihm bekundete Liebe der Rheinländer mit dem Bemühen zu beantworten, die Lasten der Besatzung nach Möglichkeit zu erleichtern. Die Quelle aller Leiden der rheinischen Bevölkerung ist das Rheinlandabkommen in seiner jetzigen Fassung. Der Westausschuß bittet die zuständigen Behörden, die Parlamente und Parteien, sowie die Presse, ihre Anstrengungen zu vereinen, um das jetzige Rheinlandabkommen durch einen anderen Vertrag zu ersetzen: Die Rheinlandkommission und ihre Organe müssen künftig gehalten sein, ihre Anordnungen und Verfügungen nicht ohne Anhören der deutschen Regierung zu erlassen und bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten die Entscheidung einem neutralen Schiedsgericht zu überlassen."

Die Organisation der Polizei.

Berlin, 16. Juli.

Am Donnerstag hat im Reichsministerium des Innern unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Schiele eine Besprechung der Innenminister der Länder über Polizeifragen stattgefunden. Die Grundlage bildete die Kollektivnote der alliierten Regierungen vom 4. Juni. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten der einzelnen Länder in ihrem verwaltungstechnischen Verkehr und der sich dadurch in politischer Hinsicht ergebenden Verschiedenheiten wurden die bezüglich der Polizei erhobenen Forderungen eingehend erörtert. Es ergab sich bei einigen Punkten die Notwendigkeit, eine Nachprüfung seitens der Länder zu veranlassen. Grundsätzlich wurde volle Einmütigkeit der Auffassung zwischen dem Reichsinnenminister und den Innenministern der Länder festgestellt.

Die Tätigkeit der Militär-Kontrollkommission.

Berlin, 17. Juli.

Auch nach Ueberreichung der Entwaffnungsnote hat die interalliierte Militär-Kontrollkommission ihre Tätigkeit noch fortgesetzt, wobei es sich in der Hauptsache um die Ueberwachung der Verschrottung von Restbeständen handelte. Der Vorsitzende der Kommission, General Walch, befindet sich zurzeit in Urlaub.

Die Einheitskurzschrift.

Berlin, 17. Juli.

Entsprechend dem Beschlusse des preußischen Staatsministeriums bestimmte der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, daß in dem wahlfreien Kurzschriftunterricht in den der Verwaltung des Kultusministeriums unterstehenden Schulen vom zweiten Halbjahre des laufenden Schuljahres ab neue Lehrgänge nur noch in der Einheitskurzschrift begonnen werden dürfen. Der Bedeutung der Kurzschrift entsprechend soll der hierin erteilte Unterricht, der wahlfrei bleiben soll, an einer möglichst großen Zahl von höheren und mittleren Schulen eingeführt werden. Für die Volksschulen ermächtigte der Minister die Regierungen und das Provinzialschulkollegium in Berlin, über Anträge auf Einführung des wahlfreien Unterrichts oder wahlfreier Lehrgänge in der Einheitskurzschrift selbständig zu entscheiden.

Bevorstehende Deutschenausweisungen aus Polen

Berlin, 17. Juli.

Wie der „Vorwärts" aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist zum 1. August die Ausweisung von über 10 000 deutschen Bürgern aus Posen und Westpreußen zu erwarten. Es handelt sich um sogenannte Optanten, die aus wirtschaftlichen Gründen ihre Uebersiedelung nach Deutschland bisher nicht vollziehen konnten. „Sollte die polnische Unvernunft", so schreibt der „Vorwärts" weiter, „nicht noch im letzten Augenblick ein Einsehen haben, so bliebe der Reichsregierung und mit ihr der preußischen Regierung nichts anderes übrig, als die Vorbereitungen zu Gegenmaßnahmen in Gang zu bringen und ihrerseits mit der Ausweisung der polnischen Optanten in Deutschland zu beginnen."

Streik und Aussperrung in der mecklenburgischen Metallindustrie.

Schwerin, 17. Juli.

In der gesamten Metallindustrie Mecklenburgs sind heute als Gegenmaßnahmen gegen den Streik der Metallarbeiter in zwanzig mecklenburgischen Metallbetrieben die Arbeiter ausgesperrt worden, da sie der Aufforderung, am Dienstag die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht nachgekommen sind.

Amtlicher französischer Bericht über Marokko.

Paris, 17. Juli.

Das Kriegsministerium veröffentlicht folgendes Communiqué: Gemäß den getroffenen Bestimmungen hat die französische Regierung Truppenverstärkungen nach Marokko entsandt, um die Sicherheit der französischen Zone zu gewährleisten und durch ihre Erfolge über Abd el Krim den Abschluß des Friedens zu erleichtern. Diese Verstärkungen sind in Konzentration begriffen. Um ihre Nutzbarmachung sicherzustellen, hat die französische Regierung beschlossen, den Marschall Pétain an Ort und Stelle zu entsenden, um mit Lyautey Vorkehrungen und im Hinblick auf einen Erfolg die zu treffenden Maßnahmen zu ergreifen. Pétain ist von Paris nach Toulouse abgereist, von wo er sich im Flugzeug über Malaga nach Rabat begibt.

Das Rätsel von Ebbe und Flut.

Von

Dr. H. H. **Kritzinger.**

Wenn die Sommerzeit wieder Tausende an die Deutsche Nordseeküste oder noch weiter hinaus in den Ozean führt, wird vielfach die sonst ungewohnte, in ihrem großartigen Rhythmus ungemein eindrucksvolle Erscheinung der Ebbe und Flut von vielen zum ersten Male beobachtet. Gewiß hat schon die Schule die Erklärung dafür vermittelt, daß es sich bei den sogenannten Gezeiten um eine Auswirkung der Anziehungskräfte von Sonne und Mond handelt, aber trotzdem behält dieses erhabene Naturschauspiel den Charakter des Wunderbaren, weil uns ja das Wesen der Schwerkraft noch verschlossen ist.

Aber selbst die offizielle Theorie von Ebbe und Flut, deren mathematische Analyse an Hand des Gravitationsgesetzes sehr weit getrieben wurde, steht hier noch vor großen Rätseln, ja man muß sogar sagen Widersprüchen. Deren Auftreten ist gewiß nicht wunderbar, wenn man sich die Oberflächenverhältnisse unserer Erde in ihrer Verteilung von Land und Wasser, die Tiefenverhältnisse der Ozeane, die Strömungen vergegenwärtigt.

Bei der hohen praktischen Bedeutung der Vorausbestimmung des Eintretens von Ebbe und Flut für Handel und Verkehr hat man glücklicherweise Mittel und Wege gefunden, die aus dem wissenschaftlichen Dilemma herausführen, ohne es im eigentlichen Sinne zu lösen. Vergleichen wir einmal den aus der Theorie abgeleiteten Verlauf der Gezeiten mit den tatsächlichen Beobachtungen. In der Gegend des Erdäquators wäre danach eine tägliche Ungleichheit überhaupt nicht zu erwarten. Tatsächlich tritt sie aber in Indien und im malaischen Inselmeer so deutlich auf, daß man in einigen Gegenden praktisch zu reinen Eintagstiden kommt. Im Gegensatz dazu sollte an den Polen der Erde theoretisch nur eine langsam verlaufende Aenderung des Wasserstandes eintreten, also kein eigentliches Widerspiel von Ebbe und Flut. Tatsächlich hat man aber auch hier erhebliche Gezeiten nachgewiesen.

Die eben gebrauchte Bezeichnung „Tiden" wird in der Lehre von Ebbe und Flut in den verschiedensten Bedeutungen angewendet, indem man den verwickelten Flutverlauf in Dutzende von einzelnen Wellen zerlegt, die nach astronomischen Gesichtspunkten hinsichtlich ihrer Dauer bestimmt werden. Es werden dabei die Umlaufsbewegung des Mondes und der Erde, sowie die Umdrehungsdauer der letztgenannten, sowie Verbindungen dieser Periode benutzt. Auf diesem Gebiet der Bestimmung der Tidendauer liegt die Stärke der Theorie. Die Praxis muß die weiteren wesentlichen Eigenschaften bestimmen, nämlich den Zeitpunkt des Eintritts der Höchst- und Niedrigstwerte, sowie den Betrag der Schwankung zwischen beiden. Die ungeheure Rechenarbeit, die früher mit Menschenkraft bewältigt wurde, ist heute einer geistvoll konstruierten Maschine überlassen, die auf mechanischem Wege etwa zwanzig verschiedene Teiltiden einerseits getrennt berechnet, andererseits fertig berechnete Wasserstandskurven auf Streifen von einem halben Meter Breite und über zweihundert Meter Länge, den Verlauf des ganzen Jahres umfassend, aufgezeichnet. Eine solche Maschine, im Besitz der deutschen Seewarte in Hamburg, führt in einem Jahre die Gezeitenrechnung für achthundert bis neunhundert Häfen durch. Nur auf diese Weise ist es möglich, die früher menschliche Arbeitskraft übersteigende, aber von der Praxis des Verkehr geforderte Riesenleistung zu vollbringen.

Diese Berechnungen decken nun erst die Rätsel von Ebbe und Flut in ihrem vollen Umfange auf. So zeigt sich, wie gesagt, ein Ueberwiegen der täglichen Tide im Indischen Ozean, die merkwürdigerweise an der Küste Europas fast ganz fehlt. Hinsichtlich der sogenannten halbmonatlichen Ungleichheit finden sich erstaunlich große Unterschiede des Einflusses von Sonne und Mond je nach der Küste, die man in Betracht zieht. Beispielsweise ist die Einwirkung des Mondes im Vergleich zu der Sonne an der amerikanischen Ostküste fünf- bis sechsmal so groß. Auf Tahiti sind dagegen beide Wirkungen gleich, im irischen Kanal beispielsweise die Mondtide sogar kleiner als die Sonnentide, während doch theoretisch die Anziehungskraft des Mondes zu der Sonne in einem bestimmten Verhältnis steht. Es ergibt sich also hieraus, daß die örtlichen Einflüsse auf den Verlauf von Ebbe und Flut von früher weit unterschätztem Betrage sind.

Auch die Größe des Tidenhubes, also des Betrages, um den sich der Wasserspiegel infolge des betreffenden Einflusses hebt und senkt, ist sehr verschieden. Während er auf einsamen ozeanischen Inseln, wie beispielsweise St. Helena, unter einem Meter bleibt, erreicht er im englischen Kanal über zehn Meter, an der Ostküste des südamerikanischen Patagoniens gar vierzehn Meter.

Während man der gleichförmigen Umlaufsbewegung von Sonne und Mond gemäß ein allmähliches Ansteigen und entsprechend langsames Sinken der Flut zu erwarten geneigt ist, belehrt uns auch hier die Erfahrung, daß die Zeitdauer des Steigens und Fallens von Ebbe und Flut sehr große Unterschiede aufweisen kann. Wenn in Hamburg beispielsweise einer Steigdauer von dreiviertel Stunden eine Falldauer der Flut von siebeneinhalb Stunden gegenübersteht, so fällt das noch nicht allzusehr auf. Außergewöhnlichen Eindruck macht jedoch das Mißverhältnis am Severn, wo das Wasser nur anderthalb Stunden steigt und fast elf Stunden lang fällt.

Wenn auch diese Rätsel von Ebbe und Flut im allgemeinen Schulunterricht kaum berührt werden können, so finden sie doch auf den Marine- und Seefahrtschulen eingehende Berücksichtigung. Vielleicht gelingt es auch einmal der Wissenschaft, diese Rätsel umfassend zu lösen.

Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine.

Essen, 17. Juli.

Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine trat heute im Essener Rathaus zu seiner 50. Abgeordneten-Versammlung zusammen. 27 Verbandsvereine waren vertreten. Der Vertreter des Oberbürgermeisters begrüßte die Versammlung. Der Verbandsvorsitzende, Oberbaurat Schenk, Frankfurt a. M., eröffnete dann die sachlichen Verhandlungen. Der Verbandsdirektor Oberbaurat Metzger erstattete den Geschäftsbericht, der das Wiedererstarken des durch die Kriegszeit stark benachteiligten alten und großen Verbandes zeigte. Der Verband umfaßt 8000 Mitglieder. Die Verbandszeitschrift soll in Zukunft die Standesinteressen der höheren Techniker noch stärker vertreten. Die Frage der Stellung der Techniker im öffentlichen Leben wurde eingehend erörtert. Der Vorstand hat hier stets eine führende Stellung eingenommen. Dem Verband österreichischer Ingenieur- und Architektenvereine in Wien wurden Grüße und die Wünsche eines baldigen Zusammenschlusses beider Verbände in einem Telegramm übermittelt. Das Bürgerhauswerk, ein wichtiges Sammelwerk der deutschen Baukunst, soll nach Ueberwindung der Schwierigkeiten der Währung wieder fortgesetzt und gefördert werden. Die Tagung befaßte sich weiter mit dem wirksamen Schutz der freien Architekten und Ingenieure gegen weniger geschulte Kräfte. Die in Oesterreich bestehende Einrichtung eines behördlich geschützten Berufes des Zivilingenieurs und Zivilarchitekten soll für künftige Verhandlungen eine Unterlage bilden. Einen breiten Raum nahm die Besprechung der Wohnungsbaufragen in Anspruch. Die aufgestellten Richtlinien wurden zu solchen der Abgeordnetenversammlung gemacht, sie erstreben den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. Die weiteren Erhöhungen der Hauszinssteuer sollen ausschließlich zum Wohnungsneubau Verwendung finden. Der Wasserwirtschaftliche Ausschuß wurde beauftragt, seine Arbeiten wieder aufzunehmen. Eine eingehende Aussprache befaßte sich mit den schwierigen Fragen des Wettbewerbswesens.

Die Versammlung richtete an den Reichskanzler die Bitte, die Prüfung der Abrechnung der technischen Reichsarbeiten nur Beamten mit technischer Vorbildung und praktischen Erfahrungen und den erforderlichen Sonderkenntnissen zu übertragen, da nur diese Beamten in der Lage seien, die Rechnungsregelung wirtschaftlich zu prüfen. Der gesamte Verband hat weiterhin an den Reichsaußenminister den Wunsch gerichtet, daß den Reichsvertretungen im Auslande, um die früheren wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland wiederaufzunehmen, in den Gegenden, die für technische Interessen und den Weltmarkt besonders in Frage kommen, geeignete technische Beiräte beigegeben werden, die die Aufgaben der Wirtschaft und Technik ohne amtliche Beschränkungen einleiten und durchführen können.

Aus dem Nachbargebiet.

Jugendwerbetage der Gemeinde Weitmar.

Am Freitag, 24., Samstag 25. und Sonntag, 26. Juli finden die Jugendwerbeveranstaltungen der Gemeinde Weitmar statt. Am Freitag werden die Wettkämpfe der Schuljugend auf dem Sportplatz an der Wasserstraße sowohl für Knaben als auch für Mädchen ausgetragen. Samstag beginnt abends um 8 Uhr die für die Gemeindevertretung und die dem Ortsausschuß angeschlossenen Vereine bestimmte geschlossene Einführungsfeier im Waldschlößchen. Am Sonntag vormittags 10 Uhr folgen auf dem Sportplatze die Dreikämpfe der Jugendlichen und Damen. Zu gleicher Zeit werden die Radfahrer im Wertungsfahren starten. Nach Abschluß der Kämpfe der Jugendlichen ist die Siegerehrung gegen Mittag auf dem Platze geplant. Sonntag nachmittag 2 Uhr beginnen die Kämpfe für Senioren in Leichtathletik, Turnen usw. Nicht weniger als 20 Einzelkämpfe werden ausgefochten. Sondervorführungen von Musterriegen usw. werden mit zu den Glanzpunkten der Veranstaltung zählen. Ein heißer Kampf aber wird um den Wanderpreis der Gemeinde Weitmar in der 4 mal 100 Meter-Staffel entbrennen. Dieser Preis ist bereits zweimal vom Sportverein Weitmar nacheinander errungen. Wird der genannte Verein auch dieses Mal wieder Sieger, so darf er den Wanderpreis sein Eigentum nennen. Auch ein Handballpropagandaspiel, ausgetragen zwischen Sportverein Weitmar und Schwarz-Weiß Barmen, wird manchen Sportsfreund für diese Veranstaltung gewinnen. Der Gegner Schwarz-Weiß Barmen ist als hervorragend bekannt. Die ganze Veranstaltung wird durch die ebenfalls im Waldschlößchen stattfindende Schlußfeier, verbunden mit Siegerehrung, ihren Abschluß erhalten. Ein ausgewähltes Programm, bei dessen Abwickelung diejenigen Vereine mitwirken, die sich der geistigen Jugendpflege widmen, wird Zeugnis geben von der in der hiesigen Gemeinde geleisteten Jugendpflegearbeit.

Aus dem Landkreis Bochum.

:g **Altenbochum,** 17. Juli. Von Seiten des Altenbochumer Gewerbestandes wird uns geschrieben: Der Altenbochumer Gemeinderat hat den Einspruch vom 23. Juni gegen die Gewerbekapitalsteuer durch nachträgliche Prüfung aller Zahlungsbeschlüsse anerkannt und teilweise Ermäßigungen vorgenommen. Die neuen Steuerbescheide waren bereits Gegenstand lebhafter Aussprache. Man erklärte durchweg, daß die neuen Bescheide in eine unterschiedliche, recht eigenartig anmutende Zahlungsaufforderung gekleidet seien und die Erregung nicht voll beseitigen könnten. Nach Mitteilung der Steuerbehörde haben die Steuerzahler, die von der Ermäßigung nicht betroffen sind, bei Terminüberschreitung das Verwaltungszwangsverfahren ohne weiteres zu gewärtigen, wohingegen aber bei all denen, die die Steuer ermäßigt bekommen haben, die Aufforderung ergangen war, bis zum 10. Juli zu zahlen, andernfalls die alten, ursprünglich festgesetzten Sätze zur Gewerbekapitalssteuer wiederum Geltung haben sollten. Wenn ferner noch berücksichtigt wird, daß auch bei diesen neuen Zahlungsaufforderungen jegliche Mitteilung über eine etwaige Schonfrist fehlt, ebenso die Möglichkeit einer anderen Einspruchsgelegenheit und man in Rücksicht zieht, daß bei der kurzen Frist — zwei Tage vor der Zahlung wurden die Bescheide zugestellt — gar keine Möglichkeit vorhanden war, die geforderten Summen auch in den bescheidensten Grenzen aufzubringen, so ist das unverständlich. Die Gewerbetreibenden wünschen, ertragbare Steuern, Steuerboykott liegt ihnen völlig fern. Der Gedanke eines Zusammenschlusses sämtlicher Gewerbetreibenden fand einmütige Billigung. Der gewerbliche und handwerkliche Zusammenschluß soll unter dem Namen „Interessengemeinschaft selbständiger Handwerker und Gewerbetreibende zu Altenbochum" erfolgen. In vier Wochen wird der Vorstand gewählt und einer besonderen Versammlung die Satzungen vorgelegt.

E. **Gerthe,** 17. Juli. Musikdirektor Peters, Bochum, der Chormeister der „Einigkeit", will durch seinen Neumannabend am Sonntag die herrlichen und gewaltigen Chorwerke Neumanns verherrlichen. Neumanns Name wird in der gesamten Männerchorliteratur mit vollem Recht gefeiert. Das reichhaltige Programm enthält nur Neumannsche Chöre. Auch das Neumannsche Volkslied kommt zu seinem Recht. Als Solistin ist Fräulein Minning, Herne, (Sopran) gewonnen, die in Frau Dr. Börding, Sodingen, ihre Partnerin am Klavier erhält.

l. **Laer,** 18. Juli. Am Mittwoch nachmittag kam es an der Zeche „Dannenbaum" zu einem Zusammenstoß zwischen einem Luxusauto und einem Lastkraftwagen. Zwei Lastautos, die nach der Richtung Witten wollten, fuhren hintereinander. Der letzte der Kraftwagenführer wollte den ersten überholen, in demselben Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Luxusauto. Es gelang dem Führer des Kraftwagens nicht, auszuweichen, da der Zwischenraum zu eng war. Beide Autos erhielten schwere Beschädigungen. — Am Donnerstag mußte auf der Zeche „Dannenbaum" wegen Absatzmangel eine Feierschicht eingelegt werden. Verhältnismäßig gegenüber den anderen Zechen wird auf „Dannenbaum" noch gut gearbeitet, da es die erste Feierschicht seit zwei Monaten war. — Ein italienischer Arbeiter geriet am Donnerstag mit dem jugendlichen Kellerhoff von hier in Streit und wurde so aufgebracht, daß er den K. mit dem Messer erstach. Der Täter wurde sofort in Haft genommen.

)(**Werne,** 17. Juli. Der dreizehnjährige Schüler Paul Hübner, Sedanstraße 14, ist nicht zu seinen Eltern zurückgekehrt. Er war vor einigen Wochen ohne Wissen der Eltern mit mehreren Altersgenossen nach Arnsberg gefahren und hatte dort eine Zeitlang seinen Lebensunterhalt bei einem Landwirt verdient. Als er sich schließlich nicht mehr halten konnte und nach Werne zurückkehrte, befiel ihn eine Furcht, seine Eltern wieder aufzusuchen. Er ängstigte sich noch mehr, als ihn ein in seinem elterlichen Hause wohnendes Mädchen davor warnte, wieder zu seinen Eltern zu gehen, „da er aufgehängt werden solle." In seiner Angst hat er sich dann einen fremden Manne angeschlossen, der auf ihn einredete, mit ihm zu gehen. Die Eltern befinden sich in größter Besorgnis. Es wird gebeten, irgendwelche Anhaltspunkte über den Verbleib des Jungen oder des fremden Mannes der Polizeiverwaltung hier mitzuteilen. Hübner trägt eine grüne Joppe, dunkle Hose, blaue Mütze, kurze schwarze Strümpfe und schwarze Schnürschuhe. — Einem langersehnten Wunsche hat die Gemeindeverwaltung dadurch Rechnung getragen, daß sie den Gemeindefriedhof, der vielen Einwohnern nach getaner Arbeit noch als angenehmer Aufenthalt dient, nicht wie bisher, nur bis 7, sondern bis 9 Uhr abends zum Besuche freigegeben hat. Kinder dürfen jedoch nur in Begleitung Erwachsener auf dem Friedhofe verweilen. — Wegen Beleidigung der Beamtenschaft des Amtes Werne wurden vom Amtsgericht Langendreer der Mechaniker K. aus der Limbeckstraße, der Maschinist B. aus der Friedrichstraße und der Auktionator B. aus der Poststraße zu Geldstrafen verurteilt. — In der Bahnhofstraße wurde abends der Fuhrmann M. aus der Grabenstraße von zwei Leuten, Th. und P. aus Langendreer, überfallen. Es entstand eine Schlägerei, bei der M. um seine Barschaft gekommen sein will. Die Schläger wurden von der Polizei festgenommen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

f **Höntrop,** 17. Juli. Ein äußerst heftiger Wasserrohrbruch ereignete sich auf der Chaussee nach Bochum in der Nähe des Walzwerks. Die sofort in Angriff genommenen Ausbesserungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, und waren nach Lage der Sache so verkehrshindernd, daß der Straßenbahnverkehr eine geraume Zeit nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden konnte. Erst nach mehrstündiger, anstrengender Arbeit konnte der Schaden behoben werden. — Die Grundmauern der alten Kirche, die schon seit langer Zeit einen trostlosen Anblick boten, sollen nunmehr endlich niedergerissen werden. Man hat mit den Arbeiten bereits begonnen.

ck **Wanne,** 17. Juli. Einen besonderen Platz werden unter den Musikveranstaltungen der Werbewoche die Massenchöre einnehmen. Es handelt sich um nicht weniger als 1000 Sänger, die sich aus Mitgliedern sämtlicher Gesangvereine der drei Gemeinden zusammensetzen. Die Massenchöre werden bei der Eröffnung der Werbewoche am Sonntag, 21. Juli, auftreten und zwar unter freiem Himmle, vor der Stadthalle. Die Leitung der Massenchöre liegt in den Händen des Männerchordirigenten Gymnasialmusiklehrer Clemens Müller.

ck **Eickel,** 17. Juli. Der Zimmerhauer Idkowiak aus Eickel, Kaiserstraße 65, geriet Mittwoch nacht während der Ausübung seines Berufes in der Strecke auf der Zeche Königsgrube in Röhlinghausen unter herabfallendes Gestein. Er wurde sofort von den Gesteinsmassen getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und fünf Kinder.

* **Eickel,** 17. Juli. Wiederholt wurden Motorfahrer betroffen, die ohne Führerschein in hiesiger Gemeinde umherfuhren. Sie wurden in empfindliche Strafen genommen. — Während einer Hochzeitsfeier entstand auf der Dorstener Straße eine wüste Schlägerei, wobei es Messerstiche absetzte und ein Mann derart verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Ein Fahrrad („Mars") ist von einem unbekannten Dieb gestohlen worden. Es wird deshalb nochmals daran erinnert, Fahrräder nicht ungeschlossen oder nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Aus dem Kreise Hattingen.

tz **Linden-Dahlhausen,** 17. Juli. Auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" ist am 15. Juli weiteren 50 Bergleuten das Arbeitsverhältnis gekündigt worden. Leider hat seit Anfang des Jahres 1923 der Bergbau in unserer Gemeinde ständig abgenommen. Anfang des Jahres 1923 betrug die Belegschaft der Zeche „Friedlicher Nachbar" noch 2055 Mann, während sie heute etwa noch 1000 Mann beträgt, die Belegschaft der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" betrug Anfang 1923 noch 1593 Mann, heute noch gegen 900 Mann, die Belegschaft der Zeche „Hasenwinkel" betrug Anfang 1923 noch 710 Mann, heute ist die Zeche stillgelegt. Die Belegschaft der Zeche „Robert" betrug während der Zeit der Hochkonjunktur etwa 500 Mann, heute ist die Zeche stillgelegt. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat für den Handel mit Frischobst während der Sommermonate (Anfang Juni bis Ende Oktober) allgemein die Ausübung des Geschäftsverkehrs an den Sonn- und Festtagen von 2—7 Uhr nachmittags widerruflich für solche Ladengeschäfte erteilt, die lediglich Frischobst führen. Die Beschäftigung von Angestellten während der angegebenen Zeit ist untersagt. Für den Straßenhandel mit Frischobst ist eine ortspolizeiliche Ausnahmegenehmigung erforderlich.

te **Linden-Dahlhausen,** 17. Juli. In Dahlhausen wurde eine Denkmalsschändung verübt, indem ein Teil der Einfriedigung des Kriegerdenkmals ausgebrochen wurde. — Das Kreiswohlfahrtsamt hat die Absicht, noch je einen Transport für die Aufnahmekreise Meldorf, Prenzlau, Wolfenbüttel, Goslar, Neuhaus-Oste und Lübbecke zusammenzustellen. Zur Entsendung kommen nur Kinder, die über Einladungen ihrer Pflegeeltern aus dem vorigen Jahre verfügen. Die Einladungen müssen schnellstens bei dem hiesigen Wohlfahrtsamt abgegeben werden. Der Abgangstermin der einzelnen Transporte wird bekannt gegeben, voraussichtlich erfolgt die Abreise Ende Juli. — Die Wagen der Linie 5 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn verkehren nicht mehr bis zur Endstelle Oberdahlhausen (Wirtschaft Keiter), sondern enden auf Eppendorfer Gebiet eine Haltestelle vor der Endstelle. Dieses dürfte noch nicht genügend bekannt sein, da immer noch Ortseingesessene aus Unkenntnis an der Endstelle stehen bleiben und hier vergebens auf den Wagen warten. Welche Gründe nun auch hier vorliegen mögen, die Wagen eine Haltestelle vor der Endstelle endigen zu lassen, für die Einwohner unserer Gemeinde ist dieses jedenfalls ein Rückschritt in den Verkehrsverhältnissen. — Die Liste der Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 22. Juli ab eine Woche lang im Amtshause I, Zimmer 3, zur Einsicht aus. — Dem Bergmann Stephan Pacynski, Pastoratstraße, ist die Erlaubnis erteilt, an Stelle seines bisherigen Familiennamens den Namen „Preußer" zu führen.

te **Baak,** 17. Juli. Die Gemeindevertretung verabschiedete in ihrer letzten Sitzung im Krollmannschen Saale den Etat. Der Fehlbetrag von 32 400 Mark wird gedeckt durch 100 Prozent Zuschlag zum Grundvermögen, 500 Prozent vom Gewerbeertrag und 1000 Prozent Zuschlag zum Gewerbekapital. Ein zwei Morgen großes Gelände, das die Amtsverwaltung bei Erwerbung des Hauses Weile durch das Amt Hattingen der Gemeinde Baak angeboten hat, wird für die Baugenossenschaft „Wiederaufbau" aufgelassen. Die Gewehrfabrik, die die Gemeinde auf Grund eines Geländetausches mit dem Wasserwerk Bochum-Hamme auf 20 Jahre in Nutznießung hat, soll ein neues Dach erhalten. Die Arbeiten werden ausgeschrieben. Von der Stadt Bochum ist ein Sprengwagen erworben worden, um in Gemeinschaft mit Winz der Staubplage auf der Provinzialstraße entgegenzutreten. Gem.-Vertretung erteilt ihre Zustimmung zu den Verpflichtungserklärungen betr. Neubauten „Wiederaufbau" (6 Häuser = 21 000 Mark) und Neubau Heisel (5000 Mark.).

H **Buchholz,** 16. Juli. „En Striämel Platdütsch" will der evangelische Kirchenchor der Gemeinde Stiepel am 26. Juli in Geilenbergschen Saale zu Gehör bringen. Dieses Programm hat vor einigen Monaten in Stiepel mit Recht großen Anklang gefunden. Walter Kuhlmann, Sprockhövel, wird aus den Werken plattdeutscher Meister vortragen und die Mitglieder des Kirchenchores wollen „Eine Bauernhochzeit" von Karl Wagenfeld aufführen. Auch die „Quintenstrieker ut Raurel" wollen wieder mittun.

H **Stiepel,** 17. Juli. Der Verband für Bergmannssiedlungen geht jetzt ernstlich an die Fertigstellung der Bauten an der Hertastraße, die seit zwei Jahren zum allgemeinen Aergernis dem Verfall preisgegeben waren. Man ist damit beschäftigt, das Mauerwerk bis auf die Fundamente niederzulegen. — Der evangelische Kirchenchor hat den bekannten Professor Wempe für einen Vortrag über „Gefahren im Bergbau und deren Beseitigung" verpflichtet.

:-: **Hattingen,** 17. Juli. Der Bezirk Unterruhr des Sauerländischen Gebirgsvereins begeht heute (Samstag) abend, 7 Uhr 30, auf der Schulenburg in Hattingen sein diesjähriges Bezirksfest. Diese Bezirksfeste, die allgemein beliebt sind, werden auch in diesem Jahre viele Anhänger und Freunde zur Schulenburg hinauslocken. Die Abteilungen werden in Darbietungen von Volkstänzen um den Vorrang streiten.

Eppendorf und Höntrop zur Eingemeindungsfrage.

Hausbesitz, Handel und Gewerbe entscheiden sich für Bochum.

Eine große Bürgerversammlung nahm am Freitag abend in Eppendorf Stellung zu der Eingemeindungsfrage. Die Vorgänge der letzten Tage im Gemeinderat hatten die Zungen gelöst und die anwesenden Gemeindevertreter mußten sich aus der Bürgerschaft so manche Dinge sagen lassen, die ihnen noch lange in den Ohren klingen werden. Die sogenannte Abstimmung im Gemeinderat wurde als völlig unverständlich und den Ansichten der Bevölkerung als direkt widersprechend abgetan. Man machte den Vertretern der Wattenscheider Richtung offen und sehr energisch den Vorwurf des Eigennutzes. Die ganze Lage Eppendorfs weise auf eine Verbindung mit Bochum hin; nach Wattenscheid sei nicht einmal ein Weg vorhanden. Den betreffenden Gemeindevertretern wurde der Vorwurf gemacht, sich einseitig nach Wattenscheid verkauft zu haben, ohne sich zu erkundigen, ob nicht das nahe Bochum der Gemeinde dieselben oder noch bessere Bedingungen geboten hätte. Die sogenannte Mittelstadt Wattenscheid erschien der Versammlung in ihrem Gegensatz zu den Erfordernissen der Großindustrie als eine unsichere Größe, zu der man kein Vertrauen habe. Die Industrie bilde das Rückgrat der Gemeinden, ohne Industrie seien Handel und Wandel tot. Bochum habe immer noch eine kraftvollere Industrie, daher habe man zu Bochum das größere Vertrauen, daß es imstande sein werde, seine Pläne durchzuführen. Der Versuch, mit der Schweizer Anleihe krebsen zu gehen, mißlang einem Redner vollständig. Die Art, wie in Eppendorf hinter verschlossener Tür und mit falschen offiziellen Berichten Gemeindepolitik betrieben wurde, lehnte man einstimmig ab und beschloß, daß die Bürgerschaft nunmehr die Angelegenheit selbst in die Hände nehmen solle. Es fiel sogar das Wort „Mißtrauensvotum" gegen die Gemeindevertretung. Jedenfalls hielt man es für eine Pflichtwidrigkeit, daß die Gemeinde sich nicht auch mit Bochum offiziell in Verbindung gesetzt habe, um zu erfahren, welche Vorteile dort für einen Anschluß vorhanden wären. Für diese Maßnahmen sei es noch nicht zu spät. Aber die Zeit dränge jetzt dazu, da die Entscheidung vor der Tür stehe. Nachdem man erfahren habe, daß man auch in Höntrop jetzt sich rege, um zu einem Zusammenschluß mit Bochum zu kommen, bleibe für Eppendorf vernünftigerweise überhaupt gar keine andere Wahl. Es waren nur einzelne Stimmen, die die Wattenscheider Pläne zu verteidigen suchten. Sie wurden völlig überstimmt durch die Anhänger des Anschlusses nach Bochum. Das übrige ergibt sich aus der Annahme folgender Entschließung:

„Die heute abend im Lokale des Wirts Haarmann vom Haus- und Grundbesitzerverein Eppendorf und Munscheid einberufene Versammlung, zu der die Haus- und Grundbesitzer und die Gewerbetreibenden und Gäste als Bürger der Gemeinden Eppendorf und Munscheid eingeladen sind, erklärt mit 60 Stimmen gegen 2 Stimmen den Willen zu einer Eingemeindung nach Bochum."

Die Versammlung wählte dann aus sich heraus eine Kommission, die diese Pläne weiterverfolgen soll, da man jetzt nicht mehr gewillt sei, die Dinge so wie bisher weitertreiben zu lassen.

*

Der Haus- und Grundbesitzerverein Höntrop und der Verein der Gewerbetreibenden Höntrops nahmen in einer heute abend abgehaltenen Versammlung folgende Entschließungen an:

„Die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins Höntrop, die heute abend zu einer außerordentlichen Versammlung im Hotel Paskert zusammengetreten sind, erheben schärfsten Protest gegen die beabsichtigte Zerstückelung der Gemeinde. Sie nehmen mit Entrüstung Kenntnis von den Bestrebungen, unsere Gemeinde aufzuteilen und nur den industriellen Teil nach Bochum zu schlagen, die Restgemeinde aber der Stadt Wattenscheid anzugliedern. Eine Zerstückelung der Gemeinde darf nicht erfolgen. Mit dem Walzwerk und der Stadt Bochum war die Gemeinde Höntrop schon bisher aufs engste verbunden, sei es auf dem Gebiete aller staatlichen Einrichtungen (Gerichtsbarkeit, Post, Telegraph usw.) sowie auf dem Gebiete des wirtschaftlichen und industriellen Lebens. Die ganze Gemeinde Höntrop einschließlich des Walzwerks muß ungeteilt der Stadt Bochum angegliedert werden. Die von der Wattenscheider Presse gegen Bochum verfaßten Artikel werden als völlig gegenstandslos zurückgewiesen."

„Der Verein der Gewerbetreibenden von Höntrop erhebt in der heute abend im Hotel Paskert abgehaltenen und sehr stark besuchten Versammlung den schärfsten Einspruch gegen die geplante Abtrennung der Industrie von der übrigen Gemeinde. Die Gemeinde Höntrop war bis zur Stillegung der früheren Zeche Marianne eine gewerblich blühende Gemeinde. Nachdem man uns im Jahre 1904 die Zeche stillgelegt hat, haben wir Gewerbetreibenden in den folgenden zwanzig Jahren es am eigenen Leibe wohl am meisten gespürt, was es heißt, eine Gemeinde ohne Industrie zu sein. Seit zwei Jahren zeigt sich nun ein kleiner Hoffnungsschein innerhalb der Gemeinde. Das Walzwerk des Bochumer Vereins wurde errichtet und schon geht man mit dem Plane um, es uns zu entreißen. Dieses darf unter keinen Umständen geschehen. Alle Gewerbetreibenden stehen geschlossen zusammen und ersuchen, falls die Eingemeindung kommen sollte, nur die ganze Gemeinde ungeteilt mit dem Walzwerk nach Bochum einzugemeinden. Aus diesem Grunde ersuchen die Gewerbetreibenden Höntrops alle maßgebenden Instanzen in diesem Sinne zu wirken."

Letzte Telegramme

Der amerikanische „Affenprozeß".

Neuyork, 17. Juli.

Im weiteren Verlauf des Prozesses erörterten Staatsanwalt und Verteidigung nach Ausschließung der Oeffentlichkeit in stundenlangen Reden die Frage, ob die Sachverständigen gehört werden sollen. Schließlich vertagte der Richter die Entscheidung. Man erwartet ein baldiges Prozeßende, falls der Antrag der Staatsanwaltschaft durchgeht. Bryan hielt eine lange Rede, in der er sich für den Ausschluß der Oeffentlichkeit einsetzte. Er erklärte die Anhörung von Sachverständigen für überflüssig. Die Experten könnten nicht darüber aussagen, ob die Affentheorie richtig oder falsch sei. Er fragte weiter, ob die Lehrer, die von den Eltern bezahlt würden, das Recht hätten, die Kinder etwas zu lehren, was die Eltern nicht wünschen, nämlich die Behauptung, daß die Bibel lüge. Der Mensch sei nach Scopes Theorie nichts weiter als ein Cousin des Affen oder Elefanten. Kinder hätten Tafeln kopieren müssen, auf denen das verzeichnet gewesen sei.

Heute wurde die Zulassung der wissenschaftlichen Sachverständigen abgewiesen.

*

Schiedsspruch in der Ziegelindustrie.

Dortmund, 17. Juli.

In der Ziegelindustrie fällte das Tarifamt folgenden Schiedsspruch: 1. Der Spitzenlohn der Vereinbarung vom 3. Mai 1925 wird mit Wirkung vom 19. Juli 1925 ab auf 75 Pfennig festgelegt. 2. Alle anderen Lohnsätze erhöhen sich nach dem vereinbarten Schlüssel. 3. Vorstehende Regelung läuft bis auf weiteres und kann mit vierzehntägiger Frist zum Schluß einer Lohnwoche aufgekündigt werden. 4. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 24. Juli 1925.

Der kommunistische Parteitag.

Berlin, 17. Juli.

Der zehnte kommunistische Parteitag brachte heute noch eine lange Debatte über die veränderte Taktik der kommunistischen Partei, die von einem Redner als ein Sieg der Sozialdemokratie bezeichnet wurde, weil jetzt die Kommunisten sogar bereit seien die Weimarer Koalition zu unterstützen.

Schiffsbrand im Londoner Viktoria-Dock.

London, 17. Juli.

Im Viktoria-Dock in London geriet die Ladung des schwedischen Dampfers „Greta" in Brand. Der Dampfer brannte völlig aus. 100 Meter der Landungsbrücke wurden zerstört.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Die letzten Tage



unseres
Saison-Ausverkaufes
geben Ihnen noch Gelegenheit, anerkanntes Qualitäts-Schuhwerk zu Spottpreisen zu erstehen, Sie müssen aber eilen, denn bereits am 21. Juli geht unser Ausverkauf zu Ende.

Nachstehend einige Beispiele unserer Billigkeit:

Brauner Damen-Halbschuh, gefällige Ausführung 6.90
Damen-Halbschuh, echt Boxkalf außerordentlich preiswert 8.90
Brauner Herren-Halbschuh, echt Rindbox, weiß gedoppelt 8.90
Herren-Stiefel Ia Roß-Chevreaux, Orig.-Good.-Welt 12.50

Beachten Sie auch unsere Schaufenster!

Schuhfabrik Tack & Cie. G. m. b. H. Burg b. Magdeb.

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Bochum,
Hochstraße 18.

Wir bleiben billig!



Unsere Preise sind immer sehr niedrig, aber so ungeheuer billig wie jetzt können Sie nur im Saison-Ausverkauf sein.

Anzüge

22	Moderne Farben **starke Qualitäten** 1 u. 2 reih. Formen	24
37	Nadelstreifen **Gabardine** in allen Farben	45
48	**Blaue Anzüge** gute Kammgarn-Qualitäten, 1 u. 2 reihige Formen	58
18	**Burschen-Anzüge** Nadelstreifen und farbige Dessins	26
45	Gabardine- und Covercoat- **Mäntel** moderne Formen	65

Hosen und imprägnierte Windjacken zu spottbilligen Preisen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

„Fortuna" Bochum, Hellweg 1.

Für die Einmachzeit:



Konservengläser „Gabo" enge Form

1	¾	½	¼ Ltr.
0.50	0.45	0.40	0.35

Konservengläser „Gabo" weite Form

2	1½	1	¾	½ Ltr.
0.75	0.65	0.55	0.50	0.45

Bindegläser

4	3	2	1½	1	¾	½ Ltr.
0.60	0.45	0.35	0.30	0.25	0.20	0.15

Geleegläser konische Form

½	¼	⅛ Liter
0.35	0.25	0.18

Saftflaschen 1 Ltr. **0.75**; ¾ Ltr. **0.65**

Pergamentpapier Rolle – 2 Bogen **0.10**

Messingtöpfe ..... von **8.00** an

Ein Waggon Steintöpfe ..... Liter **0.25**

Einkochapparat mit Thermometer, Einsatz und 6 Federn **5.90**

Einkochapparat extra schwere Qualität .. **7.50**

Einkochapparat emaillliert, sehr preiswert **8.90**

Dampfapparat (wie Abbildung) **10.50**

Saftbeutel mit Ring 2.75, **2.25**

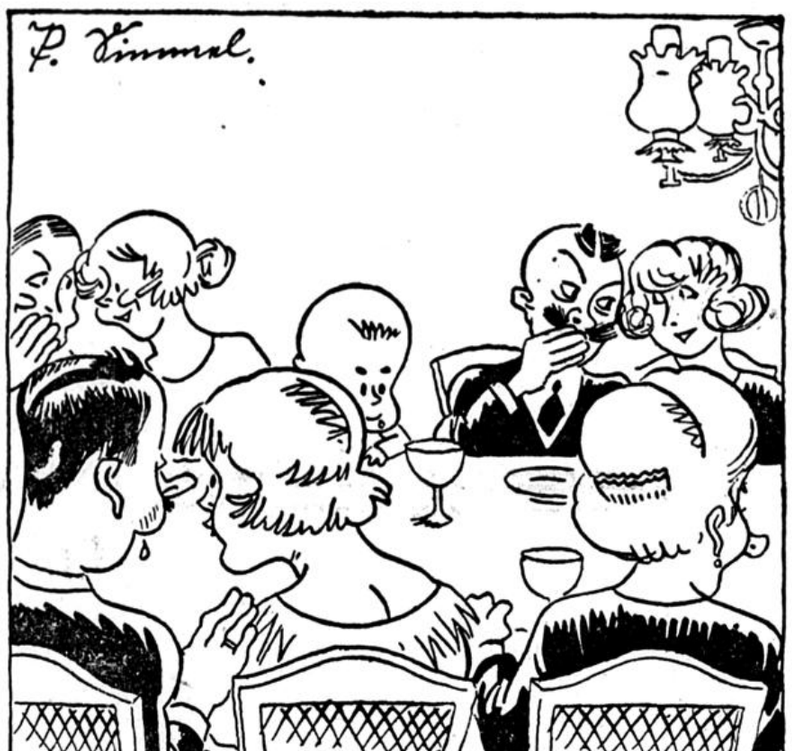
Fruchtpressen enorm billig ... 10.50, **8.75**

Bohnen-Maschinen 5.75, **3.75**

Sonder-Auslagen und Verkauf im 3. Stock.

ALSBERG

Aktiengesellschaft – Bochum



Bei Tante Trina's Wiegenfeste
Ging's raunend durch die Schar der Gäste:
Der Hase sei so gut geraten,
Weil er mit Landbu wär' gebraten.

Verlangen Sie beim Einkauf von **Landbu**-Margarine das interessante Würfelspiel Landbu-Männchens Weltreise!

Generalvertreter: **Hanns Edo Stricker**, Büro u. Lager **Bochum-Weitmar**, Georgstraße 4, Telephon 3584, privat 1155. A1077

Ausnahme-Angebot!!

Um auch Leuten mit kleinem Verdienst die Möglichkeit zu geben, ihren Bedarf an Möbeln zu erträglichen Bedingungen anschaffen zu können, verkaufe ich

vom **18.** bis **25. Juli 1925** zu

Einheits-Bedingungen!

Sie erhalten:

Für nur je Mark 3.- wöchentl. Rate	Für nur je Mark 5.- wöchentl. Rate
Bettstellen	Kleiderschränke
Matratzen	Waschkommoden
Eimerschränke	Sofas, Herde
Tische, Stühle	Chaiselongue
Spiegel	Flurgarderoben
Nachtkonsolen	Küchenbüfetts
Kinderbetten	Trumeauxspiegel
Reformbetten	Vertikos
Steppdecken	Bücherschränke

Kompl. Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer sehr preiswert.

Möbelhaus J. Rath

Bochum, Brückstrasse 51

Zwei

sollte sich jeder Möbelkäufer ganz besonders vor Augen führen:
1. nur Qualitätsmöbel,
2. dürfen diese besseren Möbel nicht zu teuer werden.

Das kann nur erreicht werden, wenn der Verkäufer sich mit kleinem Nutzen begnügt. Dieses werden Sie nur bei

W. Limpinsel,

Alleestraße 92
Haus für bessere Möbel-Einrichtungen finden.
Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Lieferung frei Haus auch nach auswärts!

Ein Paar neue Strümpfe durch nahtloses Anweben-Anstricken getragener Strümpfe von der feinsten bis zur gröbsten Qualität, in schwarz und fast allen Modefarben. (13632

Wollgarn-Strickerei

Gebr. Köhler,

Barmen-U., Bendahlerstraße 45.
Annahmestelle in **Bochum** bei **Michaelis** Hattingerstraße 58.

Küchen
Schlafzimmer
Einzelmöbel

Herde

Zahlungs-Erleichterung

Silberpfennig
Brückstr. 43.



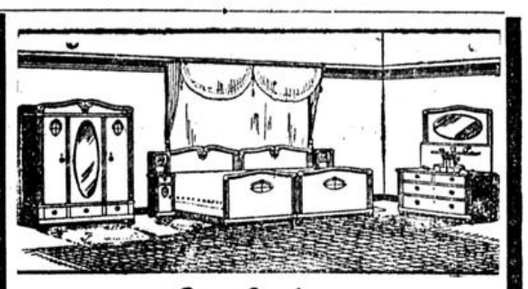
Die besten Marken-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen mit Garantie auf Abzahlung.
Sneziairäder v. 68 Mk. an
Nur **Röder** Hellweg 20.
Größt. Lager am Platz

Ein gut erhalt. Gehrockanzug nebst gut. Damenwintermantel, Pelz und Muff billig zu verkaufen. Näheres u. 28329 in d. Geschst. d. Z.

Blauer Kastenwagen billig zu verkaufen. Josefstraße 51, I.

Eduard Köllermann Bochum
Spezialität
Schrank-Koffer
Rottstraße 39-41
Friedrichstr. 2
Gegr. 1856

Nordd. Honig- u. Wachs- Werk
G. m. b. H. **Visselhövede.** Gegr. 1889



Sie finden
bei uns eine große Auswahl in nur bestens verarbeiteten und formschönen
Schlafzimmern
welche wir schon bei einer Anzahlung
von 100 Mk. an
und bequemer Weiterzahlung unter Zusicherung strengster Diskretion liefern

Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstr. 2, BOCHUM, Kronenstr. Ecke

Zahlungserleichterung

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Kleider-, Blusen- und Sommerstoffe Wäsche, Gardinen, Federn, Manufakturwaren, sämtl. Arbeitergarderobe.

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager ohne Kaufzwang

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlg. mitgegeben

J. Thomas & Co.

Friedrichstraße 12 **Bochum** **Friedrichstraße 12**

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Rätsel Mensch. — Nahe und ferne Geheimnisse. — Das drohende Hungergespenst im Bergbaugebiet. — Der Skandal von Eppendorf.

Es gibt kein geheimnisvolleres Wesen als den Menschen. Das hat uns wieder einmal der Prozeß von Limburg eingehämmert. Die Gelehrten sind noch lange nicht fertig mit dem „Rätsel Mensch"; das haben die vielerlei psychologischen Gutachten bewiesen. Eine Lösung brachten sie nicht. Wir sehen Menschen mit zweierlei Gesicht und Doppelleben. Menschen, die plötzlich zum reißenden Tiere werden. Amokläufer, die alles niedermetzeln, was sich ihnen in den Weg stellt. Menschen, die bisher ganz gut waren und plötzlich Blut und Schrecken um sich her verbreiten. Liebe wandelt sich in Haß, Ehrlichkeit in Untreue und aus guten geistigen und seelischen Anlagen schießt plötzlich eine Feuergarbe verbrecherischer Energien. Oder in Nächten der Sorge und Trauer locken die Kräfte des Mondlichtes ein junges Geschöpf in den Tod, wie das tragische Ende eines Mädchens auf der Humboldtstraße lehrte. — Ein anderes Bild: In Berlin stellte sich dieser Tage ein junger Mann namens Kurt Brandt, verlobt, unbescholten, der Polizei selbst wegen des Mordes an einem Mädchen namens Dupuis, das ihn, den völlig Betrunkenen, an sich gelockt hatte. Am Morgen nach der wüsten Nacht erwachte er neben einer Toten. Da packte ihn das Grauen. Er entfloh vor sich und vor den Menschen. Er irrte durch die Straßen und schrieb in einem Kaffeehause an Eltern und Braut Abschiedsbriefe. Dann wollte er in den Landwehrkanal springen. Aber der Mut reichte nicht mehr aus, so stellte er sich der Behörde und wird nun als Opfer verborgener Tücken im eigenen Ich, die der Alkohol erweckte, den Kopf unter des Henkers Beil beugen oder auf lange Jahre die Zuchthausjacke anziehen müssen.

Was ist der Mensch, daß wir ihn deuten könnten? Kennst du dich selbst? Vielleicht erschrickst du, wenn du dich in deinem wahren Bilde sehen könntest. Wehe, wenn du im Unterbewußtsein deiner Seele die Lavaglut des Unheils spürst. Versuche es, dem Bösen zu entkommen und pflanze auf den heißen Boden edlen Samen, daß er das Unkraut ersticke. Wende dich ausschließlich dem Guten zu.

So Mancher versucht, der Tücke des eigenen Ich zu entfliehen, aber zu spät. Auch Angerstein wollte es, fand aber nicht mehr die volle Kraft dazu, das letzte blutige Werk zu vollenden. Wer hat dabei nicht an den traurigen Fall in Bochum gedacht, wo auf der Robertstraße vor etwa dreizehn Jahren ein Arbeiter seine sämtlichen Kinder erschlug und sich dann selbst aufhängte. Im Schlafzimmer aber hatte er unter der Mutter Gottes zuvor das Opferlämpchen angezündet. Das Gericht hatte bei diesem Falle nichts mehr zu untersuchen.

Es war dasselbe Rätsel Mensch, das nun in Limburg in seine seelischen Tiefen zu zerlegen versucht wurde. Die kleinen Geheimnisse in uns selbst liegen noch ebenso verschleiert vor unseren Augen, wie das unbegreifliche, ungeheuerliche Geschehen draußen im All der Sterne, wo wir jetzt nach hundert Jahren durch Photographien Zeuge von Weltuntergängen werden, die sich in längst vergangenen Zeitepochen zugetragen haben. Das Nächste liegt uns gerade noch so fern, wie das Allerentfernteste uns scheinbar nahe gerückt ist.

*

Düstere Wolken verfinstern die Sonne. Wie ein Alpdruck liegen Zechenstillegungen, Arbeiterentlassungen, Feierschichten wie drohendes schweres wirtschaftliches Unheil auf unserer Seele, daß sich schier kein Frohsinn hervorwagt. Bis zum Herbst wird ein weiteres Arbeiterheer von 50 000 Knappen brotlos sein. Es liegen zehn Millionen Tonnen Kohlen auf Lager, das ergibt Haldenbestände von weit über 150 Millionen Mark. Die Kreditnot in Industrie, Handel und Gewerbe ist groß. Wer kann da helfen? Kann es eine Regierung? Ein Staatsmann? Wer ist so stark, den in den Sumpf stürzenden Förderwagen aufzuhalten? Die deutsche Industrie ist auf dem Weltmarkt nicht mehr wettbewerbsfähig. Furchtbares Elend für diejenigen Gemeinden und Gebiete steigt herauf, die vom Bergbau und vom Hüttenwerk abhängen und ihren einstigen Wohlstand nur auf dieser Grundlage fanden. Jetzt singen die Fördertürme nicht mehr, sondern seufzen. Die Rauchfahnen sind verschwunden, die Koksöfen gelöscht. In den Schachttiefen steigt das Wasser. Keine Arbeit, kein Geld, weder bei Privaten, noch bei der Kommune. Wohin führt uns diese grausame Zeit? Früher sang man bei Streiks so gern den stolzen Vers in die Welt: Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will. Das Wort ist gar manchmal wahr gemacht worden. Jetzt müßte dieser starke Arm die Räder wieder drehen. Der Kampf ums nackte Dasein, der jetzt auszufechten ist, kann nur mit starken Armen gewonnen werden, nicht aber mit großen Worten. Nur mit der Tat:

Alle Räder drehn sich wieder.
Laßt das Streiten, werdet Brüder!
Kluger Kopf und schwiel'ge Hand
Für Weib, Kind und Vaterland.

*

Man hat in dieser Zeit der Irrungen schon allerlei erlebt. Es wird nicht nur in Waren geschoben, das ist jetzt vorbei. Gesinnungen aber werden immer noch ausgewechselt. So ist es einer kleinen, aber an der Strippe sitzenden Schar Leute gelungen, die ganze Vernunft im Amte Wattenscheid, die sich sowohl in Eppendorf, wie in Günnigfeld und Höntrop einst klipp und klar für Bochum erklärte, langsam zu vertauschen! Dabei gebärdet man sich ungefähr, als sollte das Herzogtum Westenfeld sozusagen von den Russen annektiert werden und unter die Knute geraten! Spricht vom „Selbstbestimmungsrecht der Völker" — als ob in Bochum ein anderes „Volk" wohnte, wie in Wattsche. Was an Hetze besonders in letzter Zeit geleistet wurde, darüber könnte man ein ganzes Schwarzbuch herausgeben, so tieftraurig ist das. Aber allem die Krone aufgesetzt hat man doch in Eppendorf. Da muß, um die dort betriebene „Weltpolitik" zu vollenden, sogar ein falscher Bericht über die Gemeinderatssitzung an die Presse abgegeben werden. Die wichtigste Sache, die je Eppendorf betraf, mußte man in geheimer Sitzung verhandeln. Nein, nicht Dummheit führt hier das große Wort, sondern andere Kräfte. Auf geradem Wege ist das Ziel nicht zu erreichen! Zum Glück ist hier ein Löchlein offen gelassen worden, sodaß man hinter die bunten Kulissen dieses kommunalpolitischen Theaters schauen kann. Wenn sich die Gemeinde Eppendorf jetzt nicht wie ein Mann erhebt, in heller Entrüstung und endlich Schluß macht mit solch widerwärtiger Komödie — nun dann verdient sie das Los, das die anderen ihr bescheren wollen.

Das ist der volle Ernst

Eures

Otto vom Griesenbruch.

Die Sängerfahrt von „Schlägel und Eisen" nach Aachen.



Von links nach rechts: Geheimrat Dr. Weidtmann, Chormeister Rudolf Hoffmann, 2. Vorsitzender Todebusch (stehend), 1. Vorsitzender Pfortje.

*** Das Stromnetz für Hofstede.** Auf eine Anfrage des Hausbesitzervereins wegen des Anschlusses des Stadtteils Hofstede an das städtische Elekrizitätsnetz hat der Magistrat folgende Antwort erteilt: Der weitere Ausbau des elektrischen Leitungsnetzes im Stadtteil Hofstede ist geplant. Zur Zeit wird die Poststraße und ein Teil der Gemeindestraßen mit Kabelleitungen versehen. Es ist damit zu rechnen, daß diese Strecken voraussichtlich in einigen Wochen betriebsfertig sein werden. Im Laufe der nächsten Monate soll das noch fehlende Stück der Herner Straße mit Kabelleitungen versehen werden. Für die übrigen, namentlich nördlich der Chemischen Industrie belegenen Straßen ist der Ausbau mit Freileitungen vorgesehen. Falls die Bauarbeiten bei milder Witterung im Winter weiter geführt werden können und die nötigen Geldmittel vorhanden sind, kann mit dem Freileitungsausbau der noch nicht mit Strom versorgten Teile der Gemarkung Hofstede im Frühjahr nächsten Jahres gerechnet werden. Bedingung ist, daß eine genügende Anzahl Anschlüsse zu erwarten ist.

*** Wattenscheider Kopfschmerzen wegen Bochums Schuld.** Das Urteil des Landgerichts in Sachen der Valutaschuld muß in Wattenscheid erneut herhalten, um die Leute vor Bochum gruselig zu machen. Man kann bei solcher Einfalt nur noch lächeln. Selbstverständlich wird Bochum seine Schulden bezahlen und auch verzinsen wenns nötig sein wird. In Wattenscheid kann man nicht lesen, sonst würde man gesehen haben, daß gerade nach diesem Urteil aus diesem alten Knochen keine Suppe für Wattenscheid zu kochen ist. Da es sich um Kriegsschulden handelt, so stehen freilich die Städte im Grundsatz noch heute auf dem richtigen Standpunkte, daß das Reich verpflichtet ist, zu helfen. Niemandem im ganzen Kreise und der ganzen Stadt kann die Schweizer Schuld mehr Furcht einflößen. Aber die Wattenscheider bleiben eben un — belehrbar.

*** Neue Vorschriften über die Gewerbesteuer.** Auf Grund eines zugleich im Namen des Ministers des Innern und des Ministers für Handel und Gewerbe ergangenen Runderlasses des Preußischen Finanzministers wird von unterrichteter Seite geschrieben: Nach der ersten Gewerbesteuer-Ergänzungsordnung vom 10. September 1924 beträgt der für die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer maßgebende Steuergrundbetrag 10 v. H. des Betrages, der nach der zweiten Reichssteuernotverordnung und den zu ihrer Abänderung, Ergänzung und Durchführung ergangenen und ergehenden Bestimmungen für das Einkommen aus gewerbesteuerpflichtigen Betrieben auf die Reichseinkommen- oder Reichskörperschaftssteuer zu zahlen ist. Die zweite Reichssteuernotverordnung ist durch die zweite Steuermilderungsverordnung des Reichspräsidenten vom 10. November 1924 abgeändert worden. Diese Bestimmungen haben infolgedessen, wie auch ausdrücklich gesetzlich bestimmt ist, eine Senkung der Gewerbesteuergrundbeträge zur Folge gehabt. Eine weitere Abänderung der zweiten Reichssteuernotverordnung bringt das Steuerüberleitungsgesetz des Reiches vom 29. Mai 1925 in seinem dritten Abschnitt. Durch diese Bestimmungen werden die Reichssteuervorauszahlungen weiter gemildert und dem Einkommen angeglichen. Infolgedessen ändern sich auch dementsprechend die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer, wenn auch die Regel, daß der Gewerbesteuergrundbetrag 10 Prozent der Reichssteuervorauszahlung beträgt, aufrecht erhalten bleibt.

*** Verträge in Papiermark.** Von einem Mitglied des Aufwertungsausschusses des Reichstages einem Journalisten, wird auf eine an ihn gestellte Anfrage, ob Verträge in Papiermark zu Recht bestehen, folgendes mitgeteilt: Kaufangebote aus der Inflationszeit sind Papiermarkangebote. Da die Papiermark nicht mehr gesetzliches Zahlungsmittel ist, auch heute nicht mehr als Wertmesser gilt, bin ich mit den Juristen des Reichsjustizministeriums der Meinung, daß solche Angebote in einer nicht mehr geltenden Währung von selbst außer Kraft getreten sind. — Damit wäre eine Frage von berufener Stelle aus beantwortet, die in der Lage ist, Klarheit zu schaffen.

*** Kündigungen beim Bochumer Verein.** Die anhaltend ungünstige Entwickelung der wirtschaftlichen Lage zwingt auch den Bochumer Verein zu weiteren Kündigungen. Betroffen werden annähernd 50 Betriebe. Insgesamt kommen für Ende Juli gegen 300 Mann in Frage.

*** Unfälle auf unseren Bahnhöfen.** Bei der Durchfahrt eines in der Richtung Mülheim-Ruhr fahrenden Güterzuges entgleiste an der Brücke an der Lindenstraße beim Bahnhof Präsident der Packwagen und drei nachfolgende Wagen. Die Ursache der Entgleisung konnte nicht festgestellt werden. Der stellvertretende Amtsvorstand des Betriebsamtes 2, Essen, erschien bald darauf an der Unfallstelle. Der Materialschaden ist unerheblich. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von höchstens fünf bis sechs Kilometern. — Auf dem Hauptbahnhof Bochum entgleisten gestern morgen an der Rangierabteilung zwei Güterwagen aus unbekannten Ursachen. Das Hauptgeleise war von 7 Uhr bis 11 Uhr gesperrt.

*** Wann sind Lehrlinge versicherungspflichtig?** Zu dieser Frage weist uns die Vereinigung von Arbeitgeberverbänden im Handelskammerbezirk Bochum e. V. auf einen kürzlich ergangenen Bescheid des Reichsarbeitsministers (Reichsarbeitsbl. v. 24. 6. 25. S. 265) hin, der feststellt, daß nach § 9 Ang.-Vers.-Ges. und § 1227 Reichs-Vers.-Ord. eine Beschäftigung von Handlungslehrlingen, für die nur freier Unterhalt gewährt wird, versicherungsfrei ist, obgleich an sich der freie Unterhalt versicherungsrechtlich ein Entgelt darstellt. Ferner wird festgestellt, daß prinzipiell jeder Lehrling, der eine geldliche Vergütung erhält, dem Versicherungszwang unterliegt. Wenn jedoch der gewährte Betrag wirtschaftlich als „unerheblich" anzusehen ist, und damit nicht als „Entgelt" betrachtet werden kann, besteht keine Versicherungspflicht. Hierbei wird die Frage, wann ein Geldbetrag als „Entgelt" anzusehen ist und wann nicht, dahin geklärt, daß ein dem Lehrling häufig mehr „zur Aufmunterung" gewährter geringfügiger Betrag nicht als Entgelt gelten soll und zwar mit der Maßgabe, daß bei der Invalidenversicherung bei Lehrlingen in der Regel ein Betrag nicht als Entgelt anzusehen ist, der ein Drittel des maßgebenden Ortslohnes (den die Krankenkasse festsetzt, also nicht des betr. Fachlohnes) nicht übersteigt. Der Ortslohn beträgt zur Zeit in den meisten Orten unseres Bezirks 3 Mark je Tag. In der Angestelltenversicherung gilt eine Barvergütung von nicht mehr als 10 Mark monatlich nicht als Entgelt.

*** Steuertagung der Industriellen.** Auf Dienstag, den 4. August, haben der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen und die Nordwestliche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller zu einer gemeinsamen Mitgliederversammlung in die Städtische Tonhalle zu Düsseldorf eingeladen. Die Notlage, in der sich die gesamte rheinisch-westfälische Wirtschaft befindet sowie das in Kürze von dem Reichstag zu verabschiedende neue Steuerprogramm, das im Zusammenhang mit der sorgenvollen Gesamtlage für die weitere wirtschaftliche Entwickelung des Rhein-Ruhrgebietes von einschneidender Bedeutung sein wird, ließen es geboten erscheinen, die Vertreter der rheinisch-westfäli-

VV Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

16)

Roman
von
Hans Richter.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.
(Nachdruck verboten.)

„Ich bin dem Jungen zu großem Dank verpflichtet, er hat das Schiff durchgebracht. Es handelte sich um viel — vielleicht um alles," setzte er leise hinzu.

„Dann hat Papa doch recht gehabt, ich wollte es nicht glauben. Warum hast Du nicht mit mir gesprochen?"

Er lächelte. „Du hast Deine Sorgen — die Kinder."

Sie war rasch beruhigt. „Vielleicht war es besser so. Der Dampfer ist ja aufgekommen. Nicht wahr, das Geschäft ist nun entschieden?"

„Ja."

Sie stand dicht vor ihm und bot ihm die Lippen. „Dann kann ich ja beruhigt ins Bett gehen. Wenn Cordt noch kommt, entschuldigst Du mich wohl. Was weiß so ein Junggeselle von dem anstrengenden Tag einer Hausfrau." Sie gähnte. „Ich vergaß ganz, Papa fragte, ob wir am Sonntag bei ihm sind, Du bist doch einverstanden?"

Als Bernd allein war, nahm er seinen Spaziergang wieder auf. Der Sonntag — er wäre so gern einmal zu Hause geblieben. Er sah die Kinder wenig genug. Mädchen müssen von der Mutter erzogen werden, das war eine von Theas Maximen. Sie hatte wohl recht. Er kam sich den eigenen Kindern gegenüber unbeholfen vor.

Auf dem Tisch lagen Berechnungen, die er mit nach Hause genommen hatte. Im Kontor war er zu unruhig gewesen. Die Ostasiatische Kompagnie — Herrgott, wenn die „Emily" nicht aufgekommen wäre, hätte die Firma an einen Ausbau vorerst nicht denken können. Die Firma, die berufen war, die Führung zu übernehmen.

Da lag noch ein Schreiben aus London — ungeöffnet: Dear sirs — er überflog den Inhalt: Herr Wang Li in Begleitung seines Clefingenieurs — würde in wenigen Tagen eintreffen — Besprechungen wegen großer Maschinenlieferungen — Offerten — dann waren die Verträge also doch noch nicht abgeschlossen. Wang Li war einer der einflußreichsten Industriellen des Fernen Ostens, ein Mann, dem der Ruf eines überragenden Organisators vorausging — und der eines überaus geschickten Kaufmanns und Diplomaten. Wenn heute in Kanton ganze Häuserviertel gefallen waren, um modernsten Handelspalästen nach amerikanischem Muster Platz zu machen, wenn auf dem Perlfluß statt der alten Dschunken moderne Flußschiffe schwammen, Schleppzüge den Warenverkehr ins Innere aufnahmen, dann war das nicht zuletzt das Verdienst Wang Lis.

Karpfanger wußte, daß der große Mann nach Europa gefahren war. Er war auch nicht untätig geblieben, bisher aber ohne Erfolg. Die Verbindung mit dem Chinesen konnte das Band sein, das die Ostasiatische Kompagnie brauchte. Ein einzelner würde die vielerlei Wünsche kaum erfüllen können, aber ein Ring von Firmen, das war etwas anderes.

So fand Cordt den Bruder, als er in das Arbeitszimmer trat, über Listen und Berechnungen gebeugt. Er ließ sich in den Sessel fallen. „Eine dumme Geschichte."

Bernd sah auf. „Ich denke, mit der „Emily" ist alles in Ordnung?"

„Mit der „Emily" wohl, aber mit der Margret nicht. Wenn ich gewußt hätte, daß Hansen Dein Gegenkontrahent ist, ich wäre heute abend nicht ausgerechnet zu ihm gelaufen."

Bernd stand auf. „Bei Hansen warst Du?"

„Daß er mich nicht gerade mit offenen Armen aufgenommen hat, wirst Du Dir denken können. Tonndorf hat mir erzählt, wie die Geschichte zusammenhängt."

Der Bruder war dicht an ihn herangetreten. „Für Hansen & Weber ist das ein schwerer Schlag. Ich habe heute an der Börse gesehen, wie er durch Dalgow siegessicher darauf spekuliert hat, daß die „Emily" nicht ankommt. Dadurch hat er sich die letzten Chancen genommen, und der Verlust ist noch größer geworden. Ein Hieb, der auch stärkere Bäume am Mark verwunden kann." Die beiden Brüder verharrten eine Zeitlang in Stillschweigen.

Dann berichtete Cordt über seine Erlebnisse. Etwas wie ein Hauch von frischer Seeluft, von Abenteurertum kam mit ihm in den Raum. Der Junge saß weit in den Sessel zurückgelehnt, noch immer voll von dem, was hinter ihm lag.

„Erst ging alles daneben, kein Arzt, kein Schlepper, nichts. Also ich fahre über Land, die Entbindung ist glücklich zu Ende, gerade will der Doktor in seinen Wagen klettern, weiterfahren, da ist noch der Bauer, was was weiß ich, wie er heißt, der hat Rheuma. Ich verspreche dem Arzt, ich würde ihn mit dem Auto zurückexpedieren, wenn er nur erst die Quarantäne machen wolle. Habe noch keine Ahnung, wie ich den Mann an Bord kriege, denn bis zum Halten darf die „Emily" nicht kommen. Wir fegen über Land, was der Motor laufen will. Der Doktor zieht an den Kurven manchmal eine Nase. Die Chaussee ist glatt, und man hat das ekelhafte Gefühl, daß einem der Sitz unter dem Körper wegrutscht.

„Muß das sein?" fragte er.

Ich lasse keinen Blick von der Landstraße, tue, als höre ich nichts. Er wird energischer.

„Sie, Verehrtester, ich habe Frau und Kinder."

Schön, denke ich, gib dem Kind die Buletten, laß abstoppen, hundert Meter vielleicht, dann wieder anderen Gang, und wir fegen von neuem los.

Nochmals zum alten Griepen. Du, der Kerl ist ein Gauner. Ich hab das Fuchsgesicht ganz deutlich hinter den Scheiben erkannt, aber das Schild hängt noch draußen. Ich klopfe an die Tür, ich bummere — mit den Absätzen — nichts — nichts.

Der Doktor staunt. Ich habe ihm von 'nem Schlepper erzählt, der am Bollwerk liegt.

„Wo ist denn Ihr Schlepper?" fragte er.

Ich gebe keine Antwort, das ist in solchen Fällen das beste — wenn man doch nichts Klügeres zu sagen weiß.

Da sehe ich einen Schlot, Dampf, hat also Feuer unterm Kessel.

„Da liegt er," brüllte ich dem Arzt zu. „Einen Augenblick."

Lasse das Auto hinter dem Schuppen halten, lauf um die Ecke. Der Schiffer will gerade an Bord gehen.

„Ich komme eben vom alten Griepen," lüg ich. „Sie sollen noch mal hinausgehen." Ich zeige ins Fahrwasser. Weiß der Himmel, da kommt der alte Pot angedampft, behäbig, als obs kein Termingeschäft gäbe. „Da." Ich zeig ihm die Legitimation vom Senat.

Der spuckt aus den beiden Backentaschen. „Ja, aber . . ."

Ich dreh ihn einfach an den Schultern herum. „Dampf auf, Mann, und los."

Mein Doktor kreuzt gerade um den Schuppen. Endlich dreht sich die Schraube. Ich bin schon oft gefahren und hab das Land im Kielwasser gesehen, mir ist nie so komisch im Kopf dabei gewesen.

An Bord natürlich alles wohl. Wir setzen die Flagge. Der alte Kapitän sieht mich schief an, kaut ein verfluchtes Englisch, das kaum zu verstehen ist, der Lotse zieht auch eine Nase.

„Bei dem Nebel?"

Der Alte hatte schon so sachte Feuer löschen wollen, wozu die vielen Maschinen und die teuren Kohlen? Auf der Brücke kann ich ihn nicht brauchen, da ist der Lotse schon genug. Wir reden sachlich miteinander, so in Pfund Sterling, weißt Du, das verstand er am besten. Dann zieht er ab in die Maschine.

Mir wird anders, als ich auf der Brücke stehe. Vorn bei Glückstadt ein Nebel, dicht über dem Wasser.

„Ich sehe keine Boje," schimpfte der Lotse.

Immer die nächste zeige ich ihm. Das Fahrwasser soll ich doch kennen! Red' ihm zu wie einem kranken Schimmel. Der brabbelt vor sich hin.

„. . . Wenn wir auflaufen?"

Denk ich auch, wenn wir auflaufen, aber wir laufen eben nicht auf. Heulen mit den Dampfsirenen wie 'ne Heulboje. Das geht schon draußen auf See auf die Nerven — und hier auf der Elbe, Du, Bernd, es ist ein gemeines Gefühl.

(Fortsetzung folgt).

Unlauterer Kampf gegen den Milchhof.

Kläglicher Ausgang eines Prozesses. — Der Rückzug der Angreifer.

Es hat, angeregt durch die Not des Krieges und der Nachkriegszeit, vereinzelt Gemeinden gegeben, die auf kürzere oder längere Zeit von der privaten zur kommunalen Bewirtschaftung der Milch übergegangen sind. Zu diesen Gemeinden gehört auch die Stadt Bochum. Im Jahre 1916 wurde dort die Gesellschaft Milchvertrieb m. b. H. gegründet. Als Geschäftslokal stellte die Stadtverwaltung den sog. „Milchhof" zur Verfügung und beteiligte sich mit 50 Prozent an dem Betriebskapital. Landwirte und Milchgroßhändler schossen ebenfalls je 25 Prozent ein. Bis auf einem geringen Bruchteil gingen dadurch die Milchhändler ihres Erwerbes verlustig. Es ist verständlich, daß durch diese Aenderung der Bewirtschaftung zwischen den Milchhändlern einerseits und der Leitung der kommunalen Milchstelle andererseits ein gespanntes Verhältnis entstand. An diese Spannung war schließlich auch die über ganz Deutschland verbreitete Organisation der Milchhändler, der Reichsverband deutscher Milchhändler-Vereine e. V. beteiligt. In seinem Verbandsorgan, der in Hamburg erscheinenden „Deutschen Milchhändler-Zeitung", erschienen im Februar 1922 zwei Artikel, in denen beleidigende Vorwürfe gegen den Leiter der Bochumer Milchstelle, Dr. Sendhoff, erhoben wurden. Es war im ersten Aufsatz von „rücksichtsloser und maßloser Selbstherrlichkeit, von Doppelzüngigkeit" usw. die Rede. Dr. Sendhoff, so hieß es, trage die Schuld daran, daß in seinem Betriebe eine Unmenge Nahrungsmittel verloren gehe. Ein zweiter Artikel enthielt zwölf Fragen, die von noch stärkeren Beleidigungen strotzten. Dr. Sendhoff wurde betrügerische Buchführung, Verschiebung von 1,5 Millionen Litern Milch und 200 Zentnern Butter, von einer großen Menge Fettquark u. a. m. zur Last gelegt. Die Berliner Reichsfettstelle veranlaßte daraufhin eine Revision des Bochumer Betriebes, und tatsächlich geriet Dr. Sendhoff mit noch andern Angestellten der Milchstelle vorübergehend in Untersuchungshaft. Die Stadt Bochum aber leitete gegen die „Deutsche Milchhändler-Zeitung" ein Strafverfahren wegen Beleidigung ein. Als Verfasser der beiden beleidigenden Artikel wurde der Geschäftsführer des Reichsverbandes deutscher Milchhändler, Dr. Riegel, ermittelt. Die Ermittelungen ergaben weiter, daß die beiden Aufsätze mit Wissen und auf Anordnung des Reichsverbandsvorsitzenden, Franz Renis, und des Vorsitzenden des Rheinisch-Westfälischen Milchhändler-Vereins, Franz Niesch, in die Zeitung gelangt waren.

Gegen alle wurde Offizialklage wegen Beleidigung erhoben, über die zu Anfang d. J. vor dem Amtsgericht Hamburg verhandelt wurde. Nach mehrtägiger Beweisaufnahme, mit der der Wahrheitsbeweis für die aufgestellten Behauptungen zu erbringen versucht wurde, wurden, trotzdem der angetretene Beweis völlig mißlang, Renis und Niesch freigesprochen. Der Freispruch erklärt sich daraus, weil nichts nachzuweisen war, daß die beiden Angeklagten von dem Inhalt und dem Einrücken der Artikel Kenntnis gehabt hatten.

Zu dieser Verhandlung war Dr. Riegel nicht erschienen. Das Verfahren gegen ihn wurde abgetrennt, und es wurde beschlossen, zur späteren Verhandlung ihn vorzuführen. Das geschah heute. Nachdem bereits in der vorigen Verhandlung das Gericht festgestellt hatte, daß Dr. Sendhoff untadelig aus dem Verfahren hervorgegangen sei, kam es heute auf Anregung des Verhandlungsleiters, des Amtsrichters Dr. Messias zu folgendem Vergleich:

Der Angeklagte Dr. Riegel erklärt sich damit einverstanden, daß die gegen ihn am 8. April 1922 von der Nebenklägerin, der Stadt Bochum, gestellte Strafantrag zurückgenommen wird; er gibt folgende Erklärung ab und geht folgende Verbindlichkeiten ein:

Nach Kenntnisnahme des Ergebnisses des gegen Renis und Niesch geführten Strafverfahrens habe ich mich davon überzeugt, daß die gegen Dr. Sendhoff und von ihm geleitete Milchversorgung der Stadt Bochum enthaltenen Vorwürfe und Beschuldigungen jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Ich bedauere aufrichtig, die gegen Dr. Sendhoff in den fraglichen zwei Artikeln ausgesprochenen Beleidigungen und die ihm dadurch bereiteten Schwierigkeiten und Ungelegenheiten. Ich bitte ihn wegen der, wie ich jetzt zugeben muß, ungerechtfertigten Kränkungen hiermit um Entschuldigung. Ich ermächtige Dr. Sendhoff, von dieser Erklärung jeden Gebrauch zu machen, der ihm gut dünkt, und erkläre mich weiterhin bereit, jede anderweitige, etwa auch von der Stadt Bochum gewünschte Ehrenerklärung auch öffentlich abzugeben. Im Hinblick auf die durch die umfangreiche Verhandlung entstandenen außergewöhnlich hohen gerichtlichen und außergerichtlichen Unkosten, zu deren Erstattung ich mich auch, soweit es sich um vereinbartes Anwaltshonorar handelt, hiermit verpflichtet, hat Dr. Sendhoff von der vom Gericht angeregten Auferlegung einer Buße Abstand genommen, wofür ich ihm hiermit meinen Dank ausspreche."

Der Vertreter der Stadt Bochum will sich nach Erfüllung dieser Verpflichtungen beim Magistrat der Stadt für die Zurücknahme des Strafantrages einsetzen.

Unfallverhütungsbilder im Steinkohlenbergbau.

Der Preußische Minister für Handel und Gewerbe hat schon vor längerer Zeit einen Erlaß an die Oberbürgermeister gerichtet, in dem auf die Bedeutung der Propaganda in Wort und Bild zur Verhütung von Unfällen aufmerksam gemacht wird. Man hat die Erfahrung gemacht, daß Unfällen besonders durch Bilder vorgebeugt werden kann, die den Leuten die Augen öffnen, von welcher Seite in ihrem Berufe Gefahren drohen und welche schwerwiegenden Beeinträchtigungen für Gesundheit und Arbeitsfähigkeit damit verbunden sind. Auch im Bergbau wurden in der letztverflossenen Zeit Beschlüsse dahingehend gefaßt, daß Versuche zur Unfallverhütung durch bildliche Darstellungen gemacht werden sollen.

Wie Bergassessor Leidenroth in Nr. 13 des „Kompaß", des amtlichen Organs der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, mitteilt, hat die Sektion II in Bochum eine Reihe von Bildern herstellen lassen, deren Motive zunächst einmal denjenigen Arbeitsgebieten des Steinkohlenbergbaues entnommen sind, die die größten Unfallziffern aufweisen, das sind vor allen Dingen Abbau und Ausbau mit den Gefahren des Stein- und Kohlenfalles und der Schlagwettergefahren, ferner die Förderung und Fahrung in Schächten und Strecken. An Stoff für die bildliche Darstellung mangelt es nicht. Man braucht nur die Hunderte von bergpolizeilichen Bestimmungen für Unfallverhütung herzunehmen. Seit einiger Zeit hat die Sektion II den Versand von Unfallbildern an die Zechen begonnen mit dem Ersuchen, die Bilder an geeignet erscheinenden Stellen, wie Waschkauen, Lohnschaltern, Markenkontrollen, auszuhängen. Mit dem ersten Bilde, das einen jungen Bergmann darstellt, der mit erhobener Lampe einige wichtige Bestimmungen zur Verhütung von Stein- und Kohlenfall liest, war der Aushang einer auf die Zwecke der Bilder hinweisenden Bekanntmachung empfohlen worden. Nach vierzehn Tagen folgte ein Bild, das die wichtige Bestimmung zum Ausdruck bringt, zwecks Vermeidung von Schlagwetterexplosionen das regelmäßige Ableuchten auf Grubengas mit der Benzinlampe nicht zu vergessen. Das Ableuchten kommt jetzt nur noch durch Beamte sowie unmittelbar vor dem Schießen in Frage, da die Benzinlampe, weil sie selbst viele Schlagwetterexplosionen veranlaßt hat, im übrigen durch die elektrische Lampe ersetzt ist. Ein drittes Bild warnte vor der häufig Unfälle herbeiführenden Unvorsichtigkeit der Bergleute nach Abgabe des Signals noch im letzten Augenblick den Förderkorb zu besteigen.

Das zuletzt versandte Bild trägt das verbotswidrige Fahren im Stapel. Die Gefährlichkeit dieser Handlungsweise wird versinnbildlich durch den Tod, der die beiden Enden des zerrissenen Förderseils noch in den Händen hält, um aber dann die Leute bei der Fahrt seine sichere Beute werden zu lassen. Es drängt sich bei Betrachtung des Bildes die Frage auf: Warum richtet man nicht in den Stapeln Seilfahrt ein, wie es im Hauptschacht geschieht? An sich ist diese Forderung nicht ganz unberechtigt; denn das Klettern auf den Fahrten eines Stapels bedeutet einen ziemlich starken Verbrauch an Zeit und Kräften, die man an den eigentlichen Arbeitsstätten viel produktiver anwenden könnte. Aus dieser Ueberlegung heraus findet deshalb auch auf einer Reihe von Gruben in besonders hohen Stapelschächten Seilfahrt statt, wo ein wirklich wesentlicher Einfluß auf die Verkürzung des unproduktiven Teils der Schichtzeit ausgeübt wird. Aber man halte sich doch vor Augen, daß in den letzten Jahrzehnten im Bergbau die Vorrichtung mittels blinder Schächte eine immer größer werden Bedeutung gewonnen hat, sodaß zum Beispiel auf einer mittelgroßen Zeche Dutzende von Stapeln vorhanden sein können, denen noch viel zahlreichere mehr oder weniger steile Bremsberge aus gleichem Grunde hinzuzurechnen sind. Wollte man in all diesen Schächten oder auch nur in einem großen Teile von ihnen Seilfahrt einführen, so müßten vor jeder Erlaubnis all die Voraussetzungen erfüllt sein, die die Bergbehörde bei Anträgen auf Genehmigung der Seilfahrt im Interesse der Sicherheit der fahrenden Bergleute vorschreibt; es müßten später die Seilfahrtseinrichtungen den täglichen Prüfungen unterworfen werden usw. Man käme vor lauter Prüfungen garnicht zur Seilfahrt. Das ist praktisch und wirtschaftlich so gut wie unmöglich. Um deshalb Unfällen, die sich beim Leutefahren im Stapel ereignen könnten, vorzubeugen, bleibt nichts anderes übrig, als das Verbot der Stapelseilfahrt allgemein.

Eine leider große Zahl von Unfällen ereignet sich im Steinkohlenbergbau auch durch Absturz in Schächten und Bremsbergen. Neben anderen Ursachen sind es häufig auch die fehlenden oder unbrauchbar gewordenen Stapelverschlüsse. An die Erhaltung des ordnungsmäßigen Zustandes dieser Verschlüsse seitens aller Beteiligten — Beamten und Arbeiter — will das demnächst erscheinende Bild erinnern.

Besondere Wünsche für bestimmte Länder oder Sprachgebiete können ausgesprochen werden. Es empfiehlt sich auch eine besondere Befähigung für einzelne Fächer. In Betracht kommen Dänemark, die Niederlande, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Bulgarien, Japan, China, Mittel- und Südamerika.

Taschendiebe in der Kirche! Am 16. Juli, morgens, wurde einer Frau in einer Kirche während des Kommunizierens eine braune Lederhandtasche ohne Bügel mit 8 Mark Hartgeld, einer Geldbörse aus Leder, einem Gebetbuch (Ehrenwache) sowie einigen Briefen entwendet.

* **Ein Schwindler.** Vor einem Schwindler wird gewarnt, der sich als der Vorsitzende der polnischen Vereinigung des Kreises Recklinghausen ausgibt, polnische Optanten sucht und unter Vorspiegelung falscher Tatsachen ihnen Gelder abschwindelt. Der Mann sucht hauptsächlich Personen auf, die wegen Zurücknahme ihrer Ausweisung Schritte unternommen haben. Er verlangt größere Geldbeträge, die nach Münster geschickt werden müßten und einen geringeren Geldbetrag, der für das polnische Konsulat bestimmt sein soll. Der Schwindler wird wie folgt beschrieben: Alter: 40 Jahre, Größe: 1,70 Meter, Haare: dunkelblond, Schnurrbart und Gesicht: voll, rund, Stirn: niedrig, Augenbrauen: bogenförmig, dunkelblond, Nase: breit, Mund: mittel, Kinn: breit, Sprache: polnisch, tiefe, starke Stimme, Bekleidung: schwarzer, breiter Hut, brauner Anzug, schwarzer Schlips und schwarze Schnürschuhe.

* **Eine Bierreise und ihre Folgen.** Einem Manne, der mit einer Frauensperson, der sich später noch ein Mann anschloß, einige Wirtschaften aufgesucht hatte, wurde eine goldene Taschenuhr mit den gravierten Buchstaben „E. W." sowie eine goldene Kette mit einem Anhängsel (Schlägel und Eisen) entwendet.

* **Wer kennt die Toten?** Im Amtsbezirk Bladenhorst zwischen den Häfen der Zechen Victor und König-Ludwig im Dortmund-Ems-Kanal wurde die Leiche eines unbekannten Mannes von 45 bis 50 Jahren gefunden. Am Ufer lagen Mütze und Jackett. Papiere und Wertsachen fehlen. — Am 13. Juli wurde ebenfalls im Kanal in unmittelbarer Nähe der in Henrichenburg belegenen Kanalbrücke eine weitere männliche Leiche gefunden. Die Persönlichkeit des ebenfalls etwa 50jährigen Toten ist ebenfalls noch unbekannt. Die Leiche hat an der linken Seite sowie in der Mitte des Kopfes klaffende Wunden. Mitteilungen, die zur Ermittelung der Leichen dienen könnten, werden bei der Kriminalpolizei, Fahrendellerstraße 17, entgegengenommen.

* **Zimmerbrand.** Am Freitag mittag gegen 12 Uhr entstand auf der Castroper Straße 1 ein Zimmerbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr bald gelöscht war. Einige Möbel sind angebrannt worden, einige Gardinen vernichtet.

* **Polizeibericht.** Diebstähle: Aus einer Wohnung an der Kleinen Dorfstraße wurden eine weiße Damast-Tischdecke und zwei weiße Handtücher mit roten Randstreifen gestohlen; der Täter ist bekannt. — Einem Arbeiter wurde aus seinem Logis an der Roonstraße eine silberne Taschenuhr entwendet; der Täter ist bekannt. — Angezeigt wurden: ein Chauffeur von auswärts wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen durch Außerachtlassung einer Berufspflicht; ein Kaufmann wegen Verdachts des Betruges; eine Person, die in ihrer Wohnung Glücksspiele veranstaltete; ein Friseurlehrling, der einem Kaufmann an der Kronprinzenstraße aus der Ladentheke Geld entwendete.

* **Kurze Tagesneuigkeiten.** Die Westfälische Straße von dem Eisenbahnübergang bis zum Westfalenplatz wird gegenwärtig mit Asphalt versehen. Die Erschütterungen bei den anliegenden Häusern waren auf dem Kopfpflaster derartig, daß selbst die neugebauten städtischen Häuser an der Kronenstraße Schäden erlitten. — Während des Gewitters am Donnerstag traf ein kalter Blitzschlag in ein Haus an der Emscherstraße, ohne jedoch mehr als eine Mauerspitze abzureißen. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon. — Die Eheleute Johannes Scheffer, Generalstraße 17, begehen morgen ihre silberne Hochzeit. — Die Unterführung an der Castroper Straße (Schwanenmarkt) erhält einen neuen Anstrich.

Filmschau.

* **Tonhalle.** „Reveille" oder „Das große Wecken". Nach langen Fahrten durch deutsche Gaue hat nun endlich dieses große Filmwerk auch in Bochum Einzug gehalten. Die Filme der Vergangenheit, die Gemälde früherer schöner Zeiten, spiegeln sich in dieser Militärtragödie in wuchtigen und fesselnden Szenen wieder. Kasernenluft, Mannschafts- und Wachtstubenszenen, Kavallerieübungen, die an den Abglanz vergangener Zeiten erinnern. Das Werk erzählt von Ehre, Liebe und Pflicht früherer deutscher Offiziere. Was das Manuskript nicht herauszuarbeiten versteht, das holt die Darstellung heraus. Werner Kraus als Rittmeister war ganz der Offizier, war ganz der Vorgesetzte. Eine schauspielerische Leistung ersten Ranges. Er zeigte den Menschen und den Vorgesetzten. Ruth Weyher, als seine Frau, bewies wieder einmal, daß sie jeder Aufgabe gewachsen ist. Auch die anderen Darsteller unterstützen die beiden Prominenten in ausgezeichneter Weise. Erstklassige Interieurs, verbunden mit herrlichen Landschaftsaufnahmen, schaffen einen prächtigen Rahmen und — was das Schönste mit ist — die Begleitmusik frischte die Erinnerung durch flotte Parademärsche aus der guten alten Zeit wieder auf. Ein Erfolg auf der ganzen Linie.

* **Kammer-Lichtspiele.** „Der Feuerkreis von Kalifornien". In den wilden Westen führt uns dieser Film. Der Kampf auf Leben und Tod, ein Filmspiel, das eingehend mit den Sitten und Gebräuchen der Indianer und mit ihren Kriegs- und Feldzügen vertraut macht. — Der Film „Das Mädel von Kentucky" spielt in den Bergen und die allgemein beliebte Filmkünstlerin Amerikas, Mary Pickford, hat ausreichend Gelegenheit, ihr filmschauspielerisches Können zu beweisen.

* **Apollo-Lichtspiele.** „Der Sportkönig von Mexiko" ist ein Film, der bei den Sportlern ungemeines Aufsehen erregen wird. Von jeher ist ja der Amerikaner der Mann, der seine Filme abwechselungsreich gestaltet und ihnen allzu oft den sportlichen Einschlag gibt. Man muß mit starkem und berechtigtem Beifall die Glanzleistungen Richard Talmadges quittieren. — „Das unbekannte Morgen" sucht seine Motive auf dem Gebiete der Kriminalistik, und man muß erstaunt sein, mit welch vielseitigen Mitteln gearbeitet wird, um dem Beschauer dieses Filmes ein überzeugendes Bild von der Vielseitigkeit eines Detektives zu geben.

* **Weltlichtspiele.** „Komödianten". Ein Film, der in den Gesellschaftskreisen spielt und der seine Grundtendenz im Theaterleben sucht. Erschütternd und fesselnd ziehen die einzelnen Filmepisoden vorüber und reißen alles mit sich fort. Das Manuskript hat eine individuelle Behandlung erfahren und man kommt zu dem Schluß, daß man es nur mit einem Film zu tun hat, den man mit zu den besten des Jahres rechnen kann. — „Bis zum letzten Mann". Ein Drama auf hoher See und wild aufgepeitschten Wogen, ein Film, der die Gefahren und die Tücken des Meeres in glänzenden Aufmachungen zeigt.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(=) **Zirkus Straßburger.** Heute abend eröffnet der Zirkus sein Gastspiel mit einer Galavorstellung. Um den Schulen entgegen zu kommen, haben geschlossene Klassen nachmittags zu ganz geringen Preise Zutritt.

* **Parkhauskonzerte.** Morgen, Sonntag, wird vom Städtischen Orchester vormittags 11 Uhr ein Parkhauskonzert veranstaltet. Die Leitung hat Konzertmeister Curt Hofmann. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt. — Nachmittags 4 Uhr findet das übliche Parkhaus-Nachmittagskonzert statt. (Siehe Anzeige.)

* **Bühnenvolksbund.** Der Bühnenvolksbund läßt eine Einladung für die Theaterspielzeit 1925/26 ergehen. Ueber die kulturelle Bedeutung dieser Bewegung, die den stärksten Zuspruch aller Kreise unserer Bevölkerung verdient, wurde bereits berichtet. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

)(**Evangelischer Frauen-Fürsorgeverein.** Das Jahresfest des evangelischen Frauen-Fürsorgevereins, das ursprünglich im Mai stattfinden sollte, aber wegen Schließung des Vereinshauses verschoben werden mußte, findet nun bestimmt am Dienstag, 21. Juli, 3 Uhr nachmittags im Vereinshaus, Mühlenstraße 25, statt. Die bereits gelösten Karten haben Gültigkeit für Kaffee und Eintritt.

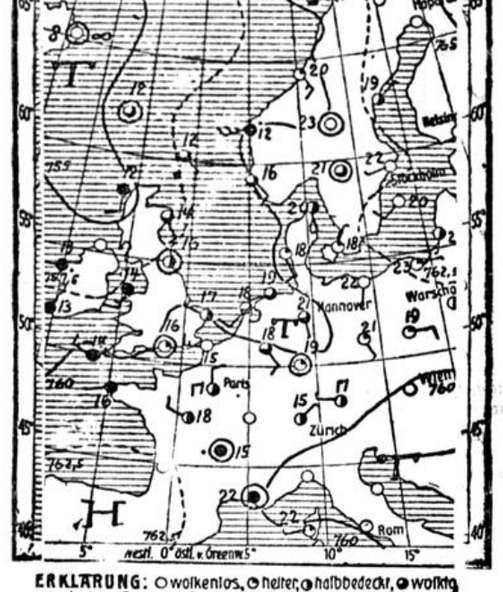
\+ **Neuer Verein.** In der Woche wurde eine neue Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei gegründet. Versammlungsheim ist die Wirtschaft Zimmermann, Castroper Straße 280. Als erster Vorsitzender wurde Gallenbach, als zweiter Vorsitzender Brüggemann, als Schriftführer Wiebecke gewählt. Als Beisitzer wurden Frau Zabel und Basse genannt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 17. Juli.

Die heutige Luftdruckverteilung ist sehr flach. Es fehlt ein ausgesprochenes Hochdruckgebiet wie auch ein solches mit besonders tiefem Druck. Der höchste Druck zieht von der Biskayasee über Deutschland bis zum Nordosten. Im Nordosten und Südosten herrscht etwas tieferer Druck. Flache Teiltiefs bringen öfter Regen und Gewitter. Es ist eine ausgesprochene Gewitterlage. Vorhersage bis Sonntag: Teils heiter, teils Bewölkung mit zeitweiligem Regen, vielfach in Begleitung von Gewittern, schwül.

Ort	Luftdruck in mm	Windrtg. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	761,0	W 3	19	wolkig
Borkum	759,5	W 1	19	-
München	–	–	–	-
Berlin	760,6	SO 1	24	heiter
Kahle Asten	–	ONO 1	18	-
Brocken	663,5	WSW 2	16	-
Zugspitze	533,7	NO 2	1	wolkig
Lugano	760,3	W 1	17	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Srille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



* Vereins-Kalender *

Turnerbund Bochum-Bärendorf. Sonntag, den 19. Juli, morgens 10 Uhr, findet im Vereinsheim Wilh. Köhler, Alleestraße 138, eine Hauptversammlung statt. Alle Genossen müssen erscheinen.

Deutscher Ostbund, Bochum. Am Sonntag, 19. Juli, 9½ Uhr, findet im Lokal „Zum Römer", Alleestr. eine Mitgl.-Versammlg. statt. Zahlr. Ersch. w. D.V.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Ortsgruppe Weitmar. Sonntag, 19., nachm. 3 Uhr sehr wicht. Versammlg. b. Reker, Roon- u. Schützenstraßen-Ecke. Ausw. Redn. Um zahlr. Bes. b. D. V.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur:
bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker

Badeschriften
sowie Angabe billigster Bezugsquellen für das Mineralwasser durch die Kurverwaltung

Das Tintenfaß Schopenhauers.

Das Problem des Wahrtraums.

Im Verlauf des Mordprozesses Angerstein erregte eine Aussage des Vaters des ermordeten Gärtnergehilfen Darr besonderes Aufsehen. Der Mann erzählte nämlich, sein Sohn wäre am Morgen des Mordtages fast nicht wachzuwecken gewesen und hätte endlich berichtet, er habe im Traum nur Blut und nichts als Blut gesehen. Anläßlich dieses eigenartigen Wahrtraumes mag an einen wenig bekannten Bericht von Schopenhauer erinnert werden, der einen im Hause des großen Philosophen vorgekommenen Wahrtraum schildert.

Schopenhauer erzählt: „An einem Morgen schrieb ich mit großem Eifer einen langen und für mich sehr wichtigen englischen Geschäftsbrief; als ich die dritte Seite fertig hatte, ergriff ich, statt des Streusandes, das Tintenfaß und goß es über den Brief aus; vom Pult floß die Tinte über den Fußboden. Die auf mein Schellen herbeigekommene Magd holte einen Eimer Wasser und scheuerte damit den Fußboden. Während dieser Arbeit sagte sie zu mir: „Mir hat diese Nacht geträumt, daß ich hier Tintenflecke aus dem Boden ausriebe." Worauf ich: „Das ist nicht wahr." — Sie wiederum: „Es ist wahr, und ich habe es, nach dem Erwachen der anderen, mit mir zusammen schlafenden Magd erzählt." Jetzt kommt zufällig diese andere Magd, etwa siebzehn Jahre alt, herein, die scheuernde Magd abzurufen. Ich trete der Eintretenden entgegen und frage: „Was hat die da diese Nacht geträumt?" — Die junge Magd: „Ach ja, ihr hatte geträumt, daß sie hier Tintenflecke aus dem Fußboden reiben würde."

„Diese Geschichte," so fährt Schopenhauer fort, „welche die theorematischen Träume außer Zweifel setzt, ist nicht minder dadurch merkwürdig, daß das Vorgeträumte die Wirkung einer Handlung war, die man unwillkürlich nennen könnte, sofern ich sie ganz und gar gegen meine Absicht vollzog und sie von einem ganz kleinen Fehlgriff meiner Hand abhing. Dennoch war diese Handlung so streng notwendig und unausbleiblich vorbestimmt, daß ihre Wirkung mehrere Stunden vorher als Traum im Bewußtsein eines anderen dastand."

Aus dem Gerichtssaal

§d **Bochum**, 17. Juli. Seine dreißigste Strafe erlebte der Besenbinder Gustav Putz aus Witten vor der kleinen Strafkammer in der Berufungsinstanz. Das Schöffengericht hatte den alten Sünder, der wie ein Biedermann die Anklagebank betrat, wegen wiederholten rückfälligen Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Amtsanwalt hatte gegen ihn ein Jahr Zuchthaus beantragt. Gegen diese Strafe ging der Angeklagte mit der Berufung an. Der Vorsitzende riet dem alten Sünder dringend an, in seinen alten Tagen die Finger von fremdem Eigentum zu lassen, erscheine er nochmals vor Gericht, werde man ihn rettungslos ins Zuchthaus schicken. Die Berufung wurde verworfen.

§o **Bochum**, 17. Juli. Der Fuhrmann Fromme aus Riemke hatte vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls einen Monat Gefängnis erhalten. Die kleine Strafkammer gab der von dem Angeklagten eingelegten Berufung statt und erkannte auf Freisprechung. — Der Arbeiter Pogorzelski von Bochum hatte vom Schöffengericht wegen Diebstahls einer Flasche Branntwein 60 Mark Geldstrafe evtl. 12 Tage Gefängnis erhalten. Die kleine Strafkammer verwarf die von dem Angeklagten eingelegte Berufung.

§a **Sevinghausen**, 17. Juli. Wegen Landfriedensbruchs hatten sich vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum 36 Personen, zumeist Eheleute, von der die Mehrzahl aus Königsteele stammen, zu verantworten. Die Angeklagten haben im Oktober 1923 an einer Plünderung des dem Landwirts Beckmann, Sevinghausen, gehörenden Kartoffelstückes teilgenommen. Die Leute, die alle aus Not gehandelt haben, sind bis auf vier geständig. Alle Angeklagten erhielten, bis auf die vier nicht geständigen Angeklagten, deren Verfahren abgetrennt worden ist, sechs Monate Gefängnis. Die beteiligten Jugendlichen erhielten sechs Wochen Gefängnis. Alle Angeklagten erhielten Strafaussetzung bei einer Geldbuße von 10 bis 60 Mark.

Togal gegen **Schmerzen** der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Kopfschmerzen.

Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt! Hervorragend bewährt. - Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken erhältlich.

6%, Lith., 0,46% Chinin, 74,3% Acid. acet. salic. ad. 100 Am

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Jos. Siegfried Freitag beehren wir uns anzuzeigen:

Adam Schmitt u. Frau
Marie geb. Hoß.
Kanalstr. 20.

Elisabeth Schmitt
Jos. Siegfried Freitag
Lehrer
Verlobte
Humboldtstr. 61.

Bochum, den 19. Juli 1925.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Ida mit Herrn Paul Hahne beehrt sich anzuzeigen

Frau Wwe. Ida Kaldewey
geb. Reckert

Ida Kaldewey
Paul Hahne
Verlobte

Gerthe-Hiltrop, den 18. Juli 1925.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Selma Ehrhardt

nach 10jährigem, schwerem Leiden im Alter von 28 Jahren durch den Tod erlöst. (28362

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julius Ehrhardt.

Riemke, Halle a. d. S., Gelsenkirchen, Friedelshausen, Ulk-böll (Dänemark), den 16. Juli 1925.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 20 Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Riemke, Kleine Vödestraße 38, aus statt.

STATT KARTEN.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer vielgeliebten unvergeßlichen Tochter, Schwester, Nichte, Enkelin und Cousine MARIA sagen wir allen im Namen aller Angehörigen unsern

herzlichsten Dank.

Familie Hans Cläsges.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, sowie zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, besonders Herrn Pastor Ritter für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir allen hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Familie Kaminski.

Beerdigungs-Anstalten

Heinrich Träger
Dorstenerstraße 98
Telephon 1144

Ferdinand Träger
Bessemerstraße 18
Telephon 1000

Eigenes Leichenauto für Ueberführungen

Reichhaltiges Lager in allen Sorten Särgen

Zuverlässige und reelle Bedienung

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Vermählte: Waldemar Fuß mit Margar. Eichholz, Hamm und Oberhausen.

Gestorben: Hans Feldmann, 37 J., Mülheim. Hermann Petersmann, 52 J., Hagen. Wtw. Wilh. Pöhlmeier, 67 J., Wattenscheid. Wilhelm Rübhausen, 48 J., Günnigfeld. Frau Anna Maria Siebenkotter, 34 J., Münster. Wilhelm Reuter, 46 J., Heiligen. Franz Globbach, Essen.

Zurück!
San.-Rat
Dr. Görtz
Kortumstr. 8
Fernspr. 1040.

Heirats-Gesuche

Heirat! Reich. Ausländerinnen, vermög. deutsche Damen, a. m. Realitäten, wünsch. glückl. Heirat. Herren, auch ohne Vermögen. Auskunft sofort. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestraße 48. a9588

Ww., 57 J., kath., noch sehr rüst. und lebensf., mit 2-3-Wohn. w. d. Bek. ein. sol. Arbeiters od. Beram. Alter bis zu 65 J., zwecks baldiger **Heirat.** Ang. u. B G 28308 an d. Geschst. d. Z.

Aelt. Mann möchte gern m. ein. Witwe in Verkehr tr. zw. **Heirat.** Ang. u. K L 28366 an d. Geschst. d. Z.

Ev. Berginv., noch rüstig, 60er Jahre, in gut. sich. Stelle, Hauseigent., 4-Z.-einricht., wünscht m. ein. ev. Witwe, am liebst. Bergmannswitwe, nicht unter 45 J., ohne Anh. u. noch arbeitsfr., rüstig u. häuslich, sich zu **verheiraten.** Verschwieg. zugesich. Zusch. u. K L28363 an d. Geschst. d. Z. mit schöner gemütl.

Junggef., 35 J., ev., in leit. Pos., sucht die Bek. eines netten, häusl. erz. Fräuleins zwecks

Heirat!

Brf. u. R M 28381 an d. Geschst. d. Z.

Bess. Kriegerwitwe Etagenwohn. möchte Herrn kennen lern. von 40—45 J. in sich. Stellung zwecks baldiger **Heirat.** Gefäll. Zuschr. unt. D L 28382 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Witwen, kath. u. ev., 40er J., a. o. Anh., Haushalt vorh., wünschen 2 anst. Herren kenn zu lernen zwecks **Heirat.** Ang. u. L S 28406 an d. Geschst. d. Z.

Witwer, 46 J., ev., mit Haushalt u. Kind., wünscht sich wieder zu verheiraten. Ang. u. O W 28412 an d. Geschst. d. Z.

Ehevermittlung „Fortuna"
Frau B. Wysocki
Bochum,
Märkischestr. 10, pt., Gegründet 1913. älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vorn., sowie Ehen jed. Stand. reell. und diskret. Dam. m. Aussteuer und Wohnung stets vorgemerkt.
Auch Sonntags geöffnet.
Rückporto erbeten.

Ehe! Sie noch nicht entschieden hab., welche Ehevermittlung Sie zwecks Heirat in Anspruch nehm. woll., so gehen Sie den sich. Weg nur zur **Fortuna,** Essen, Vereinsst. 21. Nähe Stadttheater. B. Anfr. Rückporto.

Gefunden

Ein Dackel zugelaufen. Zu erfr. u. 28374 in der Geschst. d. Z.

Die Beleidigung, die ich gegen die Eheleute Anton Schulte, Gerthe, Leginstraße, ausgesprochen habe, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Frau Lipke, Gerthe, Leginstraße 11.

Die Beleidigung die ich gegen Frau Witwe Kehres, Roberstr. 57, ausgesprochen habe, nehme ich zurück. (28305 W. Slevitz, Robertstraße 57.

Damen finden freundl Aufnahme. **Witte,** Heb., Dortmund. Hohestraße 231 Telephon 3800

Hannoversche Landwurst Ia. Qualität, einschl. Mettwurst. 9 Pfd. gem. 14 Mk. frei Haus. Nur Nachnahme. L. Sattelkau Wurstversand, Uelzen in H.

Kapitalien

Wer leiht gegen Sicherheit u. Zinsen 100 Mark kurzfr. Ang. u. S J 28306 Geschst. d. Z.

500-1000 Mark bei hohen Zinsen evt. mehr sofort gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Stille Beteiligung von Herrn oder Dame erw. Ang. u. J S 28392 an d. Geschst. d. Z.

2—300 M. geg. hohe Zinsen zu leih. ges. Ang. u. G F 28358 an d. Geschst. d. Z.

Wer leiht Beamt. 400 Mark gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit bei monatl. Rückz. nach Uebereinkunft. Ang. u. M N 28414 an d. Geschst. d. Z.



Möbel
jetzt noch preiswert
Die Preise steigen demnächst, kaufen Sie jetzt
Einzelmöbel
Zahlungserleichtrg. evtl. ohne Anzahlg.
Küchen . von 260 M. an
Schlafzim. von 475 M. an
Speisezim. . . . 625 M.
Herrenzim. . . . 575 M.
Karl Abe
Hellwegstr. 22

Zahn-Praxis H. Schmidt
Bochum, Kronenstraße 15.
Moderner Zahnersatz. Solide Preise

Zahnpraxis
Hans Ruelius, Dentist
Sprechzeit von 8½-1 u. ½3-7 Uhr.
Vorläufiger Ruf unter 2163.
Bochum, Hubertusstrasse 9
am Stadttheater.

Mein
Inventur-Ausverkauf
dauert nur noch kurze Zeit.
Sie kaufen bei mir Qualitätswaren zu außergewöhnlich billigen Preisen!
Ich biete an:

Etaminstores	mit Einsatz Stück	1.60
Etamin	Mtr.	0.48
Etamin	doppeltbreit Mtr.	0.87
Spannstoff	Mtr.	0.48
Spannstoff	doppelbreit Mtr.	0.92
Scheibenstoff	Mtr.	0.45
Brises-Bises	Stück	0.33
Tüllborde	Mtr.	0.45
Tüllborde	mit Volant Mtr.	0.85
Madras	130 cm br. t. dunkelgrundig. lichtecht Mtr.	2.65
Madras-Garnitur	3 tlg. in viel. Farb. Stck.	5.75
Festere Dekorationsstoffe	für Portierenanfertigung Mtr.	3.20
Dekorationsseide	130 cm breit, in mehr. Farb. Mtr.	5.75
Tischdecke	beste Qualität, in jeder Farbe . Stück	3.95
Divandecke	Gobelin . . Stück	16.75
Plüsch-Divandecke	Stück	28.50
Läufer-Boucle	. . . . Meter	1.65
Läufer	Cocos . . . . . Meter	2.95
Läufer	rein Haargarn . . . Meter	4.95
Teppich-Boucle	ca. ⅔ m in v. Farb. St.	42.00
Teppich	Tapestry, ca. ⅔ m, reine Wolle . . Stück	65.00
Teppich	Plüsch ca, ⅔ m Stück	68.00
Teppich	Plüsch 160/230 cm Stck.	52.00
Teppich	Velour, pr. Qualität, ca. ⅔ m . . . . Stück	95.00

Auf sämtl. anderen nicht inserierten Artikel gewähre ich 10% Rabatt.
Diese meine billigen Preise beweisen aufs Neue meine von keiner Seite erreichte Leistungsfähigkeit.
Teppichhaus Cieslak
Hattingerstraße 14, Industriehaus.

Landesbaugewerkschule Holzminden.
Beginn des Wintersemesters 13. 10. 1925.
Auskunft kostenlos.
Hochbau. Ingenieurbau.

Eröffnungs-Anzeige.
Am 18. Juli eröffnen wir unter der Firma
Bochumer Nähmasch.- u. Fahrrad-Haus
17 Kaiserstrasse 17
unsere erstklassige Verkaufsräume und liefern
a9798
1 Fahrrad, erstklassige Markenmaschine. mit Rücktritt und Freilauf, für
ab heute Kaiserstr. 17 | **25 Mk.** | Anzahlung und 5 Mk. wöchentl. Ratenzahlg.

Pianos
solide Fabrikate, von Mark 950 an. Bequeme Ratenzahl.
August Reuter.
Düppelstr. 4,
Verk. v. 4—7 Uhr.

Seit 1874 übernimmt mein Geschäft
BESTATTUNGEN
und verbürgt als das älteste und größte Fachgeschäft am Platze gewissenhafte, vertrauenswürdige und rücksichtsvolle Bedienung.
Bitte beachten Sie genau meine Firmen-Bezeichnung:
Erste Bochumer Beerdigungs-Anstalt
FRITZ TRÄGER
Schützenbahn 14 / (gegenüber Kaufhaus Alsberg)
Erd- und Feuer-Bestattungen
Durchführung aller dazu erforderlichen Maßnahmen. Gestellung von Leichenwagen und Beiwagen. Ueberführung mit Bestattungs-Automobil. Ausführung von Trauerdekorationen einfacher wie reichster Art. Auch verstellbare Zimmerdekorationen.
Särge für alle Ansprüche
FERNRUF 1285

Unreiner Teint und Sommersprossen
beseitigt. Herr Dr. med. S. in L. hat mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** bei unreinem Teint prächtige Erfolge erzielt. Per St. M. —,65, 80% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien



Zeitschriften-**Lesezirkel** abonniert man bei
Siepmann
Friedrichstr. 26
Ruf 562.

Optanten-Tausch
Groß. Grundstück im Industriebez (Poln. Oberschles., m. 4 sehr gut gehenden Geschäften, dav. kann ein Geschäft mit 4 Zimmerwohnung sofort übernommen werden. Gegen ein Grundstück in Deutschland es bleibt sich gleich wo es ist und welcher Art. Angeb. erb. an **Brandmeister Werder** in **Ratibor, Viktoriastraße 46.**

Frauen!
Nur noch im Fabriklager **Bochum, Marienstraße 2,** kommen die echten rühmlichst bekannten Kampmann's Patent-Waschmaschinen usw. zum Verkauf. Es sind die besten der Welt. Zahlungserleichterung. Billigste Bezugsquelle, Näheres in der Donnerstags-Zeitung.

Größere Wandtafelfläche
in günstiger Verkehrslage zu mieten gesucht.
Offerten unter F. B. 9787 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe). Ingenieure, Techniker, Werkmeister, Staatskommissare. Programm frei

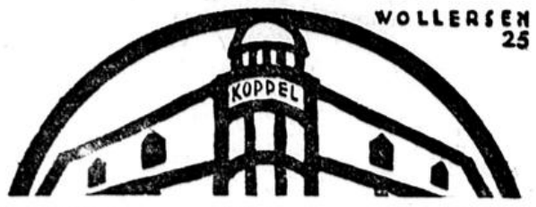


Die Hühneraugen-Pflasterbinden und Ballenscheiben „Lebewohl", sie wirken prompt, die Schmerzen schwinden, drum: wähist Du recht, dann lebst Du wohl!
Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. 190

SAISON-AUSVERKAUF



Wir halten die Preise bis zum letzten Tage!



Unsere heutige Beilage wird Sie davon überzeugen

Schluß: Dienstag, d. 21. Juli.

KOPPEL

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen!

(Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke.)

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen oder durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit damit warten, entstehen Magenkrankheiten und müssen Sie gewärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen m. örtlich. Betäubung 1 Mk.

Zahnersatz:

Künstliche Zähne . . . . . von 2.- Mk. an
Umarbeitung schlecht sitzend. Gebisse billigst
Reparaturen . . . . . von 2.- Mk. an

Neu! Hekolith! Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.

Stiftzähne . . . . . von 8.- Mk.
Kronen in Goldersatz . . . . von 10.- Mk.
Kronen in Gold . . . . . von 20.- Mk.

Füllungen:

Zement . . . . . 2.- Mk.
Porzellan . . . . . von 3.- Mk. an
Silber-Amalgam . . . . von 4.- Mk. an
Gold-Amalgam . . . . . von 5.- Mk. an
Gold . . . . . von 10.- Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne.
Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren. LZ 16

Zahnpraxis A. Peters,

Nur 39 Bochum, Kaiserstr. 39 Nur 39

Telephon 4248. Eigenes Laboratorium.
— 2 Wartezimmer —

— Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. — Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Sprechstunden von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Düten

billiger!
10 Kilogr. 4 Mark.
Mummelthey's Zentralbuchhandl. Bochum, Obere Marktstr. 31.

Unterricht

Musik- u. Orchester Schule Merkert
Boch. Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht für Violine, Klavier, Laute, Mandoline.
Tel. 4891.

Achtung!
Uebernehme zeichn. Ausbildung f. Tischler u. Holzbildhauer, sowie Unterricht in Form- und Stillehre.
Ang. u. S U 17949 an d. Geschst. d. Z.

Gründlicher
Unterricht
in Buchführung bis zur Bilanzsicherheit. Lehrgeld monatlich 5 Mark. — Nach Beendig. des Unterrichts kostenl. Stell.-Nachweis.
Ang. u. A B 9784 an d. Geschst. d. Z.

Sprachunterricht
und Uebersetzungen Engl.-Französ. Sprach-Institut P. Kirch, Bochum, Mühlenstr. 17
Anmeld. 2—3, abs. 7—9

!

Betr.:

Ausführung elektr. Installationen.

Um bei der Durchführung der in Aussicht genommenen **Umstellung der Elektrizitätsversorgung auf 380/220 Volt Drehstrom** die Kosten, welche sowohl dem Elektrizitätswerk als auch dem Abnehmer entstehen, nach Möglichkeit gering zu halten, müssen vom **1. August d. J. ab** in unserem Stromversorgungsgebiet (Bochum, Altenbochum und Laer) **sämtliche Installationen** für **Neuanlagen,** grössere **Erweiterungen** und **Umänderungen** ausschließlich als **Drehstrom-** bezw. **Wechselstromanlagen** mit Null-Leiter, keinesfalls mehr als Gleichstromanlagen, ausgeführt werden. Solche Anlagen lassen sich bis zur Umstellung ohne weiteres auch als Gleichstromanlagen verwenden.

In diesen Anlagen müssen, soweit Hausanschlüsse für 220 Volt vorhanden sind, alle **Lampen,** sonstige **Anschlussapparate, Kleinmotoren** etc. für **220 Volt,** keinesfalls für 110 Volt bemessen werden.

Kleinmotoren, welche noch an das Gleichstromnetz angeschlossen werden sollen, sind möglichst für Speisung durch **Gleich- und Drehstrom (220 Volt)** zu beschaffen.

Für **Niederspannungs-Kraftanlagen** im jetzigen Drehstromgebiet (210/120 Volt) sind nur noch auf **380/220 Volt umschaltbare Motore** zulässig.

Neuanlagen, welche nicht diesen Bedingungen entsprechend ausgeführt sind, können nicht mit Strom beliefert werden.

Wir empfehlen unseren Abnehmern dringend, sich vor irgendwelchen Neubeschaffungen und bei Neuinstallationen und Erweiterungen mit dem Betriebsbüro des städtischen Elektrizitätswerkes, Spichernstr. 19 (Telephon Nr. 267) in Verbindung zu setzen. Auch sind die von uns zugelassenen Installationsfirmen unterrichtet und können Auskunft erteilen.

Gleichzeitig machen wir nochmals dringend darauf aufmerksam, dass nur solche Anlagen von uns mit Strom beliefert werden können, welche durch die von uns zugelassenen Installationsfirmen ausgeführt sind.

BOCHUM, den 18. Juli 1925.

Die Direktion
der städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke.



Fahrräder

sowie deren

Ersatz- und Zubehörteile

kaufen Sie in **erstklassiger Qualität und Ausführung** zu **konkurrenzlos billigen Preisen** in den

Bolbros - Verkaufsstellen:

Bochum, Fil. 1, Hattingerstr. 49,
„ „ 2, Hernerstr. 111a.

Herrenrad Bolbros	„Luxus"	kostet	Mk.	135.—
„ „	„Prima"	„	„	120.—
Damenrad Bolbros	„Prima"	„	„	130.—
„ „	„Perfekt II"	„	„	112.50
Herrenrad „	„	„	„	102.50
„ „	„	I" „	„	88.50
Knabenrad „	„	I" „	„	85.—
Mädchenrad „	„	I" „	„	95.—

Trotz der letzthin eingetretenen 15% Preiserhöhung für Gummi-Bereifungen bleiben diese Preise bis auf weiteres bestehen.

Bei Barzahlung geben wir auf unsere **Bolbros - Fahrräder 5% Rabatt.**

Die Preise für **Perfekt-Fahrräder** sind netto. Bei **Sammelbezügen** durch Beamten-, Arbeiter-, oder Zweckverbänden 10% Rabatt und **weitgehendste** Zahlungs-Erleichterung.

An **Einzelkäufer** verkaufen wir gegen eine Anzahlung von **Mk. 30,—.** Für die Restsumme gewähren wir eine Zahlungsfrist bis zu 3 Monaten gegen Vergütung der üblichen Zinszuschläge.

Fahrradbestand- und Ersatzteile — konkurrenzlos billig! —

Nur einige Beweise:

1)	**Herrenrahmen** (Innenlötung) mit solidem Doppelglockenlager, Vorderradgabel, Steuersatz u. Sattelstütze	Mk.	50.—
	Damenrahmen in gleicher Ausführung	„	54.—
	Herrenrahmen (geschweißt) sonst Ausf. wie vor.	„	43.—
	Damenrahmen in gleicher Ausführung	„	47.—
2)	**Gespannte Vorderräder** mit erstklassiger Nabe und Marken-Bereifung	„	12.70
	Gespannte Hinterräder mit N. S U.-Torpedo oder Perry-Nabe und Marken-Bereifung	„	27.20
3)	**Fahrradketten** nur Ia. Qualitäten, in allen Teilungen	„	2.80
	Union-Ketten	„	3.20
	Perry Ketten	„	5.00
4)	**Pedalen: Solide Flügel-Pedale**	„	2.80
	„ **Block-** „	„	3.00
	schwere Arbeiter-Pedale	„	3.50
5)	**Fahrradlaternen:**		
	Billige Messinglampe Nr. 126	„	3.40
	Beliebte Arbeiter-Lampe Nr 127	„	4.00
	Torpedo-Lampe mit Linse Nr. 136a	„	5.00
	Extra schwere Modelle	Mk. 8.00 u.	7.60
6)	**Fahrrad-Sättel:**		
	Ia. Hammock-Sättel 27½×22½ cm, hell vern.	Mk.	6.75
	braun vernickelt	„	6.00
	Extra schwere Doppelregulier-Sättel	Mk. 11.60 u.	10.60
7)	**Lenker:** Engl. Modell mit Vorbau	Mk.	3.65
	Ia. Blockbremse	„	2.80

Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume, **prüfen Sie** unsere **Qualitäten** und **vergleichen** Sie alsdann **unsere Preise** mit den Notierungen der Konkurrenz.

Verkaufsstellen:

Bochum 1. **Hattingerstraße 49,**
„ 2 **Hernerstraße 111a.**

Inhaber: **Rud. Bohle & Co., Kom.-Ges.**
Bergneustadt (Rhld.) a9789

KAROSSERIEBAU

Personenwagen- u. Omnibus-Karosserien
IN ALLEN GEWÜNSCHTEN FORMEN.

Aufbauten für Lieferungswagen und Krankenwagen
sowie für

Lastkraftwagen
in jeder Ausführung und für alle Verwendungszwecke.

E. H. VON LIENEN

FAHRZEUG-FABRIK

Fernspr. 4650-52 **BOCHUM** Wittenerstr. 88

Stenographie-Unterricht

Stolze-Schrey und Reichskurzschrift.
Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendkursen.
Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. LZ 10

Else Zander, Hattingerstr. 82

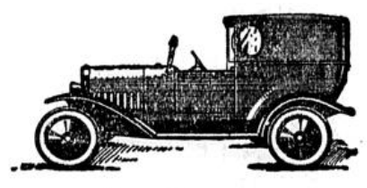
Schnellkurse Spanisch

(Dauer 3 Monate ab August). Anfragen an **Dir. Ch. R. Fromm,** Leiter des **Instituto Anglo-Espanol,** Hamburg, Colonnaden 3, der persönlich nach dort kommt, um die Kurse abzuhalten. Verblüffende Erfolge! Absolut neuart. Methode!



Zweisitzer R.-M. **3850.-**
Dreisitzer R.-M. **4600.-**

Limousine R.-M. **5300.-**
Lieferwagen R.-M. **4200.-**



Wir liefern sofort ab hiesigem Fabriklager 4 Ps Opel-Kraftwagen gegen bedeutende Zahlungserleichterung:

4 Ps Zweisitzer		4 Ps Limousine		4 Ps Dreisitzer		4 Ps Lieferwagen	
R.-M. 1250.-	Anzahlung ohne Versicherung	R.-M. 1700.-	Anzahlung ohne Versicherung	R.-M. 1700.-	Anzahlung ohne Versicherung	R.-M. 1500.-	Anzahlung ohne Versicherung
R.-M. 455.-	monatliche Ratenzahlung bei sechs Monaten Kredit	R.-M. 630.-	monatliche Ratenzahlung bei sechs Monaten Kredit	R.-M. 505.-	monatliche Ratenzahlung bei sechs Monaten Kredit	R.-M. 470.-	monatliche Ratenzahlung bei sechs Monaten Kredit
R.-M. 310.-	monatliche Ratenzahlung bei neun Monaten Kredit	R.-M. 430.-	monatliche Ratenzahlung bei neun Monaten Kredit	R.-M. 345.-	monatliche Ratenzahlung bei neun Monaten Kredit	R.-M. 320.-	monatliche Ratenzahlung bei neun Monaten Kredit
R.-M. 210.-	monatliche Ratenzahlung bei zwölf Monaten Kredit	R.-M. 330.-	monatliche Ratenzahlung bei zwölf Monaten Kredit	R.-M. 265.-	monatliche Ratenzahlung bei zwölf Monaten Kredit	R.-M. 250.-	monatliche Ratenzahlung bei zwölf Monaten Kredit

Größte Produktion Deutschlands **Adam Opel, Motorwagenfabrik, Rüsselsheim a. M.** 105 Wagen pro Tag

Bürohaus Bochum, Hattingerstr. 11
Fernruf 5007 und 5008

Generalvertretung:
Weinand & Co., G. m. b. H.

Essen, Hansastraße, Börse
Fernruf 7038

Turnen und Sport.

Um die Leichtathletik-Meisterschaft der Landesverbände. — Tennisländerkampf Deutschland-Tschechoslovakei. — Herse und Funke kämpfen unentschieden.

Sport-Vorschau.

Der Rasensport steht am Sonntag im Zeichen der Leichtathletik, die sich nun mit großen Schritten ihrem Höhepunkt, den deutschen Meisterschaften, nähert, zu denen sich in den am Samstag und Sonntag stattfindenden

leichtathletischen Meisterschaften der Landesverbände

die Besten ihre Teilnehmerberechtigung erkämpfen sollen. Das Meldeergebnis ist in einzelnen Verbänden überaus erfreulich, so im Westen und besonders in Brandenburg, wo die durch den Verband Brandenburgischer Athletikvereine in Moabit zum Austrag kommenden Meisterschaften, die offen für alle Vereine — gleich welcher Verbandszugehörigkeit — sind und die außergewöhnliche Beteiligung von 400 Wettbewerbern gefunden haben, tatsächlich als brandenburgische Meisterschaften angesprochen werden können.

Der Westdeutsche Spielverband hat die Austragung seiner Meisterauslese dem alten Sportpionier Dortmunder S.-C. 95 übertragen, der sie auf dem Mendeplatz zum vierten Male zur Abwickelung bringen wird. Der Westen ist in anbetracht der kürzlich noch beim Verbandsfünfkampf in Köln zur Genüge dokumentierten Fortschritte in der leichten Athletik nicht überrascht durch die gute Besetzung seiner einzelnen Uebungen, nicht nur quantitativ, sondern vor allem auch qualitativ. Allerdings sind ja im großen Ganzen als aussichtsreichste Bewerber die alten geblieben, und es wäre erfreulich, wenn der Sonntag auch manchen der auftrebenden Jungen in den Vordergrund rücken würde. Relativ am schlechtesten ist es wohl mit den Hürdenläufen, dem Stabhochsprung (wo es immer die gleichen sind) und den langen Strecken bestellt, wo sich unter den alten Wettbewerbern kaum eine Verbesserung und andererseits kaum vielversprechender Nachwuchs geltend macht. Am besten beschickt sind die kurzen Strecken sowie die 800 Meter. In den 100 Metern (23 Teilnehmer) ist es noch fraglich, ob der gemeldete Meister Houben starten wird, da, wie bereits in unserer Ausgabe am Freitag erwähnt, seine in Bochum erlittenen Verletzung durch den Start in Krefeld eine bedenkliche Verschlimmerung erfahren hat. Startet er nicht, so betrachten wir seinen Klubkameraden Schüller in den 100 und 200 Metern am aussichtsreichsten vor dem 200 Meter-Meister Moit (Krefeld) und Otto (Duisburg) bezw. Dr. Körner (Köln) und Mattonet (Düren). Gertz (Koblenz) ist gegenwärtig in der 400 Meterstrecke dominierend. Klotz (Köln), der Meister des Vorjahres, sollte die 800 Meter behaupten. Für die zweiten und dritten Plätze haben Ufer (Bonn), Bein (T. u. S. Bochum) und Kette (Herne) berechtigte Aussichten. Wie sich in diesem Wettbewerb der Bochumer Horstmann (V. f. B.) halten wird, bleibt abzuwarten. In den 1500 Metern, die das schönste Rennen versprechen, wird Meister Böcher (Köln) u. a. besonders hart mit Cornelius (T. u. S. Bochum) zu tun haben, dem wir gute Platzaussichten zutrauen. Ob Stellges (T. u. S.) mit eingreift, erscheint fraglich. Allerdings könnten die Kasseler „Preußen" Wollmer und Walpert, sofern sie in dieser Uebung starten, alle Betrachtungen umwerfen. Ueber 5000 Meter wird Cornelius (Bochum) seinen Meistertitel nicht verteidigen. Sollte Altmeister Bedarff (Düsseldorf) wieder restlos hergestellt sein, so ist er in den 5000 und 10000 Metern ziemlich unangefochten, da Grasse (Herne), Wolf (Essen) und Heite (Essen) kaum an frühere Leistungen anknüpfen. Geht jedoch Walpert in den 5000 Metern mit, so würde sich ein scharfer Zweikampf mit dem Meister entwickeln. Ueber die 110 Meter-Hürden geht Paulus (Wetzlar) bestimmt vor Stöckmann (Duisburg) als Sieger, wie in den 400 Meter-Hürden Zepter (Düsseldorf). Die viermal 100 Meter-Meisterstaffel der Krefelder „Preußen" sollte u. E. auch ohne Houben die ihr in Rellinghausen 08, „Preußen" Duisburg, Duisburg 99 und K. S.-C. 99 erstehende Konkurrenz abschütteln können. Die vortreffliche Staffel des D. S.-C. Gütersloh hat in der dreimal 100 Meterstaffel mit „Hessen-Preußen" Kassel, K. V. C. und F.-V. Bonn um die Entscheidung zu kämpfen. Die im Vorjahre so gute T. u. S.-Staffel hat offenbar nicht gemeldet. Im Weitsprung ist Dobermann (Köln) nicht zu erreichen. Schmelter (Dortmund) wird ihn nie gefährden. Im Hochsprung scheint Kraatz (Barmen) am aussichtsreichsten. Neuloh (Essen) und Schmelter (Dortmund) haben vielleicht noch mehr Aussicht auf die Plätze als Meister Pottmeier Münster), der heuer noch nicht über 1,73 Meter hinauskam. Baltes (Dortmund) wird im Stabhochsprung wieder der zweite hinter Adams (Kassel) bleiben. Den Speerwurf sollte Hauer (Düsseldorf) vor Dr. Schlünder und Gruben (Essen) an sich bringen, während der Waltroper Recke Schröder im Kugelwurf keinen ernsthaften Wettbewerb zu fürchten hat. Von T. u. S. Bochum nimmt der noch verhältnismäßig junge Lindenau teil, der sich vielversprechend entwickelt hat. Bei den Diskuswerfern erwarten wir den mehrmaligen früheren westdeutschen Meister Junghenn (Kassel) sicher von Steer (Dortmund siegreich. — Brandenburg trifft sich, wie oben erwähnt, in Berlin auf dem Platz in Moabit, Süddeutschland im Frankfurter Stadion, Norddeutschland in Hannover, Mitteldeutschland in Halle, Südostdeutschland in Breslau und der Baltenverband in Danzig. Jedenfalls wird in den einzelnen Verbänden hart um die Titel gekämpft werden.

Vom Auslandsfußball

sei erwähnt das Spiel der ungarischen Länderelf gegen Finnland in Helsingfors. Die Nordlandreise der Pußtasöhne, die gegen Schweden blamabel genug unterlagen und selbst am Mittwoch gegen Göteborg noch so eben ein 2:2 erkämpfen konnten, müssen sich schon zusammenreißen, um einen anständigen Abschluß zu erreichen.

Deutsche Turnerschaft.

Auf dem städtischen Sportplatz an der Castroper Straße bestreitet am Sonntag nachmittag (5 Uhr) der T.-V. Bochum 48 und der T.-V. Röhlinghausen ein Handballspiel. Die 48er haben sich gut entwickelt und haben nach ihren letzten Leistungen zu rechnen berechtigte Siegesaussichten. — Die Turnerjugend geht nach Minden, wo am Samstag und Sonntag das erste Kreisjugendtreffen der westfälischen Turnerjugend stattfindet. Die turnerischen Wettkämpfe werden besonders am Sonntag ausgezeichnet umrahmt.

Ein bedeutsames Ereignis bescheert der weiße Sport

mit dem Tennisländerkampf Deutschland gegen Tschechoslowakien, der am Sonntag auf dem Platz des Berliner Schlittschuhklubs beiderseits von der besten Vertretung bestritten wird. Altmeister Froitzheim, sowie Hanneman, Landmann, Moldenhauer, Demasius und Rahe haben in den Tschechen Macenauer, Kozeluh, Radzionka, Gottlieb, Rohrer und Zemla sehr spielstarke Gegner. Für das in Pforzheim zum Austrag kommende Turnier um die Seniorenmeisterschaft von Deutschland (Spieler über 45 Jahre) hat der Reichspräsident einen Ehrenpreis ausgesetzt.

Die Deutsche Jugendkraft

bringt ein Laufen „Rund um den Stadtpark" über 4,7 Kilometer mit der glänzenden Beteiligung von 30 Vereinen zum Austrag. Der Start befindet sich auf dem Kaiser Friedrichplatz.

Im Wassersport

gibt es sowohl bei den Schwimmern als auch bei den Rudersportlern vortreffliche Veranstaltungen. So hält der Westen am Samstag und Sonntag in Gladbeck-Bottrop seine Kreismeisterschaften im Schwimmen ab. — Der Länderkampf Tschechoslowakien — Frankreich hat für uns deutsche Sportler insofern Interesse, als an dem Wasserballturnier auch die tüchtigen Hannoverschen „Wasserfreunde" teilnehmen.

Die in Duisburg-Ruhrort stattfindende internationale Verbandsregatta, die von 33 Vereinen beschickt wird, und die Regatta zu Ems beanspruchen im Westen großes Interesse. Der Süden hat seine Regatten in Offenbach und Heidelberg.

Radsport.

Für den am Sonntag auf der Berliner Olympiabahn zum Austrag kommenden Vorlauf zur deutschen Stehermeisterschaft über 100 Kilometer haben sich letzthin Wittig, Weiß, Lewanow, Krupkat und Feja qualifiziert. Weitere Berufsrennen bringen Elberfeld (Catudal und Juhy (Paris), Dickentmann und Blekemolen (Holland), sowie die Deutschen Saldow und Rommel am Ablauf), ferner Chemnitz und Worms. — Amateurrennen finden in Düsseldorf, wo auch die Bochumer Henkel und Bremer starten, Krefeld, Köln und Frankfurt statt. Von den größeren Straßenrennen interessiert nur „Bielefeld-Hannover-Bielefeld".

Von den Bochumer Vereinen beteiligen sich „Westfalia" 95 und „Sturmvogel" 04 am Sonntag an der Bezirkswanderfahrt nach der Glörtalsperre. Die „Westfalen" treffen sich am „Bochumer Hof" um 7 Uhr und die „Sturmvögel" bereits um 6 Uhr 30 am Vereinslokal.

Pferdesport.

Die Veranstaltungen des Krefelder Rennvereins am 19. (Sonntag) und 22. Juli haben ein vortreffliches Nennungsergebnis zu verzeichnen. Die Hauptrennen auf der Flachen bilden am Sonntag der „Rhein-Preis" und der „Niepkuhlen-Ausgleich". Sonst interessieren noch die Rennen in Hoppegarten (Samstag) und Grunewald am Sonntag.

Die Sommerveranstaltung auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn findet am Sonntag ihre Fortsetzung. Der gewohnte gute Sport steht wieder in bestimmter Aussicht, da in allen Rennen große Felder und starke Kämpfe viel Abwechslung bringen werden. Als Hauptnummer steht der „Alland-Preis", eine Prüfung für die beste Klasse, auf dem Programm.

Umstellung der Opel-Werke.

Als eine der ersten deutschen Großunternehmungen haben nun seit einiger Zeit die in Rüsselsheim bei Frankfurt a. M. gelegenen Opel-Werke auf ein ganzlich neues Herstellungsverfahren umgestellt. Man hat es trefflich verstanden, alte Herstellungsgrundsätze fallen zu lassen und den Produktionsvorgang derart zu teilen — fast nach amerikanischer Art —, daß keine Handreichung, kein unnötiger Schritt den Gang der Herstellung verzögert. Ganz abgesehen von der sich durch die Beschleunigung der Herstellung ergebenden gesteigerten Lieferungsfähigkeit wird eine sehr wesentliche Verbilligung der Erzeugnisse erreicht und damit zum Vorteil der deutschen Volkswirtschaft ein erneuter Wettbewerb mit den Fabrikaten des Auslandes. Schon heute bezeichnet man Opel als den deutschen Ford.

Am weitesten entwickelt ist der Fahrradbau. Die Herstellung des Fahrrades ist in 1435 Teilarbeitsgänge zerlegt. Daß etwa jede 27 Sekunden (!) ein Rad fertig zusammengesetzt, kontrolliert und verpackt ist, zeigt am eklatantesten die sich aus der weitgehenden Arbeitsteilung ergebende Schnelligkeit. Durch genaue Zeitstudien sind die Zeiten gemessen, die dem Arbeiter zur sorgfältigen Bearbeitung des bestimmten Teiles zur Verfügung stehen. Das Transportband der Gleitbahn bringt ständig die neuen Teile unaufhaltsam heran. Das Arbeitstempo ist gleichmäßig, doch durchaus nicht gehetzt. Jeder fügt Teil zu Teil. Von der anderen Seite kommen die übrigen fertiggestellten Einzelteile heran, am Bande hängend erfolgt die Zusammensetzung, bis das fertige Teil beim Kontrolleur landet. Verpackung und Signatur geht weiter vor sich am Transportband, am Transportband geht es weiter bis zum Eisenbahnwaggon. Die Tagesproduktion beläuft sich auf etwa 1000 Fahrräder im Tag. Der gleiche Herstellungsgrundsatz ist maßgebend für den bekannten grünen kleinen Opelwagen, der bereits heute in einer Tagesmenge von 100 Stück hergestellt wird. Doch arbeitet man ständig an der Verfeinerung des Arbeitsvorganges, sodaß vielleicht noch in diesem Jahre die Produktion von 250 Wagen pro Tag erreicht werden dürfte. Allüberall Ersparnis zweckloser Bewegungen, Genauigkeit und Zweckmäßigkeit der Arbeitsgänge, verbunden mit erstklassigem Material sichern ein gutes Enderzeugnis. Für die Modernisierung des Betriebes mag noch besonders die Dreherei sprechen, die Bohrmaschinen aufweist, die vier Zylinder des Blocks in einem Gang ausbohren. Die Maschine bohrt drei bis vier Blöcke auf einmal aus. Hinzu kommen amerikanische Fräsmaschinen, die z. B. selbsttätig ein Zahnrad bis auf 10 000stel Millimeter Präzision in einem Arbeitsgange fräsen. In der Abteilung Zusammenbau strömen die Einzelteile des Motors auf Transportbändern zusammen, wo sie zu dem fertigen Motor zusammengebaut werden. Im Karosseriebau geschieht die Fertigstellung auf ovalen, in sich geschlossenen Gleitbahnen. Die Karosserien wandern in die Lackiererei, wo sie durch ein neuzeitliches Spritzverfahren sauber und gleichmäßig den Anstrich bekommen. Von da geht die Karosserie in die Trocken- und dann in die Haupthalle, wo sie mit den fertigen Chassis zusammentrifft und der Zusammenbau vorgenommen wird. Sobald der Wagen fertig ist, geht er zur Verladung. Kein Aufspeichern in zinsenkostenden Räumen.

Unaufhörliche Produktion, 1000 Fahrräder, 100 Wagen im Tag! Sie gehen hinaus in alle Welt, werden abgesetzt, ohne Stockung...

VI. Bezirksturnfest der Jungmännervereine.

An dem heute und morgen stattfindenden sechsten Bezirks-Turnfest der evangelischen Jungmänner-Vereine der Kreise Dortmund, Witten, Bochum und Hattingen werden sich etwa 300 Turner beteiligen. Die Wettkämpfe in der Bochumer Radrennbahn beginnen am Samstag (5 Uhr). Abends 8 Uhr findet im Gemeindesaale an der evangelischen Kirche eine Begrüßungsfeier und anschließend um 9 Uhr auf dem Spielplatze hinter der Lutherschule eine öffentliche Kundgebung statt. Hier werden die Turner der Dortmunder Stadtvereine ein Flammenschwingen darbieten, das in der Dunkelheit große Wirkung ausüben wird. Der Männer- und Posaunenchor aus Weitmar wirkt mit. Die Fortsetzung der Wettkämpfe erfolgt am Sonntag um 6 Uhr morgens. Sämtliche Turner nehmen um 10 Uhr morgens an dem Festgottesdienst in Weitmar teil. Am Sonntag nachmittag 2 Uhr 30 sollen Massenfreiübungen, Staffellauf, Turnspiele und Schauturnen vorgeführt werden. Männer- und Posaunenchöre werden während der Pausen durch verschiedene Darbietungen mitwirken. Die Schlußfeier mit Preisverteilung erfolgt um 6 Uhr 30 nachmittags.

Der Berliner Freiluftboxkampftag.

Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtber.)

Bei den Abendboxkämpfen am Freitag standen im Mittelpunkt des Interesses der Ausscheidungskampf um die Weltergewichtsmeisterschaft zwischen Herse und Funke, der über zehn Runden ging und unentschieden endete. Der ehemalige Fliegengewichtsmeister Kohler siegte gegen Striese über sechs Runden nach Punkten, während Voigt in der fünften Runde gegen Voldi Steindach aufgab.

Die Kampfspiele in Stockholm.

Stockholm, 17. Juli. (Eig. Drahtber.)

Am zweiten Tag der internationalen Leichtathletikkämpfe in Stockholm startete der deutsche Meister Dr. Peltzer über 800 Meter und siegte in der fabelhaften Zeit von 1:52,8. Ferner startete der deutsche Meister in einer kombinierten Staffel und lief dabei 400 Meter in 48,7 Sekunden. Der Schwede Svensson stellte über 800 Meter mit 1:53,5 einen neuen schwedischen Rekord auf und der Holländer Paulen mit 1:56,7 einen neuen holländischen Rekord. Der Holländer Van den Berghe siegte über 60 Meter in 6,6 Sekunden gegen Paddock in 6,7 Sekunden, während er im 200-Meter-Lauf von Paddock um eine Zehntel Sekunde geschlagen wurde und mit 22,2 Sekunden einen neuen holländischen Rekord aufstellte.

Pferdesport.

Auflösung eines Rennstalles. Das Gestüt Starpel hat seinen gesamten Bestand an Rennpferden an die Consortial- und Handelsbank A.-G. abgetreten. Diese bringt das zum Teil sehr wertvolle Material am 23. Juli vor Beginn der Hoppegartener Rennen zur Versteigerung. Fundin, das gewinnreichste Pferd des Vorjahres, Carl-Heinz, Angelus, Frigga II, General, Humboldt, Orkus, Romberg, Maravedis, Tarlatan u. a. Vollblüter kommen unter den Hammer.

Fußball.

Gauschiedsrichtertagung. In Hagen findet heute nachmittag im Pschorrhof eine Gauschiedsrichtertagung und anschließend eine Verbandsschiedsrichtertagung des W. S. V. statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuorganisation der Schiedsrichtervereinigungen, Neuwahlen der einzelnen Gauschiedsrichterausschüsse und des Verbandsschiedsrichterausschusses.

Deutsche Turnerschaft.

1928 kein Deutsches Turnfest. Vorstand und Wirtschaftsausschuß der Deutschen Turnerschaft haben bei der letzten Sitzung beschlossen, das für 1928 in Dresden oder Köln geplante Deutsche Turnfest aus Sparsamkeitsrücksichten erst 1929 zu veranstalten. Aus dem gleichen Grunde kommt auch die Kreiswarteversammlung 1926 in Wegfall.

Hockey.

Deutschland im Internationalen Eishockey-Verband. Auf Antrag der Schweizer Delegation wurde am diesjährigen Kongreß des Internationalen Eishockey-Verbandes beschlossen, an die Verbände ein Rundschreiben zu richten, worin diese ersucht werden, ihre Haltung zur Frage der Wiederaufnahme Deutschlands bekanntzugeben. Schweden hatte s. Zt. das Resultat dieses Rundschreibens nicht abgewartet und ist aus der Liga ausgetreten. Inzwischen hat der Vorstand des I. E. H. V. festgestellt, daß sich die Verbände mit großer Mehrheit für die Aufnahme Deutschlands ausgesprochen haben und daß somit dem Wiedereintritt nichts mehr im Wege steht.

Neueröffnung des Spezialhauses für Wohnungseinrichtungen. **Ph. Gottesleben Nachfl. Bochum,** Wittenerstraße 2–3

Schwesterunternehmen: DORTMUND, Westenhellweg 91–93 und 138. GELSENKIRCHEN, Bochumerstraße 94–98.

Untenfolgende Zimmer bilden nur einen kleinen Auszug aus meinen Lägern, **die durchweg gleich preiswert kalkuliert sind.** Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß **sämtliche Einrichtungen ersten Fabriken entstammen,** und für jedes Teil **schriftliche Qualitätsgarantie** geleistet wird. Lieferung erfolgt frei Haus, auch nach auswärts. Auswärtigen Käufern vergüte ich die Fahrspesen. — Ferner weise ich noch auf einige ganz besonders vornehme Weißlack und polierte Schlafzimmer, sowie auf besonders große und vornehm ausgestattete **Speise- und Herrenzimmer hin, die ich unglaublich preiswert zum Verkauf stelle.**

Eröffnungsangebote! Ein Ereignis für jeden Möbelgebraucher

Aus dem Schlafzimmerlager:

Angebot Nr I: **Schlafzimmer Westfalen, echt Eiche**
Gediegenes u. schön geformtes Zimmer, mit 180 cm breitem Spiegelkleiderschrank mit Klavierbändern, mit echt. Marmor. Eröffnungspreis **Mk. 595**

Angebot Nr. II: **Schlafzimmer Düimen, echt Eiche, voll abgesp.**
Ganz besond. gut gearbeitetes u. apartes Modell, mit 180 cm breitem Spiegelkleiderschr., ovale Spiegel, m echt. Marmor. Eröffnungspreis **Mk. 690**

Angebot Nr. III: **Schlafzimmer Haltern, echt Eiche, voll abgesperrt**
Ganz elegant. u. schwer gearbeitet. Kommodenvorbauzimmer, Schrankbreite 2 Mtr., sehenswert schön, m. echtem Marmor, Eröffnungspreis **Mk. 795**

Angebot Nr. IV: **Schlafzimmer Frankfurt, echt Birke, hochgl. pol.**
Ganz vornehm gebautes Birkenzimmer, mit Waschkommode und Friesiertoilette, mit echtem Marmor . . . . . Eröffnungspreis **Mk. 1375**

Aus dem Speisezimmerlager:

Angebot Nr. I: **Speisezimmer Clara, echt Eiche, innen mahagoni**
Ganz moderne Form, außerordentlich gute Ausführung, Büfett 160 cm breit, Credenz ca. 115 cm . . . . . Eröffnungspreis **Mk. 450**

Angebot Nr. II: **Speisezimmer Erna, echt Eiche, mit polierten Türen**
Hochvornehmes, gediegen ausgeführtes Zimmer, Bufettbreite 170 cm, hierin Glasvitrine, innen auspoliert . . . . . Eröffnungspreis **Mk. 525**

Angebot Nr. III: **Speizezimmer Hedwig, echt Eiche, innen mahagoni**
Allermodernste Bauart, wundervolles Modell, Bufett 2 Meter breit, mit eingebauten Silberkästen, Credenz ca 125 cm . . Eröffnungspreis **Mk. 650**

Angebot Nr. IV: **Speisezimmer Else, echt Eiche, innen mahagoni**
Ganz kostbar und schwer gearbeitetes Zimmer, allermodernste Bauart, Bufett 250 cm breit, Credenz 130 cm . . . Eröffnungspreis **Mk. 825**

Aus dem Herrenzimmerlager:

Angebot Nr. I: **Herrenzimmer Hans, echt Eiche**
Solides und schön geformtes Modell, Bücherschrank 125 cm breit, Schreibtisch 145 cm . . . . . Eröffnungspreis **Mk. 345**

Angebot Nr. II: **Herrenzimmer Fritz, echt Eiche**
Gediegenes, hervorragend schönes Modell, Bücherschrank 160 cm breit, Schreibtisch 145 cm . . . . . Eröffnungspreis **Mk. 475**

Angebot Nr. III: **Herrenzimmer Max, echt Eiche**
Gut durchgearbeitetes formschönes Zimmer, Bücherschrank 2 Mtr. breit, truhenartig vorgebaut, Schreibtisch 160 cm . . Eröffnungspreis **Mk. 590**

Angebot Nr. VI: **Herrenzimmer Otto, echt Eiche**
Türen innen u. außen hochglanz poliert, allerschw. Verarbeitg. in vornehm. Ausführ. Mit außergewöhnl. reich. Bildhauerarbeit Bücherschr. 2.25 m., Schreibt. 1.70 cm. Eröffnungspreis **Mk. 975**

KÜCHEN beste Verarbeitung und in allen Größen. — — — — Sehenswerte Modelle zu **Aufsehen erregenden niedrigen Preisen.**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Columbus

das größte Schiff der deutschen Handelsflotte

Regelmäßige Abfahrten

BREMEN NEWYORK

ausgehend Southampton / Cherbourg
heimkehrend Plymouth / Cherbourg

Hervorragende Reisegelegenheiten I., II. und III. Klasse / Größter Komfort und Behaglichkeit / Vorzügliche Verpflegung und Bedienung

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und sämtliche Vertretungen

In Bochum: **August Dörpinghaus, Kaiserstraße 26.**
Nur für Frachten: Norddeutscher Lloyd Frachtkontor, Düsseldorf, G. m. b. H., Hindenburgwall 10 und August Bächer, Barmen, Allee 205-207. 192

Sommerfrische

Luftkurort Waldeck am Edersee, Bahnstrecke Brilon-Wildungen. Herrl. Waldungen.

Pension u. Hotel Isenberg

prima Verpflegung. Preis inkl. cv 4,50 M., Bei Anfragen Rückporto erbeten. Telephon Nr. 3. (Auto-Garage.)

Gute Erholung

bietet Sommerfrische Rösemeyer, Rolfshagen 38, bei Steinbergen. Es bieten sich wunderb. Ausflüge, direkt am Walde, 20 Min. von Bad Eilsen. Preis 4 M. (Zimmer mit voller Verpfleg.) a1239

Sommerfrische Bonn

Argelanderstr. 43.

Nahe Wald und Rhein, ruhige feine Lage. Pens. gut u. reichlich 4 Mk.

Bad Salzuflen

Herrsch. Wohnhaus, 1912 erbaut, 13 Z., Zubehör, Obst- und Gemüsegart., direkt am Kurpark, auch f. Pensionshaus geeignet, Preis 30 000 Mark, Anzahl. nach Uebereinkunft. Näher. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Schloß Aprath

(5 Minuten vom Bahnhof Aprath, an der Eisenbahn Vohwinkel—Steele gelegen)

Einer der schönsten Ausflugsorte des Bergischen Landes.

15 Morgen großer alter Schlosspark. LB92

1500 Personen fassender Konzertsaal; sehenswerte Weinzimmer; gedeckte Terrassen.

Jeden Sonntag und Mittwoch von 4 Uhr an: Großes Konzert.

— Gute Auto-Straßen. —

Parkhaus Hohenstein.

Fernspr. 1003. Witten-Ruhr.

Inmitten des 500 Morgen großen Hohenstein-Waldparkes herrlich gelegen.

Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag

große Konzerte

des städtischen Orchesters.



Eben weil bei Persil jedes Reiben und jede eindringliche Bearbeitung der Wäsche fortfällt, bleibt die empfindliche Wolle geschont und hält sich weich und mollig. Kein Einschrumpfen und kein Hartwerden. Die Farben bleiben lebhaft und frisch. Waschen Sie Ihre Wollsachen in kalter Persillauge. Die wunderbare Reinigungskraft dieses Waschmittels bewirkt schon hierin die sorgsamste Säuberung.

Bad Driburg

im Teutoburgerwalde

Blutarmut, Frauen-, Herz-, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Rheuma.

Caspar-Heinrich-Quelle, Eisenquelle, natürl. Kohlensäure-Bäder, Schwefelmoor-Bäder, Wechsel-Bäder. Gräfliche Kurhäuser von Hochwald umschlossen.

Kurzeit vom 1. Mai bis 31. Oktober.

Badeschrift durch

Gräfliche Kurverwaltung und Kurverein.

Bad Kissingen.

Kurhaus Bergschlößchen.

Reizend am Walde gelegenes vornehmes Haus, 3 Minuten von Quellen und Bädern entfernt, bietet neben den altbewährten Kurmitteln durch seine bevorzugte Lage mit herrlichem Ausblick, die idealste Erholungsmöglichkeit. Empfehlung durch sehr zufriedenen Kurgast M. B.

Sol- und Thermalbad Königsborn.

Eisenbahn-Stationen: Anna u. Unna-Königsborn
Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge

bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven-, Frauenkrankheiten usw.

Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitung von Bädern im Hause.

Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Teutoburger Wald

Lippe-Detmold. a7522

Aufnahme von Sommergästen!

Gasthof u. Pension Wilhelm Sigges

Remmighausen bei Detmold.
Bahnstation Remmighausen.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Detmold—Paderborn.,
Pensionspreis 4,50.

Restaurant zur schönen Aussicht,

Frische, Stiepel. LF36

Aussichtsturm, herrl. Fernsicht über 5 Stunden weit im Umkreis. Gr. und kl. Saal, Gartenanlagen. Angenehmer, ruh. Ausflugsort. Spez.: Reiner Bohnenkaffee mit Bauernstuten. — Vereine bitte um vorh. Anmeldung. — Tel. 1451 Bochum.

Ein gut erhalten. Kinderwagen zu verkaufen. 17454
Dechenstr. 4, 3. Etg

Frack u. Weste f. gr. Fig. b. z. vk.
Schröer, Luisenstraße 1.

Wiesbaden!

Altrenommierte Fremdenpension

„Villa Rupprecht“,

beste Kurlage Wiesbadens, gegenüber dem Kurpark, nahe Kurhaus und Staatstheater, Lift. Zentralheizung. Bäder, alle Zimmer mit Balkons. Preis bei garantiert erstklass. Verpflegung: Für die Monate Juli und August Mk. **7.50** pro Person. Verlangen Sie Prospekt. a 9133



Nach **Nord-Amerika** u. **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrten. Gemeinsam. Dienst mit **United American Lines**

Nach **Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen. le

Bochum, Carl Koop, Humboldtstraße 2

Ich habe im Hause
Mühlenstr. 44
Eingang Wittelsbacherstraße,
eine

Feinwäscherei und Plätterei

eröffnet.

Es wird mein Bestreben sein, durch saubere und gute Arbeit bei soliden Preisen das geehrte Publikum zufrieden zu stellen.

Da ich keine Ladenmiete noch Personalspesen habe, ist es mir möglich, nur gute Materialien und keine die Wäsche zersetzende Chemikalien zu gebrauchen.

AD. HAKE
Feinwäscherei u. Plätterei.
SOLID.

Ruhrgarten Bommern

(Inh.: B. Strohbücker • Telephon: Witten 531)
Von Bochum mit Linie 4, ab Rathaus, zu erreichen.
— Von Haltestelle Ruhrbrücke 1 Minute entfernt. —

Herrliche Gartenterrassen bis zur Ruhr reichend.
Kahn- u. Paddelbootfahrten auf der Ruhr.
Erstklassige Speisen und Getränke bei soliden Preisen.
Vereine und größere Gesellschaften bitte um Voranmeldung.
Geschäftsführung: Karl Voß, bisher Zillertal in Riemke.

Sie suchen

die besten Heilerfolge und wirklich gute Erholung in Ihren Ferien

und finden

diese bei ganz vorzügl. Verpflegung (viel Milch viel eigene Landwirtschaft) im

Moor- und Schwefel-Bad Flestel
bei Lübbecke i. Westf.

Pensionspreis Mk. 4.50 pr. Tag und 10% für elektr. Licht u. Bad. Moorbad Mk. 4.00 pr. St. Schwefelbad Mk. 1.50 pr. St.
Keine Kurtaxe.
Fernruf 14 Amt Alswede i. W.
Besitzer **Heinrich Knolle.**

Restaurant Wilh. Wengeler

Stiepel, Hertastraße

Am Sonntag, den 19. Juli von 6 Uhr ab

Tanz

Eintritt frei!

Kaiser-Aue Bochum

Sonntag, den 19. Juli 1925,
11 Uhr Matinee. Eintritt frei.
Diners von 12—2 Uhr. ◇ **4 Uhr**

Volks-Konzert

Eintritt 40 und 20 Pfg. Ausgeführt vom

Baarz-Orchester,

unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters a. D. Baarz. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert nicht statt, Ia Kaffee und Bauernstuten, gutgepflegte Weine und Biere, eigene Konditorei im Hause. Um geneigten Zuspruch bittet **Karl Staub.**

Volle Figur!



Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen **„Grazinol“.** Durchaus unschädlich. In kurz. Zeit überrasch. Erfolg. Aerztl. empfohl.; Garantiesch. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 2.— G.M., 3 Schachteln zur Kur 5 G.M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zu frieden. Apotheker **Krause & Co., Berlin B. 6 Turmstraße 16.**

Bad Oeynhausen

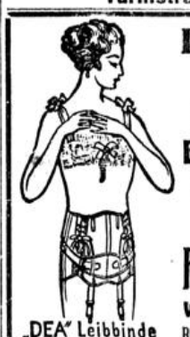
Hotel „Fürstenhof“.

Vornehmes Familien-Hotel
mit
erstklassiger Küche
bei billigen Preisen.
Besitzer: Wilh. Klütsch
Früher
Hotel Middelmann, Bochum.

Gelsenkirchen

Trabrennen

19., 26. Juli / 2., 9. August, 2½ Uhr
Täglich 7 Rennen



Leibbinden
Gesundheitskorsett
Brusthalter
Badehauben
Thalysia-Artikel
empfiehlt

Reform-Haus
Wilhelm Zurheide,
BOCHUM, Heinrichstraße 1

„DEA“ Leibbinde ges.gesch.

Restaurant zum Wiesengrund

Weitmar

Sonntag, den 19. Juli findet im Lokale Reker, Roon- und Schützenstraßen-Ecke ein großes

KONZERT
mit
TANZ

statt. — Empfehle gleichzeitig meinen werten Gästen meinen schattigen Garten. Für gute Getränke und Speisen sorgt der Wirt.

Eintritt frei!

Der Fuhrmanns-Verein „Gute Fahrt“

feiert am 19. Juli im Schützenhof sein

25 jährig. Jubelfest
verbunden mit historischem Festzug.

11 Uhr, Empfang der fremden Vereine und Frühkonzert bei Wirt Ising, Friedrichsplatz. / 1 Uhr Aufstellung des Festzuges / 2 Uhr, Festzug durch / / / die Straßen der Stadt. / / /

Eintritt zum Schützenhof incl. Kartensteuer 1.-

---

od.-magnetische Heilbehandlung

P. Hiwitt 28004
Heilmagnetiseur und Naturheilkundiger,
Bochum, Johanniterstraße 16, I. Etage.
Sprechzeit vorm. von 8—11 Uhr, nachmittags von 2—7 Uhr,
Samstag und Sonntag von 9—1 Uhr.
Straßenbahn-Haltestelle am Rathaus.

In das Wunderland JNDIEN und Ceylon

vom 18. Oktober bis 18. Dezember 1925
ab Genua mit dem Doppelschraubendampfer

„PEER GYNT“

14 tägiger Aufenthalt in Indien
4 tägiger Aufenthalt auf Ceylon

Preise von Mark 3000.— an

Die notwendigen Visa werden bei rechtzeitiger Einsendung durch unser Passbureau besorgt.

Buchungen und Auskünfte durch

Reederei Viktor Schuppe
Berlin NW 7, Dorotheenstrasse 30
Drahtanschrift: Seeschuppe / Tel.: Zentr. 9755-59
sowie sämtliche Reisebureaus des In- und Auslandes

Sundwig bei Iserlohn

Eisenbahnstation Hemer oder Westig.

Heinrichshöhle

mit Höhlenbärenskelett u. Höhlenmuseum. Täglich geöffnet. Elektrisch beleuchtet. In nächster Nähe das **„Felsenmeer“** Großartigste Sehenswürdigkeiten des Sauerlandes.

Bei Ausflügen empfehle ich mein Lokal mit Saal und Gartenanlagen. Schöne Logierzimmer. Ausspann. Bequeme Straßenbahnverbindung — Fernsprecher Nr. 37 Amt Sundwig. — Besitzer: **H. Meise,** Restaurant zum Felsenmeer, **Sundwig.**

Piano- Flügel- und Möbeltransporte

sowie 28370
eilige Fuhren mit Schnellastwagen
Fuhrgeschäft **Otto Petereit,**
Bochum, Sedanstraße 9. Fernruf 1865.

Karl Hüsecken

Metallwarenfabrik und Verzinkerei, Vernicklungsanstalt.

Verkupfern, Vermessingen, Vernickeln u. Verzinnen sämtl. Haushaltsgegenstände, Aufarbeiten und Reparieren von Kronleuchtern und Kunstgegenständen. Spez. Metallfärbungen.

Ottostraße 44 Telefon Nr. 413

Brillen Gillen

Bochum Kortumstr. 15.

Ihre Augen leiden!

Tragen Sie Augengläser nur von Spezialisten. Gewissenhafte Ausführung und kostenlose **Augenuntersuchung.** bei

Optiker C. Gillen,
15 Kortumstraße 15. LG38

Bad Lippspringe

am Süd-Teutoburger Walde

das Bad des Mittelstandes

heilt Erkrankung der Atmungsorgane, Grippefolgen Magen- und Verdauungsleiden und Nierenkrankheiten
Mäßige Preise für Unterkunft und Kurmittel
Kurze Kuren — Glänzende Erfolge

4 Quellen **Arminiusquelle, Liboriusheilquelle Kurbrunnen, Kaiser-Karls-Quelle**

2 Bäder **Arminiusbad, Kaiser-Karls-Bad**

Verlangen Sie kostenlosen Prospekt durch
Arminiusbad, Bad Lippspringe, Postfach 38.

Versand aller Quellen zu Vor- und Hauskuren durch die **Liborius-Heilquelle, Bad Lippspringe, Postfach 39.**

Pensionshotel Kurhaus
vollständig neu hergerichtet. 1 350
Kurheim Dr. Menke f. Leichtlungenkranke

Iserlohn

liegt an den Ausläufern des Sauerlandes zwischen Ruhr und Lenne inmitten 4500 Morgen großer Wälder mit Höhen von über 450 m. ü. M. Die Berge sind durchzogen von gepflegten Wegen u. bieten a. Bismarck- u. Danzturm meilenweite, herrliche Rundblicke. Im Süden der Stadt befindet sich der 53 Morg große Sellerwaldsee mit groß. Bootsbetrieb u. in der Nähe Dechenhöhle, Felsenmeer, Hönnetal usw. Führer mit Karten verschickt der Verkehrsverein gegen Einsendung von 1.— Mk. (in Marken).

Korpulenz macht alt!

Fettleibigkeit wird durch Groessers Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. **Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendl. schlanke, eleg. Figur.** Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben. Preis 4 Mark. A61
Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr.
Engel-Apotheke, Königstraße.

Alle Modezeitungen

v. Vobach, Beyer, Ullstein, sowie alle weiter. Journale lief. bei Zustellg. i. Haus, a. n. ausw. Buchhandlg. Esser, Brückstr. 48.

Mehrere Flachwagen

in verschiedener Ausführung, sowie Geschäfts- und Kastenwagen zu verkaufen. 28225
H. Fromme, Laer b. Bochum, Wittener Straße 44. Telefon 3163 Boch.

Rechtsbüro Harry Wolff
Humboldtstraße 29
Fernspr. 1464. (L W1
Bearbeitung von Steuer-, Heeres-, Prozess- u. Strafsachen, Gesuche aller Art

---

Sommersprossen, Pickel, Mitesser. Einfach, wunderbar. Mittel, teile jedem gern umsonst mit. W. S. Althaus, Heiligenstadt Eichsf.

Wörishofener Blutreinigungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 — Eickel, Herzogstr. 4

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Dortmunder Finanznot.

Dortmund, 17. Juli.

Der Finanzdezernent Dr. Kaiser hat an alle städtischen Dienststellen eine Verfügung erlassen, größte Sparsamkeit zu üben und schreibt: Eine etwaige Erhebung von Nachtragssteuern kommt nicht in Frage, da höhere Zuschläge, als beschlossen sind, nicht genehmigt werden. Bei der Aufsichtsbehörde bestehen noch ernste Schwierigkeiten hinsichtlich der Genehmigung der für 1925 beschlossenen Zuschläge; bis heute ist die Genehmigung noch nicht erteilt. An eine Uebernahme irgendwelcher Ueberschreitungen auf den Haushalt 1926 ist nicht zu denken, da bekanntlich der laufende Haushaltsplan mit einem ungedeckten Fehlbetrage von 3 049 600 Mark abschließt; mit diesem Betrage muß zweifellos das kommende Jahr belastet werden. Wenn an einer Stelle des Haushalts eine Ueberschreitung nicht zu vermeiden ist, so muß an einer anderen Stelle gespart werden. Die Haushaltsansätze sind Höchstbeträge, am Jahresschluß muß ein Ueberschuß verbleiben.

*

£ **Herne**, 16. Juli. Die Regierung hat jetzt die Pläne zum Ausbau des Marienhospitals genehmigt, so daß die Ausführung noch in diesem Jahre vollendet werden kann. — Der jugendliche Bergmann Bernhard Heibel aus Börnig, sein jüngerer Bruder und einige Freunde hatten einen Ausflug in die Haard unternommen. Als sie bei dieser Gelegenheit die Stever erreichten, nahmen sie ein Bad. Nach einiger Zeit geriet hierbei der jüngere H. plötzlich in die Gefahr des Ertrinkens. Sein Bruder Bernhard, der ihm in seiner bedrängten Lage zu Hilfe kommen wollte, sank plötzlich auf ungeklärte Weise unter und ertrank, während der jüngere H. von seinen mitbadenden Kameraden schließlich gerettet werden konnte.

s **Dortmund**, 16. Juli. Der Büroangestellte Herkens beim Dortmunder Rennverein, der auch Schatzmeister des hiesigen Flugvereins ist, wurde wegen bedeutende Unterschlagungen beim Rennverein verhaftet. Man hatte schon längst Verdacht, daß etwas nicht stimmte. Die Unredlichkeiten des Herkens wurden aber erst aufgedeckt, als das Finanzamt die rückständigen Rennwettsteuern, die H. als bezahlt verbucht hatte, verlangte. Herkens hat weit über seine Verhältnisse gelebt und hielt sich, obwohl er verheiratet war, eine Geliebte, die er mit kostbaren Geschenken überschüttete. Man glaubt, daß die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen wird.

th **Buer**, 16. Juli. Sonntag veranstalten die Buerschen Handwerkerinnungen aus Anlaß des 60jährigen Gründungsfestes des katholischen Gesellenvereins einen großen Handwerkerzug. Mit den im Buerschen Heimatmuseum vorhandenen Originalwerkzeugen und Hilfsmitteln der alten Zeit (Blaudruckformen, Siebmacher und Wollwebergerät, Blau- und Schönfärbereieinrichtungen) wird der historische Teil des Zuges ausgestaltet. In der Tracht der damaligen Jahre wird das alte Handwerk im Betrieb gezeigt werden. Aber auch das heutige Handwerk wird in würdiger Form vertreten sein.

() **Datteln**, 17. Juli. Der bisher nur teilweise fertig gestellte Lippe-Seitenkanal soll nunmehr wieder vollständig in Bau genommen werden. Dem schon fertigen Stück Datteln—Hamm wird jetzt der direkte Anschluß an den Niederrhein folgen. Die Bedeutung des Kanals für die rheinisch-westfälische Industrie ist weitgehend. Der dadurch erheblich leichter gestaltete Transport der Produkte des Ruhrgebiets wird bald die Errichtung vieler Häfen zur Folge haben. Späterhin will man dann den jetzt stilliegenden Teil Hamm—Lippstadt wieder neu ausbauen.

a **Dortmund**, 18. Juli. Die Grubensicherheitskommission tritt am Dienstag in Dortmund zu ihrer Schlußsitzung zusammen, um über den Bericht über die Ursache des Grubenunglückes auf der Zeche „Dorstfeld" zu verhandeln.

:: **Kupferdreh**, 17. Juli. Die Verwaltung der Zeche „Adler" hat gestern der Belegschaft durch Anschlag zur Kenntnis gebracht, daß sie infolge der weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise und der trostlosen Absatzverhältnisse gezwungen sei, den Betrieb einzustellen und der gesamten Belegschaft zum 31. Juli zu kündigen. Von der Kündigung werden etwa 600 Arbeiter und 60 Angestellte betroffen. Die Zeche ist Eigentum der Adler A.-G. für Bergbau, Kupferdreh. Zu der Gesellschaft gehören außerdem die Zechen „Johann Deimelsberg" in Steele, „Zentrum 4/6" in Krah-Leithe und „Prinz Wilhelm" (früher „Steingatt") in Kupferdreh, die vorläufig noch in Betrieb bleiben.

f **Elberfeld**, 17. Juli. Ferdinand Schrey, der am 19. Juli seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag begeht, steht in der Reihe der Männer, die die Stenographie volkstümlich gemacht haben, mit an vorderster Stelle. Im Jahre 1850 in Elberfeld geboren, veröffentlichte er im Jahre 1887 ein Stenographie-System, das auf den Errungenschaften Gabelsbergers und Stolzes fußte. Ferdinand Schrey hat eine große Anzahl Lehrbücher und andere Fachzeitschriften verfaßt. Er war auch einer der erfolgreichsten Pioniere der Einführung der Schreibmaschine in Deutschland. In die erst vor kurzem geschaffene Deutsche Einheitskurzschrift ist ein wesentlicher Teil seiner Ideen übergegangen.

th **Düsseldorf**, 17. Juli. Der Direktor Anton Pesch in Düsseldorf ist wegen Untreue, Betruges und Unterschlagung verhaftet worden. Er wird beschuldigt, bei einer Aktiengesellschaft etwa 110 000 Mark veruntreut zu haben.

th **Köln**, 17. Juli. In Köln fand die Gautagung des Gewerkschaftbundes der Angestellten statt. Die Tagesfragen der Sozial- und Wirtschaftspolitik wurden eingehend behandelt und Entschließungen angenommen. In der Frage des Schutzes der älteren Angestellten weist der G. D. A. auf die übergroße Stellenlosigkeit gerade bei den älteren Kollegen hin und fordert gegebenenfalls Abhilfe durch Gesetz. Eine diesbezügliche Entschließung sagt am Schluß: „Der G. D. A. sieht in der Behandlung der Not der älteren Angestellten einen Teil seiner grundsätzlich nationalen Arbeit. In durchaus sachlicher Weise frei von überspannten Interessengesichtspunkten, appelliert er an Einsicht und Gewissen der deutschen Arbeitgeberschaft, warnt vor der allgemein schädlichen Unterschätzung des Angestellten in seinen reifsten Jahren und fordert für diese Angestellten das Recht auf dem Arbeitsplatz." In der Frage der kaufmännischen Berufsschule fordert eine Entschließung weiteren Ausbau, damit die Schulen auch tatsächlich eine Berufsausbildungsstätte sind. Die überaus zahlreichen Werksstillegungen im hiesigen Gebiet und der damit verbundene Abbau von Arbeitern und Angestellten war ebenfalls Gegenstand eingehender Aussprachen. Es wird gefordert, daß die Wirtschaftslage der Unternehmungen schärfer überprüft wird, ehe ihnen die Genehmigung zur Stillegung erteilt wird, und das umsomehr, als die in der letzten Zeit vom Unternehmertum betriebene Lohnpolitik und die Maßnahmen der Konzerne und der großen Syndikate eine starke Einseitigkeit zeigt, die die Rücksichtnahme auf die Arbeitnehmer und ihre Existenz vermissen läßt. Den Höhepunkt der Tagung bildete eine Kundgebung des G. D. A. in Gemeinschaft mit dem Gewerkschaftsring. Der Schluß der Kundgebung klang in ein erhebendes Treugelöbnis der Rheinländer und Westfalen zum einigen Deutschen Reich aus.

:: **Trier**, 17. Juli. In Steinberg bei Trier ereignete sich eine schwere Bluttat. Der 18jährige Arbeiter Peter Trampert erschlug seine Tante mit Beilhieben auf offener Straße und verstümmelte die Leiche in der furchtbarsten Weise, indem er ihr den Kopf abschlug und ungefähr vierzig Beilhiebe beibrachte. Es soll sich um einen Racheakt handeln. Vor zwei Jahren ist der Vater des jungen Mörders von dem Sohne der jetzt Ermordeten erstochen worden. Der Täter wurde am anderen Morgen verhaftet.

— **Aachen**, 17. Juli. Die Einigungsverhandlungen zur Schlichtung des Lohnkampfes in der Nadelindustrie sind gescheitert. Damit ist die letzte Möglichkeit der Schlichtung des Lohnkampfes erschöpft. Die Aussperrung der Belegschaften der gesamten Nadelindustrie des hiesigen Bezirks ist damit Tatsache geworden. Betroffen werden etwa 6000 Nadelarbeiter.

Neue Jugendschutzgesetze.

Von

Direktorin Dr. Matz, M. d. R.

Nach der Weimarer Reichsverfassung, die für die Pflege und Schutz der Jugend wertvolle Bestimmungen trifft, sind zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur sowie zum Schutze der Jugend bei öffentlichen Schaustellungen und Darbietungen gesetzliche Maßnahmen zulässig. Derartige Maßnahmen sind in der Gegenwart nötig, weil die geltenden Bestimmungen, sowohl das Gesetz über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom Jahre 1903 (das sogenannte Kinderschutzgesetz), als auch die Polizeiverordnung der Länder gegenüber den ungeheuren Gefahren der Verwahrlosung und Verwilderung der Jugend nicht ausreichen. Polizeiverordnungen allein erscheinen zudem nach zwei Richtungen nicht ohne Bedenken. Einmal tragen sie naturgemäß im wesentlichen einen ausgesprochen polizeilichen Charakter und entbehren des volkserzieherischen Moments, das in der Gegenwart unbedingt erscheint und gegenüber der Freiheit des Individuums die innere Rechtfertigung derartiger Maßnahmen bildet. Sodann sind die Polizeiverordnungen in den einzelnen Ländern so verschieden und zum Teil einander widersprechend, daß eine einheitliche Regelung durch das Reich geboten erscheint.

Während der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur noch dem Reichsrat vorliegt und den Reichstag erst im Winter beschäftigen wird, sind zwei andere Schritte in dieser Frage in der letzten Zeit getan. Einmal hat der Reichstag in zweiter Lesung den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Kinderschutzgesetzes beraten. Das neue Gesetz bildet eine Ergänzung des Kinderschutzgesetzes inbezug auf die Beschäftigung von Kindern bei Lichtspielaufnahmen. Es setzt grundsätzlich fest, daß Kinder zu Lichtspielaufnahmen nicht herangezogen werden dürfen. Ausnahmen können zugelassen werden, wenn weder durch den Inhalt des Films noch durch die Tätigkeit des Kindes oder die Betriebseinrichtungen Schädigungen des Kindes in sittlicher, geistiger oder gesundheitlicher Hinsicht oder eine Ueberreizung seiner Phantasie zu besorgen ist. Voraussichtlich wird in der dritten Lesung der Ausdruck „Inhalt des Films" noch durch die Wendung „Gegenstand der Aufnahme" ersetzt werden, wie es zum Schutz der Kinder ausreichend erscheint. Bei schulpflichtigen Kindern ist eine Mitwirkung der Schulaufsichtsbehörde vorgesehen. Bei Kindern unter drei Jahren sollen Ausnahmen nur im Interesse der Wissenschaft und der Heilkunde zulässig sein. Die genannten Bestimmungen erscheinen gerechtfertigt durch die Gefahren, die durch schlechte Luft, scharfes Licht in gesundheitlicher und durch andere Momente in geistiger und sittlicher Beziehung bei Filmaufnahmen für die Kinder unter Umständen gegeben sein können. Andererseits hat die Filmindustrie mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Kinderaufnahmen nicht entbehren kann. Im besonderen sind bestimmte Säuglings- und Kleinkinderfilme als wissenschaftliche und Kulturfilme unbedingt notwendig. Auch weist die Filmindustrie darauf hin, daß in manchen Fällen in Spielfilmen, die beanstandet sind, statt der Kinder heute schon Puppen verwandt werden, daß aber im Interesse der Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande die deutsche Filmindustrie unbedingt die Kinder und Minderjährigen zu den Aufnahmen braucht und die nötigen Sicherungen zum Schutze der Kinder zu treffen bereit ist. Schon heute besteht eine Verordnung des Polizeipräsidenten von Berlin vom Juni 1924, die entsprechende Maßnahmen festsetzt. So ist zu hoffen, daß sich das Gesetz zum Schutze der Kinder und Jugendlichen auswirkt, andererseits aber die Produktion des Films in Deutschland nicht zum Nutzen des Auslandes und zum Schaden Deutschlands einengt.

Weiter liegt der Entwurf eines Gesetzes über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten dem Reichstage vor. Nach dem Gesetz kann für bestimmte öffentliche oder nicht öffentliche Lustbarkeiten, Schaustellungen und Darbietungen aller Art der Besuch oder die Beschäftigung von Minderjährigen unter achtzehn Jahren verboten oder eingeschränkt werden, wenn eine Schädigung ihrer sittlichen, geistigen oder gesundheitlichen Entwickelung zu befürchten ist. Aehnliche Bestimmungen sollen für die Beschäftigung von Minderjährigen bei Lichtspielaufnahmen gelten. Entsprechende Strafbestimmungen sind vorgesehen. Die Behörde, die diese Anordnungen trifft, soll von der obersten Landesbehörde bestimmt werden. Die gegebene Behörde für die Festsetzung derartiger Maßnahmen wäre das Jugendamt, dem nach dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz der Schutz der Jugend gegen Verwilderung und Verwahrlosung als wichtige Aufgabe zugewiesen ist. Das Jugendamt umfaßt auch mehr als die Polizeibehörde geeignete Persönlichkeiten zur Beurteilung der Gefahrenquellen bei bestimmten Lustbarkeiten. Da aber in der gegenwärtigen Finanznot die Jugendämter nur über wenige Beamte verfügen, sieht der Gesetzentwurf nur vor, daß das Jugendamt gehört werden soll und den Erlaß von Anordnungen beantragen kann. Diese Bestimmung erscheint unzureichend. Es dürfte notwendig sein, bei Beratung des Gesetzes den gutausgebauten Jugendämtern der Großstädte, die in erster Linie in Frage kommen, eine weitergehende Mitwirkung zu sichern, besonders deshalb, weil wir nicht von polizeilichen, sondern erzieherischen Gesichtspunkten ausgehen. Besonders bei der Beschäftigung Minderjähriger in Lichtspielaufnahmen wird das Jugendamt oftmals in der Lage sein, nicht unbedingt zu verbieten, sondern die Grenze des Zulässigen da zu ziehen, wo die nötigen Sicherungen für den Schutz der Jugendlichen getroffen sind.

Nach dem Entwurf können Lustbarkeiten aller Art erfaßt werden, also Zirkus, Singspiel, Variété, Theater, Lichtspiel, Tanzveranstaltungen jeder Art. Als wertvoll und praktisch erscheint die Bestimmung, daß kein allgemeines Verbot bestimmter Lustbarkeiten für Kinder erfolgen, sondern daß nur der Besuch einzelner ungeeigneter Lustbarkeiten für Minderjährige verboten werden soll. Der Gesetzentwurf wird zweifellos in der Ausschußberatung noch Aenderungen erfahren. Er kann jedoch als eine geeignete Grundlage angesehen werden.

PRESTO
PRESTOWERKE A.G. CHEMNITZ
Fahrräder

Wer war dabei

als Sie den prächtigen Ausflug nach X machten? Die Antwort darauf gibt Ihnen noch in spätester Zeit das photographische Bild, wenn Sie die Kamera zu Ihrem ständigen Begleiter wählen. Sie können stets einen photographischen Apparat mitführen! Sie finden bei mir kleine Apparate für die Westentasche, die Sie in keiner Weise belästigen und doch von hoher Leistungsfähigkeit sind.

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8.

Ruf 2563. — Erstes und größtes Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Wellblech-Garagen



Diebessicher Wetterfest — Zerlegbar Transportabel

Lagerschuppen, Jagdhütten etc.

Wolf Netter & Jacobi

Berlin W 15 Fasanenstr. 1. W. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Essen-Ruhr, Maxstr. 20. Telef. Essen 374. 1362

Dr. 4-ling Seife

Hersteller: J. Kron, München

Preis 50 Pf.

Für frischduftende, gesunde und zarte Haut.

Breuer's Strangtabak

aus der alten Tabakfabrik Ludwigs-Breuer, Cöln

allgemein beliebt.

Beim Einkauf genau auf Firma und Fabrikmarke „Häuschen" achten.

Triumph!

Motorräder, Fahrräder,

Reparaturen und Ersatzteile

Jung & Vornholz

Hernerstrasse 3.

Fernsprecher 5051.



Auf **Kredit**

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38a, I. Etage, Bochum.

Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Diedrich & Stemmermann

Inh. Otto Stemmermann

sind ständige Käufer für

Schrott-, Metall-, Lumpen- und Papier-Abfälle

Wiemelhauserstr. 17, Telephon 4261.

Wissen ist Macht!

Jeder bereite seinen Wein zu Hause! Die Anleitung zur Weinbereitung erhalten Sie, nebst sämtl. Zubehör in der

Drogerie Emil Frings,

Buddenbergstraße 7.

LF34

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum

Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Detektive Auskunftei

Rhenania

Hattingerstr. 11 im Bürohaus Bochum

Fernsprecher 5127

1. Institut des Ruhrgebietes.

Ermittelungen
Beobachtungen
Auskünfte

über Firmen und Personen

Sonder- u. Privatauskünfte

Maßgebende Empfehlungen.

LA8

Für kleine Unannehmlichkeiten

während des Umbaues entschädigen wir Sie vollkommen.
Wir verkaufen unserer guten Qualitäten zu

ungeheuer niedrigen Preisen.

Unsere bekannt guten Strumpf-Qualitäten

Damenstrümpfe schwarz u. farb. Baumwolle m. verstärkter Ferse und Spitze . . . . . 35 ₰

Damenstrümpfe schwarz u. farb. Baumwolle mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . 58 ₰

Damenstrümpfe schwarz u. farb. kräftige Baumwollqualit. m. Doppelsohle u. Hochferse 78 ₰

Rest-posten Damenstrümpfe schw. u. farb. Seidenflor m. Naht u. Doppels. u. Hochf. 88 ₰

Damenstrümpfe modefarb. prima Seidenflor, schöne, klare Qualität mit Doppelsohle und Hochferse 1.68

Damenstrümpfe in allen mod. Farben, Traumaseide, Ia. gleichmäßige Qualität, sehr vorteilhaftes Angebot 3.75

Restposten
Kinderstrümpfe schwarz, leder u. farb. kräftig gestrickte Baumwoll-Qualität Größe 1 . . . . . 54 ₰
Jede weitere Größe 8 Pfg. mehr.

Schweißsocken grau, blau, braun, schwere Baumwolle . . . . 38, 28 ₰

Schweißsocken grau festgestrickte Baumwoll-Qualität . . . 45 ₰

Schweißsocken grau u. beige meliert, gute, wollgemischte Qualität . 72 ₰

Herrensocken buntfarbig gestr. u. kariert, feinfädiges, schönes Baumwollgewebe, sehr moderne Ausführungen . . . . . 78, 68 ₰

Taschentücher

Herrentücher weiß mit Kante . . . . . Stück 19 ₰

Herrentücher weiß m. Hohlsaum und farbiger Kante . . . . . Stück 35 ₰

Herrentücher weiß m. Hohlsaum und farbigem Rand . . . . . Stück 55 ₰

Damen-Spitzentücher
in eleganter Ausführung

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
30 ₰	48 ₰	55 ₰	80 ₰

Rest-posten Oberhemden Perkal gestr. mit Kragen u. Umschlagmansch. od. weiß m. gut. Ripsbr. 5.85 4.90

Rest-posten Stärkekragen Umlege- u. Eckenkrag. noch in verschiedenen Formen u. Breiten sortiert, saubere, einwandfreie Ware . . 68 ₰

Hosenträger prima Qualitäten mit vorzüglicher Lederverarbeitung . . . . . 1.10, 85, 78, 58 ₰

Herren-Stoffhandschuhe farbig sortiert, gute Trikotqualitäten 95, 48 ₰

Herren-Lederhandschuhe farbig sortiert, Ia. Glacéstepper 2.90

Damenhemd mit breiter Schulter aus gutem Hemdentuch, mit Wäschezacke garniert 1.68

Hemdhose Windelform mit Hohlsaum hübsch verziert 2.65

Nachthemden aus gutem Hemdentuch, reich mit Hohlsaum verziert 2.85, 2.68

Untertaille Jumperform, mit eleg. Stickereiborde garniert . . . . . 92, 78 ₰

Prinzeßrock Trägerform mit Hohlsaum und Festongarnierung 5.50 3.75

Für die Badesaison

Ein Posten Badeanzüge für Damen und Herren, gute kräftige Tricotqualitäten

Serie I	Serie II	Serie III
1.95	2.75	3.50

Badehauben fesche Formen solide Qualitäten 1.50, 1.35

Badetuch 80/100 weiß gute Ware mit farb. Kante 2.55

BARUCH GMBH

Ohne 1 Pfg. Anzahl

Möbel auf Kredit!

Ohne 1 Pfg. Anzahl

Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Küchenbüfetts
Anrichten
Eimerschränke
usw.

Ohne **1** Pfg. Anzahlung

Ledersofas
Plüschsofas
Korbmöbel
Trumeauspiegel
Ausziehtische
Tische, Stühle
usw.

Möbelhaus M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstraße 38 a.

Spezial-Abteilung für Herren-Garderoben!

Anzüge, Paletots, 29, 38, 48, 65, 78, zu diesen billigen Preisen ohne Aufschlag mit Zahlungserleichterung. evtl. ohne Anzahlung.

Karl Abe, Hellwegstr. 22. LA3

Die schönsten Anzüge

für Herren und junge Herren, aus feinen Stoffen, in tadelloser Verarbeitung u. neuesten Modefarben

Kinder-Anzüge HOSEN Wetter-Mäntel

Von allen ungemein große Auswahl, ganz enorm billige Preise.

SIE SPAREN BEI MIR!

Trotz der riesig billigen Preise erhalten Sie bei mir nur streng, reelle, durch- **Ueberzeugen Sie sich!** aus gute Qualitäten. **Ueberzeugen Sie sich!**

Modernes großes Etagen-Geschäft

Herm. Lewin, Bochum

Eine Treppe hoch. Friedrichstraße 3. Eine Treppe hoch.

LL32

Faltboot (Einsitzer) zu verk. Ang. u. D G 28340 an d. Geschst. d. Z.

Kauf-Gesuche

Zahle für getr. Anzüge u. andere Gegenstände die höchsten Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8, Fernspr. 2526.

Einige Karren **Gartenerde** möglichst Stadtparkviertel, gesucht. Ang. u. L B 34 an die Geschst. d. Ztg.

Neuwaren werden angekauft oder bestehen. Ernst Löffler, Wanne, Hindenburgstr. 248.

Elektrier-Apparat zu Heilzwecken wird zu kaufen gesucht. Ang. u. M K 28355 an d. Geschst. d. Z.

Klavier zum Ueben frei. Zu erfr. u. 28103 in d. Geschst. d. Z.

Die besten und billigsten (14799 **Sport-Artikel** kauft man im Sporthaus **L. Schindler** Dorstener Str. 81.

Brautleute kaufen ihre Einrichtung, auch Einzelmöbel, gut und billig beim Fachmann **Spiekermann,** Rottstraße 55, Eing. Ecke Roonstr.

Eiserne Waschmaschine Wringer, Chaiselongue, Plüschsessel, Gartenliegestuhl, alles gut erhalten zu verkaufen. Wo, sagt u. 28076 die Geschst. d. Ztg.

1½ tonner Lastwagen gegen sofortige Kasse bald **zu kaufen gesucht!** Bruch kommt nicht in Frage. Offerten an **Paray, Gang-hoferstr. 5 bei Eichmann.** (a1257

Pianos mit Elfenbein-Klaviatur **von 1250 Mark an.** Teilzahlung gestattet. **J. L. Rebbert,** Lothringerstr. 12, zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingen.- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen u. landwirtschaftl. Maschinenb., Elektrot. Flugtechnik u. Eisenhochbau.

5000 Dosen Bernstein-Fußboden-Lackfarbe allerbeste Qualität aus einem Konkurs zu Mark **1.25,** solange Vorrat reicht. 16223

H. Stüwe
Dorstenerstraße 81. Hernerstraße 110
Lacke, Farben- und Tapetenhandlung

Suche zu kaufen Gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft** m 3-4-Zimmerwohnung oder gegen Tauschwohnung. Angebote unter E. K. 2834 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Schuhmacher! Neue **Sohlen-Doppel-Maschine** (Gritzner) umständehalber für 320.— Mk. (Fabrikpreis Mk. 540.—) **zu verkaufen.** Besichtigung auch Sonntag vormittag. Anfuhr erfolgt kostenlos. **H. Finke, Düsseldorf,** AB. 1 Herzogstraße 41.

Schuh-Börse allen voran!

Kommen Sie, überzeugen Sie sich von unserer Billigkeit.
Für wenig Geld ein guter und eleganter Schuh.
Stets Gelegenheitskäufe in Schuhwaren aller Art.

Schuh-Börse, Friedrichstr. 21.

Gesetzlich geschützt. **Paronilus** Arens Universal-Zug- u. Heilsalbe

Bei Entzündungen

wie Geschwüren jeder Art, offenen Beinen, schwärend, Brüsten, Brandwunden usw., hervorragend bewährt. Groß-Niederig.: **Rich. Jacobi** GmbH. u. **W. Robert,** Drogen-Großhdlg., Bochum (Plumb. hyp. Cer. Camph. ol. Tereb. ol. oliv.).

In allen Apotheken zu haben.

Kranker
rette Dich, bevor es heißt zu spät wende Dich an
Sanitäts-Sensal **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. Bekannte Erfolge! LB44

In 24 Stunden **Nichtraucher** 1000 Dankschreiben Beratung kostenlos. Postfach 187 Frankfurt a. M

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Wittenerstr. 108.
Bequeme Ratenzahlung.



Billige Kinderwagen-Tage

nur erstklassige Fabrikate.

Um mein großes Lager etwas zu räumen, gebe ich bis Samstag, den 18. Juli auf meine bekannt billigen Preise

10% extra Rabatt.

Spezialhaus für Kinderwagen **Alfred Scheidemann, Bochum,** **Kaiserstraße 57** am Hauptbahnhof.



R44

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Besteuerung darf nie so weit gehen, daß die Wirtschaft, wie dies leider in der letztvergangenen Zeit der Fall gewesen ist, erdrosselt wird. In den Zeiten der größten Geldnot hat man die Wirtschaft mit Steuern belastet, die sie nicht aus ihren Ertrag zahlen konnte, die aber auch zur Bestreitung des Bedarfs des Reichs, der Länder und Gemeinden nicht notwendig waren. Mit einem Worte: Es ist eine Thesaurierungspolitik getrieben worden, die auf Kosten der Substanz der Wirtschaft ging. Die traurigen Folgen dieser Politik haben wir in letzter Zeit gerade zur Genüge erfahren.

Vor allem der Kohlenbergbau ist nach wie vor am schwersten getroffen. Durch einen erheblichen Preisnachlaß gelang es zwar, die Ausfuhr etwas zu steigern. Der Verlust an der Tonne verkaufter Kohle ist jedoch auf etwa Mark 4.— gestiegen. Dabei entfällt auf die Tonne Kohle eine Steuerlast bis zu Mark 1.70. Bei einer großen Zeche machte im Jahre 1913 die Steuer 23,4 Prozent des Gewinnes aus, im Jahre 1924 dagegen 764,4 Prozent vom Betriebsüberschuß; und dabei sind noch wie vor die Frachten so ungünstig, daß die Konkurrenzfähigkeit der Ruhrkohle ganz erheblich zurückgegangen ist. Diese traurige Lage zwingt zu weiteren Einschränkungen und Entlassungen, da, um überhaupt die Existenzfähigkeit der Zechen zu steigern, eine Herabminderung der Selbstkosten auf das erheblichste erfolgen muß.

Auch die Eisenindustrie beginnt nach und nach in eine sehr kritische Lage zu geraten. Der Markt hat sich dauernd weiter verschlechtert und die bisher noch einigermaßen zufriedenstellende Beschäftigung der Eisen-Werke hat ganz erheblich abgenommen. Der Auftrags-Eingang ist so gering, daß sich die Aufrechterhaltung des ganzen Betriebes bei vielen Werken nicht mehr durchführen läßt. Inzwischen hat die Verschuldung der großen Werke weiter erhebliche Fortschritt gemacht, sodaß man auch auf diesem Wirtschaftsgebiete mit den größten Sorgen in die Zukunft blicken kann.

Das einzig Erfreuliche, was sich in der vergangenen Woche wirtschaftlich ereignet hat, ist der Abschluß des sogenannten Saarabkommens. Dieses Abkommen ist zunächst nur auf vier Monate abgeschlossen und hat den Zweck, die Zollschranken, die dem Absatz der Saar-Industrie nach Deutschland entgegenstanden, zu beseitigen oder zu mildern. Daß dieses Abkommen eine Korrektur des Vertrages von Versailles bedeutet, ist für uns eine Genugtuung. Weiterhin beruht sein Wert mehr auf moralischem als auf materiellem Gebiet.

Im übrigen sind die deutsch-französischen Wirtschafts-Verhandlungen bis zum 15. September in beiderseitigem Einvernehmen vertagt worden; in der Hauptsache, um den beiderseitigen Parlamenten Gelegenheit zu geben, ihre Zollnovelle unter Dach zu bringen. In Deutschland hat sich der handelspolitische Ausschuß des Reichstages mit dem Sachverständigen-Ausschuß zur Prüfung der Agrarzölle ins Benehmen gesetzt. Der Ausschuß ist zu dem Ergebnis gekommen, daß eine langfristige Regelung der Zollverhältnisse jetzt nicht zu empfehlen sei. Bei einer kurzfristigen Regelung kann aber auf den Schutz des Getreidebaues nicht verzichtet werden. Daß aber Zölle auch für Brotgetreide erforderlich seien, um die Agrar- und Exportländer zum Abbau ihrer Industriezölle zu veranlassen, ist die einstimmige Meinung des Ausschusses. Ob durch diese auf dem Gutachten hervorragender Sachverständiger beruhende Beschlußfassung der Zollvorlage im Reichstag nunmehr wirklich die Wege geebnet sind, wird die kommende Woche lehren.

Wenn die Nachricht eines großen rheinischen Blattes zutrifft, so hat sich die Reichsbahn endlich entschlossen, demnächst einige große Aufträge an die deutschen Lokomotivfabriken herauszulassen, die seit Jahren die deutsche Reichsbahn beliefert haben. Es handelt sich um die Ergänzung und Erneuerung des Lokomotivparks, die nicht nur notwendig, sondern für die deutsche Wirtschaft unentbehrlich ist, da die einschlägigen Werke auf solche Aufträge eingestellt sind. Auch Rußland hat größere Aufträge in landwirtschaftlichen Maschinen an die Firma Krupp erteilt, allerdings auf der Grundlage einer langfristigen Kreditierung.

Eine sehr wertvolle Arbeit soll der Sparausschuß des Reichstages geleistet haben, der den Etat für 1925 genauer unter die Lupe genommen und wesentliche Einschränkungen der Verwaltungsausgaben veranlaßt hat. Bei dieser Gelegenheit wurde die Finanzgebarung der Gemeinden vielfach erörtert, wobei der Abgeordnete Kuhlenkampff die Stadt Bochum zitierte und die hier gemachten Ausgaben für Personalgehälter im Jahre 1913 auf eine Million Mark, für 1925 aber auf 3,2 Millionen Mark bezifferte. Inzwischen hat die Stadtverwaltung Gelegenheit genommen, diese Zahlen richtig zu stellen. Nach ihrer Angabe wurden für diesen Zweck im Jahre 1913 842 Tausend Mark, im Jahre 1925 1938 Tausend Mark aufgewendet.

Viel besprochen wurde in der letzten Woche die Einflußnahme der Diskonto-Gesellschaft auf die Lothringen-Gruppe. Es wurde bereits von einem Abbau der in Hannover befindlichen Filiale der Westfalenbank berichtet. Die Verwaltung hat die daran geknüpften Bemerkungen mit dem Hinweis erledigt, daß die Hannoversche Zweigstelle nach Ablauf des Ruhrkampfes überflüssig geworden sei und man sie aus Sparsamkeitsrücksichten abgebaut habe. Die Verbindung mit der Diskonto-Gesellschaft sei lediglich deshalb erfolgt, weil die Anlehnung an eine Großbank schon wegen der Kreditfragen im Auslande erwünscht sei.

Die Börse war in der vergangenen Woche zunächst recht fest, mit Ausnahme des Anleihemarktes, der durch die bekannten Vorgänge nach wie vor gedrückt bleibt. Gegen Ende der Woche jedoch machte sich eine große Lustlosigkeit geltend, die in der weiter fortschreitenden wirtschaftlichen Krise ihre Begründung findet.

Dr. J.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin. Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	17. Juli Geld	17. Juli Brief	16. Juli Geld	16. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168,36	168,78	168,16	168,58	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.691	1,695	1.691	1,695	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19.36	19,40	19,45	19,49	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	75,41	75,59	74,78	74,96	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	87,79	88,11	87,39	87,61	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,68	112,96	112,61	112,89	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,46	15,50	15,58	15,62	0,80
England	1 Pfund	100%	20,389	20,442	20,30	20,44	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	19,72	19,76	19,84	19,88	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,48	81,68	81,45	81,65	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,77	60,93	60,82	60,98	0,81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59,05	59,19	59,06	59,20	0,80
Polen	100 Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 89	5,91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse geschäftslos.** An der Börse hielt auch gestern die Unsicherheit und die Nervosität der Unternehmungslust unter Druck an, sodaß sich das Geschäft wiederum in sehr engen Grenzen hielt. Anfangs erfolgte bei Rückgängen von ein bis vereinzelt zwei Prozent eine Abschwächung, namentlich am Montanmarkte, in die aber mit Ausnahme von Kaliaktien auch die bisher bevorzugten chemischen und elektrischen Papiere bei ähnlichen Einbußen mit einbezogen wurden. Hinsichtlich des Ursprungs der anhaltenden Verkäufe von Montanwerten ergeht sich die Börse in den verschiedensten Kombinationen, wobei immer wieder der Name Stinnes auftaucht. Als dann später der Uebergang des bisherigen Besitzes der Stinnesverwaltung an den Berliner Handelsstellen in andere feste Hände bekannt wurde, ging hiervon insofern eine gewisse Beruhigung aus, als angenommen wurde, daß auch die anderen großen Aktienpakete aus dem Stinnes-Besitz unter Umgehung der Börse in andere feste Hände übergehen werde. Die daraufhin einsetzenden Deckungen bewirkten zwar eine Befestigung, ein ziemliches Hereinbringen der anfänglichen Verluste vermochte aber doch der vorhandenen Unsicherheit keinen wesentlichen Abbruch zu tun, sodaß später die Kursbildung bei anhaltenden Schwankungen wieder mehr nach unten neigte. Bei Schiffahrts- und Bankaktien waren die Veränderungen geringfügig. Die Vorkriegshypothekenpfandbriefe behielten ihre feste Haltung. Nach dem Beschluß des Börsenvorstandes wird von nächstem Montag ab die amtliche Notierung der Anleihen des Reiches, der Länder und Gemeinden wieder aufgenommen. — Nachbörse: Die Nachbörse hatte sehr geringes Geschäft zu wenig veränderten Kursen aufzuweisen.

* **Düsseldorfer Börse schwach.** Die Düsseldorfer Kurenbörse zeigte gestern für Kohlenwerte eine weiterhin schwache Tendenz, während der Kalimarkt freundlicher veranlagt war. Am Kohlenmarkt waren die Umsätze wiederum gleich Null. Im Verkehr waren nur vereinzelt Werte zu einem etwas schwächeren Kurse, doch blieben sie mehrfach angeboten. Kohlenaktien wurden etwas lebhafter gehandelt. Braunkohlenwerte blieben vollkommen geschäftslos. Am Markt für Kaliwerte waren die Umsätze etwas reger. Nennenswertes ist vom Industrieaktienmart nicht zu berichten. Gegen Schluß der Börse wurden für Kaliwerte durchweg höhere Kurse genannt.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 17. Juli 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	000—000	Raps	3.40—3.50
Roggen märk.	214—218	Viktoriaerbsen	29.00—34.00
Sommergerste	200—210	Kleine Erbsen	25.00—26.50
Hafer märk.	240—250	Futtererbsen	22.00—26.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
		Rapskuchen	15.80—16.00
Weizenmehl I).	33.75—36.50	Leinkuchen	22.00—22.20
Roggenmehl I).	30.25—32.50	trock. Schnitzel	10.80—11.20
Weizenkleie I).	13.50—00.00	Torfmelasse	9.50— 9.60
Roggenkleie I).	13.50—00.00	Kartoffel flocken	25.00—25.50

Höhere Notierungen des Auslandes und gesteigerte Gifforderungen bewirkten für Weizen für Julilieferung eine wesentliche Befestigung. Roggen lag dagegen wieder matter, denn neue Ware ist für Julilieferung ohne Nachfrist zu nachgiebigen Preisen offeriert. Eine erste am Markt gezeigte Probe einer kleinen bereits gelieferten Partie war von heller und trockener Beschaffenheit und einigermaßen befriedigendem Gewicht. Die Kauflust für prompten Roggen, der auch in alter Ware angeboten ist, war sehr gering. Im Lieferungsgeschäft stellten sich die Preise daher ebenfalls niedriger. In Gerste, Hafer, Mehl und Futterartikeln hat sich die Geschäftslage und Preisgestaltung wenig geändert.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste
ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 17. Juli

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	3.50	4.25
Alte Haase	—	650	Blankenburg	15.—	17.—
Caroline	—	1200	Carl Friedrich	—.—	17.—
Carolus Magnus	3400	3900	Dahlbusch	88.—	89.50
Constantin d. Gr.	—	34000	Lothringen	58.—	63.—
Deutschland	200	225	Montania	0.—	0.50
Diergardt	2175	—	Niederrh. Brgw.	—.—	36.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	0.—	0.—
Ewald	28000	31600	Webco	2.	2.50
Glückh. Friedhff.	400	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	—	3600	Bellerhammer	900	1100
Graf Bismarck	—	1000	Bernhardshall	—	1900
Graf Schwerin	4500	5500	Brueckd.-Nietleb.	5400	5800
Heinrich	2150	2350	Glimmerode	800	—
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2150	2400
Joh. Deimelsberg	—	—	Humboldt	600	—
König Ludwig	23500	25500	Leonhardt	5500	6500
Langenbrahm	—	13500	Lucherberg	—	—
Mörs	—.—	—.—	Michel	5700	—
Richard I	—.—	15	Oskarssegen	—.—	—
Schürb & Charlb.	—	1200	Vesta	3900	4050
Trappe	—	—	Zukunft Akt.	100—	102.50
Trier I-III	—	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	—	—	Elsa Zement	69	76
Wilh. Mevissen	2500	2750	Mansfeld	60.—	63.—
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	30.—	34.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	6400	6700	Neustaßfurt	—	—
Altenhall	—	200	Oberhof	525	—
Asse	3200	3300	Ransbach	800	1000
Beienrode	650	680	Rastenberg	950	—
Bergmannssegen	7300	8000	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	750	—	Reichsland	—	—
Reichskr. Rich.	—	—	Reinhardsbrunn.	515	—
Brnschw. Lüneb.	—	—	Richard	—	—
Burbach	2650	2750	Rössing-Barnten	3750	4250
Buttlar	70	—	H'burg	—	—
Carlsfund	1750	2000	Rothenfelde	—	—
Carlshall	750	850	Sachsen-Weimar	—	4250
Desdemona	3100	3100	Salzmünde	340	450
Einigkeit	2900	3100	Schwarzburg	—	600
Erichssegen	2200	2400	Siegfried I	1550	1600
Felsenf.-Hupst.	1550	1750	Siegfried Giesen	7000	7600
Friedrichroda	1200	1250	Thüringen	—	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2950	3100
Gebra	2200	2500	Walbeck	375	425
Glückauf b. Sond.	5700	6100	Walter	—	—
Günthershall	1400	1550	Wilhelmshall	3200	3500
Habighorst	—	750	Wilhelmsh.-Ölsb	—	725
Hansa-Silberb.	2400	2650	Wintershall	—	—
Heiligenroda	5850	6100			
Heimboldshaus	500	—	**Kali-Aktien.**		
Heidrungen I	125	175	Adler	93.—	96.—
" II	900	—	Deutsche Kali	27.—	—.—
Herfa-Neurode	—	1400	Friedrichshall	93.—	97.—
Heringen	—	—	Hallesche Kali	101.—	103.50
Hermann II	—	600	Hannov. Kali	71.—	—.—
Hildasglück	—	6600	Heidburg-Vorz.	39.—	41.—
Hindenbg.-Körls.	6600	6900	Kali-Industrie	143.—	152.—
Hohenfels	5250	5800	Krügershall	96.—	98.50
Hope	3200	3500	Niedersachsen	84.50	88.50
Hüpstedt	1550	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Hugo	6000	6500	Salzdetfurth	26.—	27.—
Immenrode	750	—	Steinförde	—.—	—.—
Irmgard	300	450	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	—	—	Ummendorf	0.—	0.50
Kaiseroda	10250	11000	Wittekind	60.—	62.—
Königshall	6600	6900	**Erze.**		
Maria-Glück	1600	1850	Henriette	—.—	—.—
Marie-Luise Max	40	50	Sachtleben	8900	—.—
Meimerhausen	—	—	Wilhelmine	—.—	—.—
Neuroda	900	—	Wolfram	—.—	—.—
Neusollstedt	—	—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 17. Juli 1925.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	30.—	—.—
" Spinn.	0.—	0.—
Accumulator. Ha	110.75	109.50
Adler Portlandz	66.30	66.30
AdlerhüttenGlas	94.50	84.—
Adler & Oppenh.	—.—	40.—
Adlerwerke	57.—	57.—
A.-G. für Anilin	115.25	116.—
" Bauausführ.	0.50	0.—
" für Verkehi	120.—	120.—
Alexanderwerk	74.50	75.—
Allg. Elektr.-Ges	97.25	98.75
" V.-Akt.	60.—	59.50
" Hauserbau	43.—	43.—
Alsen Zement	15.—	117.—
Ammo Giesecke	71.—	70.—
Ammendorf. Pap	118.—	117.
Ang. ocon. Guano	93 —	95.75
Anh. Kohlen-Akt	18 12	18.—
Ankerwk. Hgstb.	130.—	130.—
Annebg. Steingut	83.—	84.—
Annen. Gussstahl	40.—	38.50
Apierbeck Bergb	62.	62.—
Aschaffenb. Pap.	70.25	70.50
Augs.-Nürnb. M.	105.—	105.—
Bad. Anil. Sod.-W	125.50	126.—
Balke Maschin.	1.87	1.87
Baroper Walzw.	13.25	11.50
Basalt-Akt.-Ges.	85.—	84.—
Bast & Co.	67.—	67.50
Bay. Spiegeleisen	55.75	50.—
Bedburg Wolfing	60.—	60.—
Bemberg J. P.	163.—	165.—
Bendix Holzbea.	36.—	32.—
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	112.—	111.—
Bergmann Elekt.	74.50	74.50
Berl.-Anh. Maschi	—.—	—.—
Berl. Gubenh tt.	140.—	138.—
" Holzkpumt.	52.—	—.—
Berl. Masch. Bau	61.—	60.75
Berth. Messing	127.—	127.—
Borzellusberg w.	3.50	3.50
Beton-u. Monierb	1.30	1.30
Bielef. Mech. Web.	135.—	135.—
BingMet., Nürnb.	56.25	56.87
Bochum. Gusst.	66.50	67.25
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	—.—	—.—
BosperdeNWalz.	50.75	50.—
Braunk. u. Brik.	94.25	96.—
Braunsch. Kohle	115.—	115.—
Breitenb. Portld.	—.—	48.50
Brem. Besigh. Öl	60.—	60.—
" Linoleum	124.50	122.25
" Vulkan	58.50	58.50
" Wollkämm.	109.50	110.—
Buchner-Werke	83.—	84.—
Buderus Eisen	50.—	50.70
Busch, Lüdensch	37.—	37.—
Wagg. V.-A.	52.12	52.60
ButzkeMetallind	55.—	54.50
Byk-Guldenwke.	1.60	1.60
Caimon Asbest	43.—	42.—
Capito & Klein	23.50	23.50
CarolineBraunk.	142.—	144.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	71.25	70.10
Chm. Buckau	73.—	73.—
" Griesheim	114.75	115.—
" Grünau	4.75	52.—
" Ind.-Gels.	67.—	68.—
" v. Heyden	60.75	60.50
" Weiler	115.—	113.50
" Albert	102.25	102.00
Chillingworth	45.—	45.—
Concordia Spinn.	65.—	66.—
Consolidation	84.—	85.—
Contin. Cautsch.	132.—	133.40
DaimlerMotoren	50.50	52.—
Deimenhorst Lin	116.25	110.25
Dessauer Gas	83.50	83.75
D.-Atl. Telegr.	7.75	8.—
D. Babc. & Wilcox	90.—	86.25
Dtsch-Luxemb.	61.—	61.60
Dtsche. Asphalt	55.—	56.25
" Eisenb. Sig	52.—	53.50
" Erdöl	92.12	92.25
" Fenstergl.	—.—	75.—
" Gussstahlk	131.—	130.50
" Jute-Spinn	140.—	131.—
" Kabelwerk	66.—	64.75
" Kaliwerke	28.12	28.25
" Masch.-Fab.	52.50	53.—
" Schachtbau	47.75	47.50
" Spiegelgl.	76.—	79.—
" Steinzeug.	70.—	72.25
" Ter. u. Kab.	54.25	54.75
" Wollwaren	53.—	52.50
" Eisen	43.25	44.50
Dippe Maschinen	36.—	39.—
Donnersmarkt	80.—	80.—
Dörfler Osark	64.25	64.25
Dresdner Gard.	72.25	72.—
Dürener Metallw	82.—	80.—
Dürkopp Werke	70.—	71.—
Düsseld. Eis.-B.	37.—	37.—
" Eisen	45.—	43.—
" Kammgarn.	61.—	60.—
" Masch.	35.75	35.50
Dyckerh. & Wid.	39.50	39.75
Dynamit Nobel	74.70	74.40
Eckert Maschin.	65.25	64.—
Egestorff Salw.	—.—	71.50
Eintracht Kohle	—.—	68.37
Eiseng. Velbert	40.—	40.—
Eisenmatthes	0.20	0.25
Eisenwerk Kraft	43.—	—.—
Elberfeld. Farb.	115.25	115.75
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	85.—	—.—
Elektr. Lieferung	80.10	80.10
Elekt. Lichtu. Kr.	97.30	97.25
Elitewerke	79.—	79.—
Els.-Bad. Wolle	45.50	45.50
Enziger-Werke	74.75	75.75
Erdmannsd. Sp.	68.75	69.50
Erlang. Baumw.	136.—	134.90
Ernemann-Werk	60.90	60.90
Eschweiler Berw	123.—	121.—
Essener Steink.	67.—	70.—
Exzelsior Fahrr.	77.50	78.—
Faber Bleistift	85.80	84.—
Fahrwerk	3.20	3.10
Fein-Jute-Spinn.	128.—	128.50
Feindmühle Pap.	69.—	68.—
Felten & Guill.	127.50	—.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	35.25
Flöth. Maschinen	60.—	59.75
Fraustädt. Zuck.	62.—	63.25
Freund Masch.	64.—	62.—
Friedrichsh. Kali	93.50	95.—
Froebein Zucker	49.—	50.50
Fuchs Waggon	0.65	0.60
Gaggenauer	51.25	52.25
Ganz Ludwig	0.10	0.10
Gebhard & Co.	101.—	101.—
" & König	36.—	37.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	50.10	55.25
" Gussst.	42.—	44.—
Genschow & Co.	51.—	52.—
Gerstein-Reim.	—.—	—.—
Germania-Port.	83.—	83.—
Gerresheim. Glas	61.	60.—
Ges. f. elektr. Unt.	108.50	109.60
Gildemeister & Co.	85.—	85.25
Girmes Johs. & Co	130.6	110 50
Gladbacher Text	42.—	44.50
Woll	79.50	79.—
Gladenbeck H.	—.—	—.—
Glanziger Zuck.	94.—	94.40
Glockenstahl	54.—	54.—
Goedhart Gebr.	40.—	40.—
Goldschmidt Th.	81.50	83.—
Görlitzer Wagg.	35.—	35.—
Gothaer Waggon	37.—	35.75
Grevenbr. Masch	43.—	44.—
Gritzner Masch.	123.—	122.75
Grün & Bilfinger	—.—	—.—
Gruschwitz Text	60.10	62.—
Gutmannh. Mas.	48.—	48.—
Habermann & Guck.	80.—	79.—
Hackethal Draht	57.25	58.—
HallescheMasch.	—.—	9.—
Hamb. Elektr.-W.	87.—	87.50
Hammersen F. H.	18.—	18.25
Hannov. Masch.	77.10	76.—
" Waggon	—.—	39.—
Hansa-Lloyd	67.—	67.—
Harb. Gummi Ph.	59.75	60.—
Harkort Bergw.	60.75	60.—
" Brückb.	—.—	90.50
Harp. Bergbau	103.—	105.25
Hartmann Masch	56.25	51.—
Heckmann C.	70.—	70.—
Hedwigshütte	54.—	55.50
Hein, Lehm & Co.	—.—	60.—
Held & Franke	0.45	0.47
Hemmoor. Zem.	100.50	100.
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	43.50	44.—
Hille	43.—	43.75
Hilpert Masch.	40.—	41.25
Hindrichs Auffer	46.—	46.—
Hirsch, Kupfer	90.50	90.50
Höchster Farbw.	115.90	107.—
Hoesch Stahlw.	75.91	90.87
Hoffm. Stärke	—.—	98.—
Hohenlohe-Werk	13.—	13.—
Holzmann Phil.	60.—	59.50
Horch & Co.	—.—	70.—
Hotelbetr.-Ges.	76.—	76.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Gedelheim	40.75	40.75
Hubert-Brauns.	112.75	12.75
Humboldtmasch.	43.40	44.—
Humboldtmühle	—.—	64.50
Hupfeld Ludwig	72.—	72.—
Hutschenreut. C.	48.10	50.50
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	94.25	94.60
Industrie Bau	—.—	43.25
Jeserich A.	70.50	70.25
Jonn Schrn.	68.—	68.86
Jungnaus Gebr.	69.10	71.—
Jüdel Max	63.10	63.—
Jülich Zucke.	52.90	53.—
Kahla Porzellan	—.—	68.75
Kahlbaum O. A. F.	96.50	97.—
Kaiserkeller	81.—	81.—
Kallw. Aschersl.	123.30	123.60
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	67.50	69.—
Kapler Maschin.	75.—	70.—
Karlsruh. Masch.	41.12	41.38
Kasseler Feders	—.—	—.—
Kattowitzer Bg.	13.40	14.—
Kellner, Walter	0.22	0.25
KeulaEisenhütte	—.—	—.—
Kirchner	27.50	22.—
Klauser Spinn.	77.—	76.50
Klöcknerwerke	69.—	69.25
Köhlmann Stark.	95.12	97.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	60.25	60.30
-Rottweiler	87.50	88.25
Köln. Gas u. Elek.	44.—	44.—
Kölsch Walzeng.	57.25	57.50
König Wilhelm	172.50	172.50
Königszelt	74.75	74.75
Kontinental As.	—.—	41.—
Kont. Wass.	48.—	45.—
Körbisdorf. Zuck	115.—	115.—
Körting Gebr.	70.—	71.—
Körtings Elektr.	72.—	76.—
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Kötitzt	58.—	58.—
Krauß & Co.	40.50	40.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	45.—	45.—
KronprinzMetall	—.—	90.—
Küppersbusch	128.—	127.—
Lahmeyer	71.25	71.10
Laurahütte	46.—	44.50
Leonh. Braunk.	15.—	15.15
Leopoldgrube	62.50	63.40
Lindes Eismasch	118.50	119.—
Lindström Carl	108.50	106.50
Lingner Werke	127.—	127.—
Lingel Schuhf.	59.—	61.10
Linke Hofmann	47.25	47.—
Loewe Ludwig	129.75	130.—
Lorenz C.	92.—	92.75
Luckau & Steff.	24.50	24.50
Ludensch. Metall	37.50	35.—
Lüneburg. Wachs	89.75	85.—
Luther Masch.	70.—	68.—
Magd. Allg. Gas	4.12	4.20
" Bergwerk	66.—	66.30
Magdeb. Mühl.	60.—	60.—
Magirus C. D.	68.75	68.75
Mannesmann-Röhr.	72.60	74.75
Mansfeld. Bergb.	62.50	62.50
Marienhütte Bergb.	35.—	35.—
Marienn. Kotzen.	39.20	38.—
Mark Portland	—.—	—.—
Mark.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Kran.	42.75	42.—
Maschin. Baun	53.	59.—
" Buckau	80.75	80.—
" Kappel	19.—	19.75
Maximilianshan	—.—	—.—
Mech. Web. Lind.	133.—	134.—
" Sorau	86.75	86.75
" Zittau	74.—	75.50
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	36.12	37.50
Meyer Kaufm.	60.—	60.50
Miag	70.—	70.—
Mimosa	102.—	102.50
Mix & Genest	81.—	81.—
Motoren Deutz	47.50	48.50
Mühle Rüningen	63.—	61.—
Mülheim. Bergw.	92.25	93.—
Müller Speisefett	1.60	1.60
National Autom.	89.—	90.—
Neckarsul. Fahr.	80.—	80.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	42.25	43.—
Nordd. Gummi	0.25	0.25
" Wollkäm.	97.—	97.87
Nordd. Steingut	103.—	103.50
Nürnb. Herkom.	53.75	53.75
Oberschl. Eis.-Id.	46.—	48.—
" Kokswerke	73.60	74.—
Oecking Stahlw.	61.50	63.50
Ohles Erben	60.50	60.50
OppelnerZement	87.—	87.—
Orenst. & Kopp.	69.60	69.60
Osnaer. Kupfer	7.25	7.20
Ottensener Eisen	—.—	26.—
Panzer	9.50	9.50
Phoenix Bergb.	81.10	82.70
" Braunkohlen	33.—	33.10
Pintsch Julius	71.—	72.—
PlauenerSpitzen	37.25	37.25
" Tüll	4.10	3.35
Pöge Elektr.	45.10	46.10
Pöge V. 2.	—.—	56.—
Polyphonwerke	77.—	77.25
Pongs Spinnerei	41.75	41.50
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	133.—	131. —
Rasquin Farow.	58.—	59.—
Ratingeber Wagg.	40.—	40.25
Rauchw. Walter	65.—	65.—
Ravenso. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	61.—	60.25
Reisholz Papierf.	15.75	15.75
Rhein. Braunk.	125.—	125.—
" Chem.	—.—	60.—
" Elektrizität	70.50	70.50
" Gerosto	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	31.40	31.50
" Möbelst. W	91.50	91.—
Rhein. Nassau Bg	72.	71.25
" Spiegel

Städtisches Orchester, Bochum.

Morgen, Sonntag, den 19. Juli, vormittags 11 Uhr, bei günstiger Witterung im Stadtpark:

Parkhaus-Konzert

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Nachmittags 4 Uhr: LM26b

Parkhaus-Konzert

Bierklause

Gasthof A. Lueg, Bochum

Inhaber: K. Bellscheidt, Bahnhofstrasse 32.

Nach vollständiger RENOVIERUNG

Neueröffnung

am Samstag, den 18. Juli 1925, 7 Uhr.

Gut gepflegte Biere und Weine
Vorzügliche Küche

Metropol-Theater

Bochum, Alleestrasse 61.

Neu! Sonntag, d. 19. Juli, zum erstenmal hier. Neu!

Die fidelen Borbecker
Dir. C. Carlo.

Als Possen kommen zur Aufführung.
Wenn der Löwe erwacht.
Ein seltsames Hochzeitsgeschenk.
Ueber unsere Kraft, ein rechtes Lebensbild.
Der Sieg der Liebe u. s. w.

Vollständig neu für Bochum!

Anfang 4 Uhr! Eintritt frei!

Auf zum Grunewald :: Bochum-Steinkuhl

Markstraße 104 • Besitzer: Wilhelm Hasselberg
(Früher Köllermann)

Schönstes Waldrestaurant des Ruhrgebietes, von Bochum bequem mit Linie 3 bis Apotheke Wiemelhausen zu erreichen. Ca. 1000 Sitzplätze – Große Garten- und Waldanlagen mit Spielgelegenheit für Kinder, wie Schaukeln, Rundlauf. – Schöne Gesellschaftszimmer und Veranda, grosser Saal 800 Personen fassend. – Für Vereinsfestlichkeiten ist der Saal noch einige Sonntage frei.

ff. Kaffee, Bier, Weine, Likö re.
Selbstgebackenen Stuten, Kuchen, Torten.

Restauration
G. Schäfer / Ringstr.
Gut bürgerliches Familienlokal.

Jeden Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert

ff. Biere und kalte Küche.

Restaurant Waldesruh LW15

(Südpark) Rechener Busch, Waldstraße.
Wwe. C. Weitkämper
Telephon 1629

Sonntag, den 19. Juli, ab 4 Uhr:
Unterhaltungsmusik
Mittwoch, 22. Juli: Kinderfest. Merkert-Konzert.

Angenehmer Familien-Aufenthalt, Gemütl. Gesellschafts-Zimmer und Saal. — Schattige Garten-Anlagen. Großer Kinder-Spielplatz. — Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten. — Gute Biere. — Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Treff

Restaurant ‚Zur Post', Bochum V
Poststraße 43 (3 Minuten vom Zirkus).

Heute großer
Ehren-Abend
für den hier so beliebten
Humoristen Schorsch Wüst
Außerdem jeden Samstag und Sonntag **Konzert** mit humoristischen Einlagen. 28344
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

„Auf zum Wiesental"
Drusenberg- und Wasserstraßen-Ecke.

Am Sonntag, den 19. Juli 1925:
TANZ.
Freunde und Gönner werden herzlichst eingeladen.
Der Wirt: Telkemeier.

BUHNENVOLKSBUND BOCHUM

Vereinigung zur Theater- und Kunstpflege
im christlich-deutschen Volksgeist

Anmeldungen für die Spielzeit 25/26 in der Geschäftsstelle: BOCHUM, Gneisenaustraße 17, Bürozeit: 8½–1 und 3½–7 Uhr, Telephon 4390

Bochum, Herner Str., Ecke Mühlenweg Fernruf 88.

abends 7½ Uhr
Heute Eröffnung
Riesen-Zirkus
Strassburger

Sonntag 2 Vorstellungen: nachm. 3½ u. abends 7½ Uhr.
Täglich 10 – 1 Uhr Konzert, Probe, Tierschau, Raubtierfütterung.

Billetts Zig.-Haus Wilhelm Rühler, Kortumstr. 5, Fernruf 461 u. Zirkuskassen ab 10 Uhr ununterbrochen.
Volkstümliche Eintrittspreise einschl. Steuer von 1–4 Mk.

VOLKSFEST LUNAPARK

Von Sonntag, d. 19. bis Mittwoch, d. 22. d. Mts.
Sportplatz **Altenbochum** Wasserstr.

Amerikanische Sensation
THE WYP!

Das originellste Fahr- und Schaugeschäft.
Tränen werden gelacht!
Sehen! Eintritt frei. Staunen!

Dienstag, den 21.: Großes Kinderfest.
Mittwoch, den 22.: Abends Feuerwerk.

Im Parkettsaal
von
Leo Schneider. Bochum V, Poststr. 12

Sonntag, den 19. Juli 1925:
Großer Ball
verbunden mit Damen-Polonaise!
Es gelangen verschiedene Damenpreise gratis zur Verteilung.
Musik: Musikverein Bochum V. Eintrittt 50 Pfennig.

Auf nach Ww. Hucke
Bochum-Hamme, Dorstenerstraße 213.

Sonntag, den 19. Juli, ab 4 Uhr:
Grosser Dauerball.
Musik: Musikverein „Frohsinn", Bochum.
Eintritt **50** Pfg.



STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**

Man befrage den Hausarzt. I.St23
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken Drogerien, sowie bei der Niederlage **Carl Linden Kronenstraße 35/37** — Telephon 2388 und 1852

DIE NORDLAND REISE

Was erwarte ich?

ALS NATURERLEBNIS:
Ragende Felsen, stille Fjorde, Mitternachtsonne, ewiges Eis, das Nordkap, Spitzbergen
ZUR ERHOLUNG:
Erstklassige Verpflegung, behagliche Kabinen, einen ausgewählten Kreis gleichgerichteter Menschen
DAS GEFUHL, ALS SEI DIE REISE EINZIG FÜR MICH ERSONNEN UND UNTERNOMMEN
Sachkundige Führung

Wo finde ich dies?

AUF
D. GENERAL SAN MARTIN
NUR I. KLASSE. MINDESTPREIS 950 Mk.
17. Juli bis 9. August 1925
13. August bis 5. September 1925

BUCHUNGEN UND PROSPEKTE:
HUGO STINNES LINIEN
HAMBURG 36 / JUNGFERNSTIEG 30
TELEGRAMMADRESSE: STINNREISE
ODER AGENTUR
G. Traß, Bochum, Wilhelmsplatz 10; Verkehrsverein e. V., Dortmund, Markt 12; Wilhelm Hohendahl & Co., G. m. b. H., Duisburg, Feldstraße 8; Gebr. Westhoff, Mülheim/Ruhr, Auerstraße 44; W. Kronenberg, Barmen, Fischertalerstraße 9; P. Wolff, Hagen i/W Bahnhofstraße 42, Alltrans, A. G., Crefeld, Hansahaus

UND DURCH DIE BEKANNTEN REISEBÜROS.

LG36

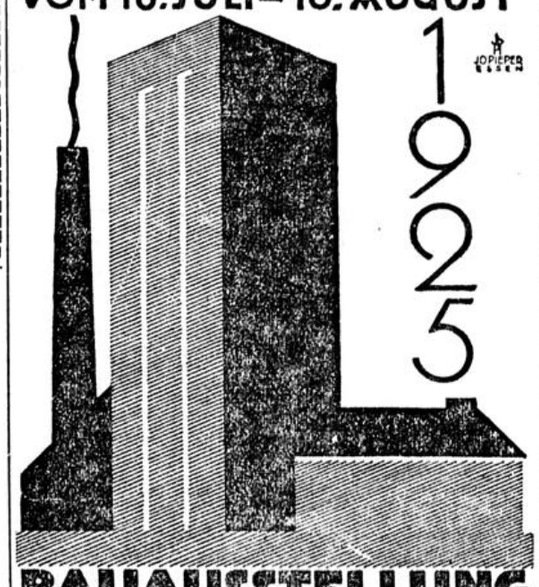
Deutsche
Heimatfestspiele Haltern i. W.
Spielzeit Juni bis September
„Götz von Berlichingen"
Tribüne mit 5000 Sitzplätzen
300 Mitwirkende
Spieltage jeden Mittwoch und Sonntag, nachmittags 4 Uhr.
Preise der Plätze 5.-, 3., 2.- und 1.- M., für Schüler 50 Pf.
Ausk.: Geschäftsst. d. Freilichtspiele in Haltern, Fernr. 205

Münchner Bierfeste
in der Tonhalle

Täglich mit Riesen-Erfolg: Ab 7 Uhr
Pilz u. Naumann • 5 Liberty-Girls
Die glänzenden Komiker / / / Die brillanten Sängerinnen
Kapelle Schützennickel
Eintritt frei! / Morgen Sonntag ab 5 Uhr.

Neuzeitliche Baukonstruktionen
Baumaschinen — Baustoffe
Gesundheitstechnische Anlagen
Industriebau-Architektur-Ausstellung

VOM 18. JULI – 16. AUGUST 1925



BAUAUSSTELLUNG ESSEN
Täglich A. K. 1
GROSSES KONZERT
Parkartige Anlagen Restaurationsbetriebe.
Eintritt 1.– Mark, Kinder und Verbände bezw. Vereine 50 Pfg.
Dauerkarten 5.– Mark, Dauer-Nebenkarte 3.– Mark.

Union-Palast
Rottstrasse 29
Telephon 534/2933

Samstag und Sonntag 8 Uhr:
Der große Operettenerfolg:
Hanni geht tanzen
Musik von **Edmund Eysler.**
Marey Erlon und **Rolf Enger** in den Hauptrollen.
Ermäßigungskarten Abschnitt 3 Gültigkeit
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Union - Palast
Bier-Restaurant
(parterre links)

Der vorzügl. Mittagstisch!
Diners von 12 bis 2³⁰.
Diners für Sonntag, den 19. Juli 1925.
Diner 1.—: Ochsenschwanzsuppe, Schweinepfeffer, Salat.
Diner 1.50: Ochsenschwanzsuppe, gebrat. Kalbsbrust, Bohnensalat, Schlagsahne, Früchte.
Diner 2.20: Ochsenschwanzsuppe, Ragout fin, Filet Beafsteak, garniert, Schlagsahne, Früchte.
Dortmund. Union-Exp. Kleines 0.20, Groß. 0.40 Pilsener, Münchener.
Reichhaltige Abendkarte

Union-Palast Weinklause.
I. Etage.

Täglich 8 Uhr:
Heitere Böse Ruben Abende
Kurt Götting und Ary Dohmann.
Stimmung, Gesang, Tanz. LU6

Weinstube E. Peipe, Linden-R,
Haltestelle evgl. Kirche.

Jeden Sonntag
The Three Darlings
Dance Jazz-Band.

Restaurant Krumme
Bochum 5, Hiltroperstraße 13.
Sonntag, den 19. Juli 1925, nachmittags 4 Uhr LK. 70
Freikonzert.

Tonhallen-Diele

Täglich ab 8 Uhr:
Stimmungskapelle Pasch-Gritschkat.
Alle Getränke. — Kein Weinzwang.

Börsenkeller, Essen
unmittelbar am Hauptbahnhof.
Eingang: Hansa- und Bachstrasse.
Inh. Leo Bremer.

Essener Aktienbier. — Stern-Pils.
Münchener Löwenbräu.
Bekannt gute Küche.
Gesellschaftszimmer.

Reichshallen
Theater W. Morjan, Alleestraße 54.

Jeden Sonntag neues Varieté-Programm.
Paul Düx unkopierbares Ensemble
mit einstudiertem Personal.
Einlage: **Gebr. Schröer** moderne Akrobaten.
— Entree gänzlich frei! —

LUHNS Wasch-Extrakt neue Packung mit Rot-Band

50% Kernseife-Gehalt (mind. 30% Fetts.). Luhns ist seit 30 Jahren erprobt. Ueberall wieder zu haben, wo im Schaufenster sichtbar.